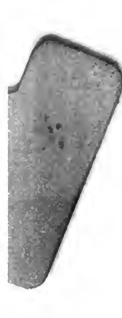


Sudendorf





<36624492730014

Beiträge

zur

Geschichte des Landes Osnabrück,

bis zum Jahre 1400.

Mit Urkunden.

Von H. Sudendorf, Cand. theol.,

herausgegeben

von

J. Sudendorf, Cand. juris.

Osnabrück,

gedruckt in der Kißling'schen Buchdruckerei.

1840.



Vorwort.

Vor einiger Zeit wurde mir von dem Verfasser ein Manuscript übergeben, mit der Erlaubniß, es drucken zu lassen, wenn ich es der Veröffentlichung werth hielte. Da ich nun Manches darin fand, was den Freunden vaterländischer Geschichte eine angenehme Gabe sein muß: so habe ich es unternommen, in vorliegendem Werke dem Publicum einen Theil jenes Manuscriptes vorzulegen. Sollte es, wie ich hoffe, gut aufgenommen werden, so wird ein zweiter Theil erscheinen, der nachträglich manche Urkunde, die hier nicht in dem Zusammenhange paßt, enthalten, und unter vielem Anderen die weitere umständliche Geschichte der Stadt Quakenbrück und des Schlosses Vörden, die von der Regierung ausgehende allgemeine Bewaffnung des Bauernstandes und Nachrichten über die Reformation in hiesiger Gegend etwa bis zum Jahre 1600 enthalten wird.

Mit möglichster Vermeidung dessen, was schon bearbeitet oder in bekannten Urkunden enthalten ist, sind dem vorliegenden Werke lediglich die angefügten Urkunden zum Grunde gelegt; und wenn es auch bisweilen den Anfänger verräth oder mangelhaft erscheint, so mag man bedenken, daß es nur den Namen »Beiträge« in Anspruch nimmt und

daß die Schwierigkeiten nicht gering sind, welche derjenige zu überwinden hat, der bloß aus unbekannten Urkunden erzählen will.

Schließlich statte ich hier allen denjenigen Dank ab, welche durch gefällige Mittheilung der in ihren Händen befindlichen Urkunden zur Beförderung des vorliegenden Werkchens beigetragen haben.

Der Herausgeber.

Kloster Essen und Malgarten.

In der Gegend von Vechte und Kloppenburg, wo 975 der Bischof von Osnabrück Ludwig Erbgüter, unter andern zu Hesnon (Essen), besaß, die er dem Kaiser Otto II. zu Lehn auftrug und von ihm zur weiteren Verfügung wiedererhielt, lagen mehrere Güter, die der gräflichen Familie von Tecklenburg schon zu der Zeit gehörten, als der Stamm dieses gräflichen Geschlechtes zuerst genannt wird. Von den Grafen war zu Essen eine Stadt und in der Nähe derselben zur Arkenau ein Schloß angelegt, welches Burgmänner vertheidigten. Nach dem Tode seines Vaters Heinrich (genannt 1150) gründen Graf Symon und seine Mutter Eilika oder Heilika auf einem ihnen gehörenden Hofe zu Essen [1]) ein Nonnenkloster Benedictiner-Ordens, in welches sie selbst die Klosterjungfrauen zusammenführen. Zur Bestreitung des täglichen Unterhalts schenken sie dem Kloster die Güter und Einkünfte der Kirche zu Essen. Der Hof, auf welchem der Graf das Kloster gründete, ist höchst wahrscheinlich das Erbe des Wedemeyers zu Essen, welches unmittelbar an das Pfarrhaus grenzt. [2])

Den Nonnen war ihr Aufenthalt im Kloster zu Essen wegen der Nähe des befestigten und mit Kriegern besetzten Schlosses wohl nicht immer ruhig und sicher genug; der Graf und seine Gemahlinn Sophia [3]) verlegten daher das Kloster nach andern ihnen gehörenden Gütern 1170, wo es den Namen Malgarten, vielleicht Mariägarten [2]) annahm. Diese Güter sollen ein gräfliches Leibgeding oder Leibzucht [4]) gewesen sein, und bestanden aller Vermuthung nach hauptsächlich aus den Ländereien, welche »de grote Horst« genannt wurden, und aus dem großen Hofe »de Horst« welcher, dem Kloster eigenbehörig, dasselbe begrenzt. [5]) In Malgarten sollen aus der gräflichen Familie folgende begraben sein: Heilika, die Mutter des Grafen, er selbst Symon,

seine zweite Gemahlin Oda, sein Sohn Heinrich und seine Tochter Heyelwydis oder Helwiga. [6]) Dieser Umstand und auch, weil Malgarten eine Leibzucht des gräflichen Hauses gewesen war, mochte den Wunsch des Grafen Otto veranlassen, die Klostervogtei Malgarten sich zu erhalten, als er 1236 im Frieden mit Osnabrück die Schirmvogtei über dieses Stift abstand. [7]) Auch konnte der Bischof, der nur von der lästigen Schirmvogtei über die Güter und Stiftungen seines Sprengels befreit sein wollte, schon deßhalb weniger Ansprüche auf Malgarten machen, da die meisten Güter des Klosters noch außerhalb dieses Sprengels lagen. [8]) So besaß dasselbe noch bis zum Jahre 1306 Höfe zur Wulvena, zu Horsten, in Lage und die Mühle zu Kalhorn (Kalhornsmühlen). Das Kloster vertauschte sie an die Brüder Wessel und Rabodo von Penthe Knapen, Statthalter zur Vechte gegen die Güter derselben in der Bauerschaft Pente [9]) Kirchspiels Bramsche, nämlich den Meyerhof zu Pente, die Höfe Clausing oder Helmich, Hundeling, Kreutzberg, den Zehnten und die Fischerei des Hofes Schwegmann und zwei Theile der Holzgrafschaft über die Bauerschaft Pente. [10]) Der Bischof von Osnabrück übertrug von diesen Gütern das Lehn auf die ersteren, die seit der Zeit von Osnabrück zu Lehn gingen. Die Knapen von Pente, benannt nach dem Meyerhofe zu Pente werden früher nicht erwähnt und in den gleich darauf folgenden Zeiten mit ihren Nachkommen nur in der Grafschaft Vechte gefunden, wo sie von Pennete oder Pennethe genannt werden und sehr begütert gewesen zu sein scheinen.

---

1) Die Benennung »in Esno« oder Esne (Urkunde № 1.) stimmt mit dem Namen Hesnon oder Haesna 975 merkwürdig überein. Der Ort scheint nach dem Flusse Hase, woran er liegt, benannt zu sein. Der Copist dieser Urkunde 1689 wußte augenscheinlich nicht, ob er in dem Copiarium lesen sollte Esno oder Esne, ebenso erging es dem, welcher 1715 von ihm copirte.

2) Aus einer Urkunde des Jahres 1549 ergiebt sich, daß der Wedemhof zu Essen mit seinem Besitzer, dem Wedemeyer, ein Eigenthum des Klosters war. Solcher Wedemhöfe, die ursprünglich der Pfarre oder dem Wehdem, Wehdom (dem Weihthum) gehörten, findet man mehrere, z. B. in Gerde den Wehmhof. Ein anderer Fall, wo der Hof von der Pfarre genommen und dem Kloster geschenkt wird, zeigt sich in Herzlake 1327.

In einer Relation des Processes wegen der Pfarre zu Essen, geschrieben gleich nach 1750, kommt folgende Stelle vor: Porro

Simon Comes haereditarius Tecklenburgensis anno Christi 1170 in hoc (sc. Emslandiae) districtu tunc temporis adhuc indubie ad se et suos haeredes pertinente in dicta Satrapia Cloppenburgensi in vico ad Hasam fluvium sito, et vulgo Essen vel Essena dicto fundavit monasterium aliquod sancti monialium, eique inter coeteras dotationes incorporavit vici illius ecclesiam parochialem ejusque patronatum aliaque jura eidem annexa, quippe tunc temporis utique etiam cum tota satrapia ad se suamque ditionem notorie adhuc spectantia videatur.

Translatum est autem monasterium hoc tractu temporis (prima tamen fundatione et in specie incorporato illi pastoratu in Essen nec non primario ejusdem praedio, quod domui pastorali in hunc usque diem proximum est vicinum et vulgo a verbo Wehme id est domus pastoralis Wehmeyer seu praedium pastorale vocatur, una cum suis fructibus eidem remanentibus) ad alium locum in dioecesi et principatu Osnabrugensi estque de facto monasterium sanctimonialium, quae communiter sunt ex prosapiis nobilibus ordinis S. Benedicti, sacrae congregationis Bursfeldensis, vulgo Malgarden, alias proprie Mariae garten, sive hortus Mariae dictum et a regulari disciplina religiosaque vivendi ratione nec non etiam in specie a singulari constantia inter persecutiones haereticorum tempore fatalis belli suevici semper plurimum commendatum.

3) Sophia war schon 1180 verstorben. Wenigstens heißt 1180 des Grafen Gemahlin Oda. Im selben Jahre besaß er nur zwei Kinder, Johann und Heilwiga, von denen der erstere schon 1198 nicht mehr im Leben war, wie aus einer Urkunde deutlich erhellet. Er nennt im selben Jahre seine Söhne Otto, Heinrich und Adolph, letzteren für den geistlichen Stand bestimmt.

4) In einem Jagdprocesse 1687 — 1689 wird von Seiten des Klosters wiederholt versichert: »das Kloster sei eine gräfliche Leibzucht und adeliches Kloster« »vermöge genugsam Beweißthum kein Bauernhoff, sondern eine gräfliche Leibzucht von Tecklenburg gewesen« und darüber geklagt »wie dann das hochadeliche Kloister, so für diesen ein gräflich tecklenburgisch Leibgeding gewesen, nimis calumniose mit einem Baurenhoff verglichen sei.« u. s. w. Und Sandhoff berichtet: in quo (loco) castrum Comitum Tecklenburgicorum extitisse fama est.

5) 1488 setzt das Kloster auf das Gut und Erbe, genannt de Horst einen Leibeigenen mit seiner Frau und giebt demselben außer diesem Erbe sodane des Klosters egene Landt genannt de grote Horst. Dieses Alles soll er gebrauchen »so ver und went ten Blotte, de dat besnedet nicht vorder na den kloster und der hase. Over densuluen vlotte en sollen se neene rechticheyt hebben off beholden u. s. w.« Der Name »Horst« läßt vermuthen, daß früher meistens nur Waldung

daselbst zu finden war. Auch die Schenkung, welche der Graf 1251 dem Kloster Menslage machte, bestand in Waldung (medietatem silvae quae vocatur Borstel, ein anderes Mal Borst-lo, Borst-holt). Auch das Kloster Gravenhorst, obgleich von dem tecklenburgischen Ministerialen Conrad von Bruchterbecke gegründet, wird, wie der Name verräth, anfangs ein Horst und Lehngut des Grafen gewesen sein.

Viele der übrigen angrenzenden Ländereien hat das Kloster Malgarten erst später erworben. So war die sogenannte Gartlage noch 1323 im Besitz des Knapen und Gografen zu Bramsche Heinrich von Brake, der eine Eigenbehörige darauf wohnen ließ.

6) Die hieher gehörenden Verse sind aus einem Manuscripte des Jahrs 1487 entnommen und lauten:

Anno milleno centeno septuageno
Post partum Christi tu malgart facta fuisti
Hic comites symon Hinricus ac Oda quiescunt
Heylica cum tribus hys requiescere petit ac heyelwydis
Van tekeneborch ick symon greue
Un Ick Sophia greffynne
Offere dy dyt kloster.

Die ähnlichen Hexameter, welche Sandhoff Theil I. pag. 121 mittheilt, sind späteren Ursprunges, wie unter andern die Schreibart Tecclenburg, Heinrich und Heilwich und die darin aufgestellte Verwandtschaft beweiset, welche mit den Nachrichten aus Urkunden nicht zu vereinigen ist.

7) Im dritten Theil der Geschichte von Möser pag. 99 wird als Ursache, warum der Graf sich die Klostervogtei Malgarten vorbehielt, vermuthet, daß er das Kloster damals erst stiftete, und in der Anmerkung dazu lit. h, daß er durch die Stiftung Malgartens sich mit der Kirche habe aussöhnen wollen. Wahrscheinlicher ist unter jener Stiftung die Schenkung an das Kloster Menslage 1251 oder die Gründung der Commenthurey Lage 1245 zu verstehen.

8) Noch 1489 lagen die meisten Besitzungen in der Gegend von Essen und alle Eigenbehörige ohne Ausnahme waren zum Dienst in Dranthum und Essen verpflichtet.

9) Auf Burgmanns Erbe zu Pente werden noch die Ruinen einer Burg gefunden. — Auch die von Schagen scheinen aus Schagen Bauerschaft Pente abzustammen.

10) Die Holzgrafschaft war sehr wahrscheinlich mit dem Haupt- oder Meierhofe (curia) in Pente verbunden. Da aber bei demselben nur einige Höfe geblieben waren, so hatte sie auch nach demselben Verhältnisse zersplittert werden müssen.

Die Kirche zu Engter.

Die Eingesessenen der Engter Mark gehörten zum Kirchspiel Bramsche. Aber wegen Fluthen, hohen Wasserstandes und der weiten Entfernung konnten sie oft, sogar am Weihnachtsfeste nicht am Gottesdienste in Bramsche Theil nehmen. Unter Bestätigung und nach Anweisung des Bischofs Conrad gründen sie daher 1229 aus eigenen Mitteln eine Capelle oder Kirche und eine Pfarre in ihrer Mark. Neben der Kirche erbauen sie dem Pfarrer eine Wohnung, fügen 8 Morgen urbaren Landes hinzu und überweisen ihm aus der gemeinen Mark 20 Morgen, die sie ihm urbar machen. Außerdem erhält die Pfarre eine Wahre oder wird berechtigt in den gemeinen Holzungen, Waldungen, Weiden und allen gemeinen Gütern. Um dem Pfarrer zu Bramsche keinen Abbruch zu thun, erhält er das Recht der Collatur zu dieser Stelle, [1]) welche er auch durch einen Cooperator kann verwalten lassen. Die Eingesessenen haben sich jedoch, wie früher, dem Synodal-Gerichte in Bramsche zu stellen.

Diese Art der Gründung von Kirchen und Pfarren, wie man sie ähnlich noch jetzt in den Staaten von Nord-Amerika findet, möchte die Entstehungsgeschichte der meisten unserer Landkirchen sein. Einige Hauptkirchen gab es mit großem Sprengel. Zu ihnen gehörten mehrere Banne aus verschiedenen Marken; in ihnen wurde das geistliche Gericht über die Eingesessenen der letzteren gehalten. Bald gründete ein Verein einzelner Marken sich seine besondere Kirche und Pfarre, die mit Grundbesitz aus der Mark beschenkt und in derselben berechtigt wurde. Die Tochterkirche blieb anfangs kirchlich und gerichtlich der Hauptkirche untergeben, bis sie endlich ganz von derselben getrennt auch ein eigenes Synodalgericht besaß.

Merkwürdig sind in hiesiger Gegend die sogenannten Speicher [2]) oder Kirchenbuden, welche unmittelbar den Kirchhof einschließen. Sie waren wegen des großen Sprengels der ersten Kirchen zur Zeit der Gründung derselben sehr nothwendig. In ihnen, wie noch jetzt in den kerkobudar des nördlichen Schwedens werden die am Tage vor dem Gottesdienste angekommenen fernen Landbewohner übernachtet haben, oder fanden, wenn sie in der Frühe des Tages kamen, einen Zufluchtsort. Später, als schon ein Dorf die Kirche umgab, fanden es die Kirchspielsleute bequemer, statt in den kleinen Speichern, in den Häusern der Dorfbewohner ihren Ein- und Ausgang zu halten. Seit der Zeit wurden die Kirchenbuden vielleicht, wegen der Nähe

des Marktplatzes, als Speicher ihrer jetzigen Benennung gemäß gebraucht; oder man vermiethete oder veräußerte sie. Aus einigen derselben erbauete man noch später Schulen auch Wohnungen für den zweiten Geistlichen. Die Spur ihres Ursprungs tragen die Speicher noch an sich; sie gehören nämlich noch in keiner Hinsicht dem Dorfe an, in dessen Mitte sie liegen, tragen nicht die Dorfs- sondern die Kirchspielslasten und sind meistens ein Eigenthum der Besitzer großer Bauernhöfe. Auch gehörten sie früher ausschließlich zur Gerichtsbarkeit des Archidiaconus.

---

1) Gleicher Fall war 1187 bei der Gründung der Kirche in Steinfeld, einer Tochterkirche von Damme.

2) 1394 kaufen die Kirchräthe zu Badbergen von der Familie von Lone ihr Speicher oder Steinwerk am Kirchhofe zu Badbergen. Zur Zeit, als selbst die Burgen nach aus Holz gebaut wurden, diente ein steinernes Gebäude wohl keinem gewöhnlichen Zwecke.

Lage, Commende der Johanniter-Ritter.

Der Edelherr von Harstorpe und die Herren von Horne.

Der Edelherr Hermann von Harstorpe hatte seinen Stammsitz in der Bauerschaft Harstorpe an der Hase in der Nähe des Klosters Bersenbrück. Der Haupthof zu Harstorpe, zwei dazu gehörige Höfe daselbst, zwei andere in der Bauerschaft Drele Kirchspiels Gerde und ein Hof in Biste waren sein freies Eigenthum. Er war Lehnsträger vom Bischofe zu Osnabrück wegen dreier Höfe in Hellehues mit dazu gehöriger Waldung und von dem Grafen von Oldenburg wegen Güter in Druchhorn und Suttrup im Kirchspiel Ancum. Von dem Edelherren von Ahus trug er zu Lehen Güter und vogteiliche Rechte in Adorpe, Bevern, Alen und Copbenovern, die er an die Voß, Mule, Brochterbecke und Knehem, seine Lehnsmänner wieder verliehen hatte. Wegen übergroßer Schulden veräußerte er zwischen den Jahren 1253 und 1276 den größten Theil seiner Güter an das Kloster Bersenbrück und von seinen Allodialgütern ließ ihm dasselbe aus Gnaden nur einen Hof in Drele mit einer Wiese auf Lebenszeit, auf welchem er wahrscheinlich wohnte. Auch

von dem Grafen Otto von Tecklenburg war er Lehnsträger wegen eines Hofes in Lage, mit welchem er den tecklenburgischen Dienstmann Hugo von Horne wieder belehnt hatte.

Diederich von Horne, welcher zuerst 1226 und zwar im Gefolge des Bischofs erscheint, war demungeachtet ein Dienstmann des Grafen von Tecklenburg, den er im Streite mit dem Bischofe verließ; auch wurde er mit seinen Lehngütern dem Letzteren im Frieden 1236 überlassen. Sein Sohn scheint Hugo von Horne, zuerst 1238 genannt, gewesen zu sein. Einst hatte die Familie von Horne ihren Stammsitz auf der jetzigen Harenburg, [1]) in der Nähe der Johanniter-Commende Lage.

---

1) Die Harenburg heißt noch 1589 Horneburg, und noch 1580 nennt sich die Familie bald Horne bald Haren.

Stiftung des Johanniter-Hospitals in Lage.

Graf Otto von Tecklenburg [1]) soll, um mit der Kirche sich wieder auszusöhnen, eine geistliche Stiftung gelobt haben. In dem Sprengel des Bischofs zu Osnabrück, welchem denn doch wohl diese Stiftung versprochen war, fand er unter seinen Lehnsleuten wohl keinen, der geneigter war, zu diesem Zwecke auf sein Lehn Verzicht zu leisten, als den Edelherrn Hermann von Harstorpe, der von seinen Gläubigern hart gedrängt jede Gelegenheit einer vortheilhaften Entäußerung seiner Güter wahrnehmen mußte.

Im Jahre 1245 nun wurden Graf Otto von Tecklenburg, der Edelherr Hermann von Harstorpe und Hugo von Horne die Gründer des Johanniter-Hospitals in Lage. Den Haupt- oder Meyerhof nämlich in Lage stellte Hugo von Horne seinem Lehnsherren, dem Edelherren von Harstorpe, zurück und dieser dem Grafen. Hugo von Horne hatte 1238 diesen Hof von einem dem Edelherren Hermann von Ahausen zu entrichtenden Zehnten durch Vergütung an Gelde befreit. Außerdem leistet er dem Grafen Verzicht auf zwei Höfe zu Belm [2]) im Wittenfelde Bauerschaft Riste, die Mühle in Riste Kirchspiels Bramsche und auf sein Recht an dem Stickteich, welche Güter er von dem Grafen zu Lehn erhalten hatte. Der Graf aber schenkt 1245 alle diese Güter dem Johanniter-Hospitale in Lage, dessen erste Besitzung sie waren, und aus Liebe für den

Rittmeister [3]) und die Ordensritter, wie zum Heil der jenseits der See wohnenden heidnischen Völker erneuet er 1257 diese Schenkung.

---

1) Tekeneborg oder Deckalborg wird von der Art der Befestigung seinen Namen haben. Zur Befestigung einer Burg gehörten decken und thüne. Vielleicht sind die Wörter »Decke und Deckel« hierher gehörig.

2) Sie werden gegen das Jahr 1390 unter den Pachtgütern aufgeführt.

3) Vielleicht Ritter Rudolph, der auch 1262 Rittmeister war.

Die Verwaltung der Güter in Lage.

Wie in späteren Zeiten oft die Commenthure von Lage lange Zeit wegen Geschäfte und Beruf am Hauptsitze des Ordens oder sonst außerhalb ihrer Commende sich aufhielten, so geschah dieses auch schon zur Zeit der Gründung des Hauses. Nur einmal 1260 bei einer wichtigen Gelegenheit erscheint der Commenthur zu Lage mit Namen Albert. Die Güter der Commenthurey waren in solchen Zeiten einem der Ritter, als Verwalter anvertraut. Dieses war schon 1253 Hermann Hake, ursprünglich tecklenburgischer Dienstmann; aber er hatte in dem Kriege seines Grafen mit dem Bischofe die Partei des letzteren ergriffen und war ihm im Friedensschlusse 1236 abgestanden worden. Außer seinem Gute Scheventorp lagen seine anderen Besitzungen, tecklenburgisches Lehn, die er von seinem Verwandten, dem 1240 noch lebenden Matthias von Lage geerbt hatte, in Lage, weßhalb er in Abwesenheit des Commenthurs und der Ordensritter sich am besten dazu eignete, ihre benachbarten Güter zu verwalten. Nicht in seinem, sondern im Namen der Commenthurey hatte er 1253 und 1258 von den Brüdern von Bernewede den Hof Bernewede [1]) (jetzt Brandenwiehe), ihren Stammsitz im Kirchspiel Neuenkirchen, mit einer Mühle und den Hof Belm in der Bauerschaft Riste, münstersch Lehen gekauft, wie auch einen Hof in Norberhausen [1]) Kirchspiels Neuenkirchen, bald nachdem 1258 Johann von Dincklage denselben vom Bischofe zu Münster ertauscht hatte. Auf gleiche Weise mochte er den Hof Rehlage zu Nellinghof, den halben Hof Wenstrup [1]) in Biste und drei Höfe in Riste erworben haben. Seine Treulosigkeit gegen den Grafen war für ihn ohne Nachtheil geblieben und so versuchte er auch jetzt gegen den Orden, was ihm schon

einmal gelungen war. Er erklärte die obigen Güter für die seinigen und im Vertrauen auf die Dankbarkeit des Bischofs wie auf seine Söhne Ludolph und Ludewig, von denen der erstere seit 1248 Drost des Bischofs war, erbauete er auf den Gütern der Commenthurey eine Feste, um aus derselben gegen jeden Angriff sich zu vertheidigen. Auch dieses Mal gelang ihm sein treuloses Verfahren wenigstens theilweise. Die Ritter des Ordens ruheten zwar nicht eher, bis er und seine Söhne deßhalb in den Bann gethan wurden. Der Bischof Balduin sah sich genöthigt, sich ins Mittel zu legen 1260. Da es wohl nur aus den von ihm wahrscheinlich vorenthaltenen Kaufbriefen zu beweisen war, aus welchen Mitteln und in wessen Namen Hermann Hake obige Güter erworben hatte, so ließ man ihm während seines Lebens den Nießbrauch aus denselben. Auch die Hälfte von den Einkünften der Mühle in Lage, welche vielleicht zu seinen Erbgütern gehörte, wurde ihm für die Dauer seines Lebens zugesichert. Von den zur Unterhaltung der Lichter bestimmten Einkünften eines Hofes in Biste, sollte er, so viel erforderlich, zu diesem Zwecke verwenden. Es wurde aber bestimmt, daß nach seinem Tode alle diese Güter der Commenthurey anheim fielen. Auf solche Bedingungen wurde er von der Kirche zu Gnaden wieder aufgenommen und war drei Jahr später 1263 sogar Commenthur zu Lage. Auch seine Söhne Ludolph und Ludewig hatten sich schon 1262 mit den Ordensrittern wieder ausgesöhnt. Für dieselben nämlich, also wahrscheinlich in ihrem Auftrage, nehmen sie einen Zehnten zu Damme, welchen der Orden vom Ritter Albert von Bernewede gekauft hatte, vom Lehnsherren, dem Edelherren von Lippe bis auf weitere Verfügung des Bischofs, als Oberlehnsherrn aller Zehnten, in Empfang. Die Bestätigung für den Orden erfolgte auch vom Bischofe 1262.

Der Pabst Alexander stellt 1260 den Ordensrittern einen Schutzbrief aus, in welchem er alle excommunicirt, welche es wagen würden, diese tapferen Streiter Christi, die seines Namens wegen sich fortwährenden Gefahren aussetzen, gefangen zu nehmen, aus ihren Sitzen zu vertreiben oder gewaltsame Hand an sie zu legen. Das Schreiben gelangte erst 1268 durch das Domcapitel zu Osnabrück an die Ritter zu Lage.

---

1) Um das Jahr 1390 wird der Hof Bernewede unter den Garbgütern, Narberhusen unter den Pachtgütern, und das Gut und die Mühle zu Wezendorpe in Neuenkirchen unter den Garbgütern aufgezählt.

Fernerer Gütererwerb der Ritter zu Lage.

Johann von Ves, genannt nach der Bauerschaft gleiches Namens im Kirchspiel Badbergen, schon 1223 unter der osnabrückschen Dienstmannschaft aufgeführt, der letzte seines Stammes verkäuft 1262 den Ordensrittern einen Hof in Tinen Kirchspiels Alfhausen, ein Lehn des Grafen Otto von Tecklenburg. Lubbert Budde, Dienstmann des Grafen verkäuft 1263 dem Hause Lage einen Hof und ein Koth in Espelo und zwei Höfe in Redincdorpe vor dem freien Stuhle zu Engeler in der Grafschaft Steinvord in Gegenwart des Ding- und des Gografen und ihrer 22 Schöffen, echten Landeigenthümern.

Im selben Jahre verkäuft das erst seit 7 Jahren bestehende Kloster Gravenhorst [1]) in der Grafschaft Tecklenburg den Rittern einen Hof im Kirchspiel Engter.

Der Knape und Burgmann Otto Friso verkäuft 1283, dem Hause Lage den Hof zum Velde im Kirchspiel Anckum. Seine Bürgen sind die Burgmänner zur Vechte.

Matthias Buck, osnabrückscher Dienstmann verkäuft 1293 dem Orden seinen Hof zur Huntemühlen, ein Lehn des Bischofs.

Die Edelherren von Diepholz verkaufen 1296 dem Hause Lage den Hof Nellinghofen, ein tecklenburgisches Lehngut und entschädigen den Grafen Otto von Tecklenburg durch 5 andere Höfe. Wegen Nellinghofen war zwischen den Officialen, Amtleuten oder Dienern des Grafen und den Ordensrittern ein Streit [2]) entstanden, dessen Beilegung der Orden für 40 Mark vom Grafen erkaufte. Er verspricht dafür, den Leuten und Gütern der Ritter ein Schutzherr zu sein, um das Andenken seiner Vorfahren, welche die Commende gegründet hatten, zu verherrlichen. Aber auch ohne diese Zusage war er Schirmvogt des Hauses Lage, weil dasselbe, 1245 gegründet, noch nicht unter denjenigen Stiftungen begriffen sein konnte, über welche Graf Otto 1236 die Schirmvogtei dem Bischofe absteht.

Ritter Robbert von dem Schwege verkäuft 1332 dem Orden den Hof Vriemanninch zu Damme.

---

1) Conrad von Brochterbecke oder Bruchterbecke war schon 1204 unter der tecklenburgischen Dienstmannschaft und hatte seinen Sitz in Brochterbike, wie es schon 1150 genannt wird, ganz in der Nähe von Tecklenburg. Von seinen drei Söhnen, Conrad, Everhard und Ludolph war ersterer mit Amalgarde Budden vermählt und stiftete 1256 das Kloster Gravenhorst. Er starb 1264 und seine Gemahlinn

1282. Auch ihre Tochter beschenkte das Kloster, dessen erste Äbtissin Oda von Brochterbeke war.

2) Die Worte amicabilis concordia sind verdächtig. Je freundschaftlicher die Aussöhnung dargestellt wurde, desto heftiger war in der Regel der Streit gewesen.

Das Kloster Menslage.

Obgleich schon 1246 ein cystercienser Nonnenkloster in Menslage bestand, so wurde doch erst am ersten Mai 1247 demselben von dem Abte zu Corvey Hermann Edelherrn von Holte, ein Kirchsprengel zugewiesen. Als Abt zu Meppen besaß er im Kirchspiel Löningen, von welchem Menslage noch einen Theil bildete, das Patronatrecht daselbst. Er theilte dieses Kirchspiel und wies dem Kloster zu Menslage folgende Bauerschaften zu: Borch, Bottorf oder Bottrup, Bergfeld, Schandorf, klein Mimmelage, Wirup oder Wirpen, Andorf, [1]) Herbergen, Renslage, Halen, zwei Kotten in Hagen und More mit allen in diesen Bauerschaften liegenden Kotten und die sogenannten Wohldhäuser. Der Archidiaconus über Löningen behält sich seine Gerechtigkeit vor und der Priester zu Löningen ward entschädigt. [2]) Bischof Engelbert zu Osnabrück bestätigte 1247 gern eine Einrichtung, welche das Ansehen der Kirche vermehrte. Auch schon im August desselben Jahres erschien vom Pabste Innocentius aus Lyon, wohin er geflohen war, für dieses Kloster ein Schutzbrief, worin es den Namen Rosenthal führt. 1249 in Wildeshausen hob Heinrich Graf von Oldenburg zu Gunsten des Klosters das Lehnsverhältniß auf, welches auf einem von demselben erworbenen Hofe in Halen lastete.

1) 948 wird als zum Agareinga gehörig angeführt: Anarupe, welches später Anrepe auch Andorf, wie Borchdorf Bottrup, und Widorf Wirup genannt wurde. In der Silbe trup oder rup liegt das Wort dorf gleichbedeutend mit Bauerschaft.

2) Die sub № 221 in Mösers Geschichte enthaltene Urkunde mußte zur Berichtigung mehrerer Namen vollständig hier mitgetheilt werden.

Verlegung des Klosters nach Börstel.

Das Kloster zu Menslage scheint von dem Grafen Otto von Oldenburg und von seines Bruders Christian Sohne, dem Gra=

sen Johann gegründet zu sein, wenigstens hatten sie ihren Meierhof in Menslage, auf welchem wahrscheinlich Kloster und Kirche standen, demselben geschenkt. Die Verlegung desselben nach Börstel [1]) (Borste-loh Borstold d. h. Borstholz) scheint nicht ein Werk der beiden Grafen allein, sondern auch mit dem Bischofe Bruno und dem Grafen Otto von Tecklenburg berathen zu sein. Die Veranlassung dazu ist nicht ganz klar, [2]) obgleich außer dem Kloster selbst wohl nur der Bischof von dieser Verlegung und neuen Dotirung den Hauptvortheil bezog. Obgleich man das Kloster erst 1260 völlig nach Börstel verlegt findet, so schenken doch schon 1250 die Grafen von Oldenburg demselben ihre Allodialgüter in Berge mit Holzungen und Eigenbehörigen, außerdem die Kotten Scatlage, Bocken und Renslage; sie nehmen dagegen zurück den Meierhof in Menslage mit 5 Kotten und den Hof zum Schlinge (Schlingmann) mit 2 Kotten. [3]) Sie geben dem auf ihren Gütern im Kirchspiel Berge zu errichtenden Kloster statt des früheren Namens Börstel, welchen der Ort führte, den Namen Marienberg und gründen in demselben 3 Altäre nämlich für die Jungfrau Maria, den Evangelisten Johannes und den heiligen Nicolaus. Im selbigen Jahre schenkte Graf Otto von Oldenburg dem Kloster die Kirche zu Menslage wieder, welche ihm, dem ersten Gründer, bei der Verlegung des Klosters anheim gefallen war. Auch der Hof Schlinge, welchen der Sohn des Grafen Otto von Bentheim zu Lehn trug und 1260 ihm der Graf Johann von Oldenburg gegen Güter in Knehem abtauschte, kam 1260 für 80 Mark Kaufsumme wieder an das Kloster. Es scheint über ihn ein Streit zwischen dem Grafen Johann und dem Kloster entstanden zu sein, welcher durch die unklaren Worte in der Schenkungsurkunde des Jahres 1250 mochte veranlaßt werden; denn die Grafen sagen 1250 einmal, daß sie alle ihre Güter in Berge dem Kloster schenken und nachher, daß sie den Hof Schlinge und die anderen zurückerhaltenen Güter mit ihren Höfen zu Berge vereinigen.

Andere Güter in Börstel, die Mitte des Waldes daselbst, trug Graf Otto von Tecklenburg zu Lehen vom Bischofe zu Osnabrück Bruno von Isenberg, seinem Oheim. Der Graf schenkte [4]) seine Rechte daran dem Kloster und der Bischof als Lehnsherr überwies nicht nur dieses als freies Eigenthum dem Kloster, sondern schenkte, da ihm ursprünglich alle Zehnten gehörten, demselben auch zum besseren Bestehen und zum Unterhalt der Dienerinnen Gottes den Zehnten aller urbaren, in

jenem Walde liegenden Ländereien. Er vollendete so die Fundation des Klosters 1251.

---

1) Borstel ist nicht jenes Borgstallum, welches Abt Saracho in Corvey zu den der Abtei gehörenden Gütern im Agrotingus zählt. Corvey hatte keinen Besitz in Börstel.

2) Die Sage weiß übrigens hierüber Aufschluß zu ertheilen: Das Marienbild, mehreremal im Kloster Menslage vermißt, wurde jedesmal an derselben Stelle im Moore wiedergefunden, wohin es des Nachts gewandert war. Dieses Wunder veranlaßte die Verlegung an die so bezeichnete Stelle. Im Bericht des status anni normalis 1624 heißt es über Börstel: inter ceteras reliquias in theca quadam vitro inclusa uuncula Deiparae puerulum in ulnis gestantis ad longitutidem exporrectioris digiti, quae origo dicebatur Fundationis, quando aliquoties loco mota, in eodem, in quo nunc Monasterium, iterum inventa fuisset. Das Bild setzte nach dem westphälischen Frieden seine Wanderschaft auch von Börstel fort.

3) Beim Hofe zum Schlinge werden einmal mancipia Leibeigene, ein andermal casae Kothen genannt. Kothen sind also die Häuser oder Höfe, welche die Eigenbehörigen des Meier- oder Haupthofes (curia), dessen Gerichtsbarkeit sie unterworfen waren, bewohnten. Einem mancipium gehörten etwa 30, dagegen einem mansus oder Viertelerbe etwa 40 Morgen Landes.

4) Nach Sandhoff war es der Sundern, zum Meierhof in Berge gehörig, welchen 1251 Graf Otto von Tecklenburg dem Kloster nicht schenkte, sondern für 100 Mark verkaufte.

Gütererwerb des Klosters Börstel.

Die geistlichen Stiftungen strebten überall nach freiem Landeigenthum. Da sich dieses aber sehr selten fand, so mußten nothwendig in dem Grade, wie die Besitzungen der Stifter zunahmen, die lehnsherrlichen und vogteilichen Rechte geschwächt werden. Jede neue Erwerbung brach frühere Bande jener Art. Theils gaben die Berechtigten (Bischöfe, Grafen und Afterlehnsherren) unentgeltlich ihre Ansprüche auf, und hierin bestanden eigentlich die Schenkungen jener Zeit an die Klöster, oder der Lehnsherr wurde von dem Lehnsträger, der seinen Hof oder Zehnten dem Kloster verkaufte, selten durch Geld, meistens dadurch entschädigt, daß ihm andere Güter zu Lehn aufgetragen

wurden. Vogteiliche Rechte über Höfe erkaufte das Kloster durch Abtretung des freien Eigenthums solcher Höfe an den Vogt, über die er dieselben Rechte bisher ausgeübt hatte. Die Güter, deren Besitz das Kloster Börstel sich von dem Eigenthümer erkaufte, wurden theils vom Bischofe zu Osnabrück, theils vom Grafen von Oldenburg theils vom Bischofe zu Münster demselben abgetreten. Über die osnabrückschen und oldenburgischen Güter, die wahrscheinlich beide unter der Vogtei des Bischofes zu Osnabrück standen, erlangte das Kloster nur die Freiheit vom Lehnsverbande. Die Güter aber, welche dasselbe vom Stifte Münster erhielt, scheinen zu letzterem nur in einem vogteilichen Verbande gestanden zu haben; und die Befreiung davon war, weil vogteiliche Rechte zu landesherrlichen Gerechtsamen führten, für das Stift Osnabrück nicht ohne Wichtigkeit.

Osnabrücksche Güter.

Der Bischof von Osnabrück besaß zwar Höfe und Erbe im Stifte, die er als Lehn austheilte, aber sein eigentlicher Reichthum bestand in Zehnten, welche durch das ganze Stift von ihm als erstem Lehnsherrn zu Lehn gingen, da die Kirche wegen ihres Bestehens und Unterhaltes ursprünglich nur an diese gewiesen war. Unter den Zehnten, welche das Kloster vom Bischofe erhielt, war einer zu Anrepe oder Andorf (1271), der durch Afterbelehnung auf den dritten Lehnsträger gekommen war. Jeder Lehnsträger desselben war der Lehnsherr dessen, dem er den Zehnten wieder verliehen hatte, so daß drei Lehnsherren und drei Lehnsträger und im Ganzen doch nur vier Individuen da waren. Die Theilnahme am Eigenthum bestand nicht in einer Theilung der Güter und ihrer Einkünfte, sondern das Recht jedes einzelnen erstreckte sich über das Gesammtgut; sie vervielfältigte sich bei jeder Afterbelehnung, und dieser waren keine Grenzen gesetzt. Sollte bei Ankauf durch das Kloster das Lehnsverhältniß aufgehoben werden, so wurde der Reihe nach abwärts gekündigt und aufwärts verzichtet. Der erste Lehnsherr kündigte seinem Lehnsmann und der Afterlehnsherr dem seinigen das Verhältniß. Doch war dieses für den letzteren noch nicht bindend, wenn er nicht selbst seinem nächsten Lehnsherrn oder wie dieser dem ersten Lehnsherrn Verzicht leistete, und es war die Sache der Betheiligten, ihn hierzu zu vermögen. So

genügte es nicht, daß Graf Ludolph von Oldenburg, welcher den Zehnten zu Andorf vom Bischofe zu Lehn trug, seinen Lehnsmannen, den Brüdern von Lustringen, das Lehn 1271 gekündigt hatte. Diese mußten erst 1293 in Gegenwart des Bischofs Verzicht leisten, ehe derselbe dem Kloster das freie Eigenthum zusichern konnte. Dagegen kommt 1283 der Fall vor, daß Hildebold Graf in Brockhausen seinem Dienst- und Lehnsmanne ohne weiteres das Lehngut in Grafelt nimmt und dem Kloster giebt, dagegen ihn des Dienstes entläßt und ihm gestattet, sich aufzuhalten, wo es ihm beliebe. [1])

Im Jahre 1271 kauft das Kloster vom Edelherrn Herrmann von Harstorpe einen Zehnten in Andorf und Anten [2]) und 1281 vom Ritter von Bele zwei Höfe zu Winkum im Kirchspiel Löningen, [3]) welche Güter osnabrücksches Lehn waren.

Bischof Ludewig überläßt 1298 dem Kloster das Eigenthum über das von Margaretha von Scheel verkaufte Erbe zu Weda, weil er durch Erbauung des Schlosses Vorstenborg dem Kloster Schaden zugefügt hatte.

Auch 1353 bestätigt Bischof Johann dem Kloster den Zehnten zu Ederen oder Ehren, welchen dasselbe von der Familie von Varendorf erworben hatte.

---

1) Hildeboldus comes in Brokhusen etc. notum esse cupimus etc., quod Lubertum de Graffle nostrum ministerialem nos a ministerio nostro dimittimus liberam et plenam dantes ei voluntatem et arbitrium porro diversicandi, quocunque placuerit eidem. Attamen eadem bona, que a nobis hactenus habuit etc.

2) Für beide Zehnten erhält der Bischof einen Meierhof in Bravenhorst und zwei Höfe in Ves und Vrederlo.

3) Für beide Höfe erhält der Bischof Güter in Westrup, Herzlake, Holte, Lehrte (früher helerithi Kirchspiels Bockel,) und Bocklete (früher boclithi im selben Kirchspiele).

Güter unter münsterscher Vogtei.

Das Kloster hatte den Besitz von acht Höfen in den Kirchspielen Holte, [1]) Herzlacke, Lünne, Plantlünne und Bersen erlangt, die der münsterschen Vogtei unterworfen waren. Bischof Everhard zu Münster überließ dem Kloster 1276 dieses sein Recht an vier jener Höfe in den drei ersten Kirchspielen für

einen hohen Preis. Er erhielt nämlich dafür den freien Besitz der vier anderen Höfe. Eigenthums- und vogteiliche Rechte standen hier also in gleichem Werthe. Jedoch verzichtet er zugleich auf die Vogtei über einen anderen Hof in Andorf und auf das Patronat-Recht in der Kirche zu Herzlake, welches streitig gewesen zu sein scheint. Derselbe Bischof überließ 1291 dem Kloster die Vogtei über drei Häuser und eine Kothe zu Herzlake, Lovynchusen und Leytorpe, die der Kirche zu Herzlake gehörten. Das Kloster hatte die Vogtei über diese Güter, mit welcher der Ritter Bernhard Salvis vom Bischofe belehnt war, von ihm gekauft.

1) Holte 948 Holuidde; Westrum (im Kirchspiel Herzlake) 948 Westereim 1276 Westerhem; klein Bersen im Kirchspiel Bersen (früher Bernstum) Filial von Bockel.

Oldenburgische Güter.

Die Besitzungen der Grafen von Oldenburg zu Brockhausen, welche in Grafeld Kirchspiels Berge lagen, kamen nach und nach an das Kloster. Graf Ludolph von Brockhausen entsagte den lehnsherrlichen Rechten an einem Hause daselbst, welches sein Lehnsmann Heinrich Düvel (diabolus) 1270 dem Kloster verkaufte. Aus besonderer Liebe für den Probst des Klosters, seinen Freund, beschenkte er das Kloster 1270 auf dieselbe Weise mit einem Hofe in Ederen. Seine Entsagung auf den Zehnten in Adorf 1271 und die Schenkung eines Gutes in Grafelt durch seinen Sohn Hildebold 1283 sind schon erwähnt. Graf Otto zu Brochusen überläßt 1321 dem Probste Conrad und der Abtissin Petronille zu Börstel das Eigenthumsrecht der Güter zu Grafeld, welche das Kloster von den Lehnsträgern des Grafen, den Knapen Helimbert von Horst, Helimberts Sohn, Johann von Welpa und Herbort von Astorpe, Johanns Sohn gekauft hatte. [1])

Von Wildeshausen aus schenkt Graf Christian 1270 dem Kloster eine Mühle in Halen. Graf Heinrich hebt 1276 zu Gunsten des Klosters das Lehn über Güter in Bockel (Boclo und Bockholt) auf, welche das Kloster von Hermann von Alswede oder Aswede erworben hatte; die Grafen Christian und Otto bestätigen dieses 1278. Dieselben befreien 1281 von der

Lehnspflicht einen Hof in Hengetholte, welchen das Kloster von Bernhard von Sebelungen gekauft hatte.

Der Graf Christian von Oldenburg und sein Sohn Johann ertheilen dem Kloster 1283 das freie Eigenthum über ein Haus in Berchvelde, welches dasselbe von ihrem Lehnsmann Diedrich Wacke [2]) gekauft hatte. Die Grafen Johann und Christian verzichten 1309 zu Gunsten des Klosters auf alles Eigenthumsrecht an der Mühle zu Lintlage, von Albero von Lintlage erstanden. Ob aber die Grafen dieses Recht daran besaßen, war ungewiß. Mit den erblich gewordenen Lehngütern mochte es häufiger so ergehen, daß Lehnsrecht uud Pflicht an denselben nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Dieselben Grafen überließen dem Kloster das Eigenthum über einen Hof in Halen Kirchspiels Menslage, waren aber auch hier in Ungewißheit ob sie Lehnsherren seien (proprietatem quam dicimus obtinere). Dem von ihren Vorfahren gestifteten und beschenkten Kloster ertheilen sie 1321 das Eigenthumsrecht über den von den Lehnsträgern, den Brüdern Gerhard und Robert von Westerholte, für 130 Mark erstandenen Meierhof zu Hollera Kirchspiels Löningen. Von den Grafen Johann und Conrad von Oldenburg erhielt das Kloster 1328 das Eigenthum an den Höfen Zabell und Huysbrant in Grafele, welche die Brüder Johann und Wildebold von Anchem von ihnen zu Lehn trugen, und 1338 über einen Hof in Darlage, welchen das Kloster von ihrem Lehnsmanne Johann von Darlage gekauft hatte. [3]) Die Grafen wurden zu dieser letzteren Schenkung durch den Wunsch bewogen, die Stiftung ihrer Voraltern zu bereichern, und schenken noch 1340 dem Kloster ihr Recht an dem Hause to dem Bele im Kirchspiel Menslage.

Anmerkung. Von tecklenburgischen Lehngütern erhielt das Kloster nur noch: Wiespers Wohnung 1270 und Brockhaus Wohnung 1275 vom Grafen Otto von Tecklenburg.

---

1) Die Güter bestehen in einem Hofe, einem halben Erbe (dimidia pars domus quae dicitur domus alheidis de magna domo wahrscheinlich Grothaus) und einer Kothe (casa dicta Welpa). Otto, Bruder des Grafen Hildebold gebraucht des letzteren Siegel, weil er kein eigenes besaß. Unter den Zeugen sind Theoderich Plump und Herrmann von Holtorpe. Andere Güter in Grafeld, Grotker- und Gevermühlen ersteht das Kloster 1310 von den Knappen von Lonne.

2) und seiner Frau Gerburgis und ihren Kindern Gerburgis, Borchard

und Bernhard. Der Graf erhält dafür von Borchard von Westerholte zwei Höfe in Buren, Kirchspiels Kropentorpe. Zeugen Conradus, Liborius, Albero Brüder de Brema, Johann de Apen, Wilhelm de Westerholte.

3) Unter den »Klocke ohne Kleppel« (d. h. eingelösete Briefe) bezeichneten Urkunden, befindet sich eine vom Probste Johann geschrieben, in welcher das Kloster für 5 Mark Kupfergeldes von Gertrud, Witwe des Ritter Engelbert von Darlage 1343, einen Acker im Kirchspiel Menslage kauft, auf welchem einst Gerhard von Venehagen wohnte. Weil aber das Kloster nicht soviel baar besitzt, so überweiset es der Witwe 3 Schilling Einkünfte aus dem Hofe Wede im Kirchspiel Berge. Im Falle der Mißzahlung oder wenn der Hof durch Raub und Brand verwüstet wird, soll die Kellnerin die 3 Schillinge zahlen, nachdem sie dieselben vom Provisor des Klosters empfangen hat.

Päbstliche Aufsicht über die Güter des Klosters Börstel.

Im Januar des Jahres 1272 erließ der Pabst Gregor X. auf Bitten der Abtissin und des Conventes eine ähnliche Confirmationsbulle, wie sie 1247 Innocentius dem Kloster zu Menslage ausgestellt hatte, und bestätigte darin alle von seinen Vorgängern dem Kloster durch Privilegien oder andere Gnadenerzeigungen zugestandenen Freiheiten, wie die von Königen, Fürsten und anderen treuen Christen demselben bewilligten Freiheiten und Exemtionen von weltlichen Forderungen. Durch nachlässige Verwaltung der Klostergüter wurden aber manche Rechte und Güter gänzlich veräußert oder auf längere Zeit aus der Hand gegeben. Gegen das von Innocentius IV. 1245 dem Orden ertheilte Privilegium ward nun vom Pabste Honorius IV. dem Dechanten der Kirche zu Bremen 1285 und vom Pabste Bonifacius VIII. dem Probste am Dom zu Münster 1299 der Auftrag, die vom Kloster veräußerten oder verliehenen Güter und Rechte für dasselbe zu retrahiren und sich daran durch keine früheren Verträge, Kaufbriefe, geleistete Eide, gelobte Strafen, Abstand und selbst an keine päbstlichen Bestätigungsschreiben hindern zu lassen. Im Juli 1327 erfolgte auf Ansuchen des Klosters vom Pabste Johann XXII. wieder eine Confirmationsbulle wie im Jahre 1272.

Gottesdienst im Kloster.

Die Altäre im Kloster waren wegen mangelnder Einkünfte meistens ohne besonderen Geistlichen. Der Priester Hermann Honeke erkaufte sich 1323 für 4 Malter Zehnten Roggens jährlich (welchen Zehnten er 1325 für 23 Mark wieder einlösete) die Capellaniestelle am Altar der Jungfrau Maria und des heiligen Nicolaus auf Lebenszeit. Nach seinem Tode fallen die Einkünfte dem Kloster anheim, welches, wenn sie sich hinreichend vermehrt haben werden, davon einen willkürlich wieder zu entlassenden Capellan besolden und bis dahin wöchentlich eine bestimmte Anzahl Messen lesen lassen soll.

Die Kirchen zu Menslage, Herzlake und Berge.

Die Kirche zu Menslage und mit derselben das Patronatrecht über dieselbe hatte Graf Otto von Oldenburg dem Kloster bei der Verlegung nach Börstel geschenkt 1250; und Everhard Bischof zu Münster überließ 1276 dem Kloster dasselbe Recht in der Kirche zu Herzlake. Zu welcher Zeit aber das Kloster der Patron der Kirche zu Berge wurde, ist nicht bekannt, doch war es vor dem Jahre 1306. Schon 1250 wird ein Albero Priester in Berge und 1251 das Kirchspiel Berge erwähnt.

Die Bischöfe sorgten meistens mehr für die Einkünfte der Klöster und Capitel als für den Unterhalt der Landgeistlichen, denen sie zu Gunsten der ersteren manches entzogen. Um so auffallender ist deßhalb die Sorge Bischofs Conrad für die Pfarre zu Menslage. Der Archidiaconus zu Menslage Rudolph, ein Canonicus im Dom zu Osnabrück, hatte sich mehremal beklagt, daß die Einnahme des dasigen Pfarrers zu gering sei. Das Kloster beauftragte deßhalb 1283 zwei andere Canonici den Jordanus und Werscel von Stathen, die Sache zu ordnen. Sie wiesen dem Pfarrer jährlich zwei Malter Winterroggens zu, welche aus dem Hofe Schlinge im Kirchspiel Menslage der Eigenbehörige des Klosters ihm entrichten solle.

Die Pröbste der Klöster hatten überall ihr Wohl mehr als das ihrer Schutzbefohlenen im Auge, und so wußte der Probst zu Börstel sich 1309 vom Bischofe zu Osnabrück, Ludewig, eine Schenkungsurkunde zu erwirken, in welcher das dem Kloster zustehende Patronatrecht über jene drei Kirchen auf ewige

Zeiten mit der Probstei verbunden wurde. Den tauglichen Capellanen, welche der Probst an diesen Kirchen halten mußte, wurde aus den Einkünften der Kirchen nur im Allgemeinen ein genügender Gehalt zugesichert. Das übrige bezog der Probst.

Der Nachfolger Ludwigs Bischof Engelbert suchte den großen Nachtheil, welcher durch obige Anordnung dem Kloster erwachsen war, einigermaßen zu ersetzen. Er bestimmte 1310 daß den Klosterfrauen (nicht dem Probste) von dem Geistlichen zu Herzlake 4 Mark, von dem Geistlichen zu Menslage 30 Schilling und dem zu Berge 18 Schillinge jährlich sollten entrichtet werden. Von diesen Einkünften sollten zur Zeit des Advents, wenn der Gottesdienst im Kloster mit mehr Anstrengung verbunden sei, den Klosterjuugfrauen besseres Bier geschenkt und kräftigete Speise gereicht werden, damit die Ehre wie das Lob Gottes und der Jungfrau Maria wüchse, aber mittlerweile die Kräfte der ihnen Dienenden nicht schwänden noch austrockneten.

Bei der nachlässigen und unvorsichtigen Verwaltung der Güter hatte das Kloster so bedeutend gelitten, daß es fast der Mittel zum Fortbestehen entbehrte. Für Schadenersatz war kein anderer Fond vorhanden als die Einkünfte jener drei Kirchen. Der Bischof Godfried schmälerte deßhalb 1327 zu Gunsten des Klosters die Rechte des Probstes. Er ließ ihm nur die Kirche zu Berge, bei deren jedesmaliger Vacanz derselbe vom Archidiaconus über Berge die Investitur erhalten sollte. Die Abgaben an den Archidiaconus und andern Pflichten, mit denen die Stelle belastet war, wurden dem Probste, der selbst oder durch einen Capellan dem Gottesdienste vorstehen konnte, auferlegt; den Überschuß von den Einkünften sollte er zum Besten des Klosters verwenden, womit es nun wohl nicht so genau genommen wurde. Zur Stelle in Menslage und Herzlake aber sollte die Abtissin mit Beirath des Conventes einen tauglichen Bewerber vorschlagen, dem bei Antritt des Amtes zur Pflicht gemacht wurde, demselben persönlich vorzustehen. Der Geistliche in Menslage mußte dem Kloster jährlich 3 Mark von seinen Einkünften entrichten. Der reich begabten Pfarre in Herzlake aber nahm der Bischof alle Höfe, Kothen und Leibeigene, die er dem Kloster schenkte; und ließ bei derselben nur ein am Kirchhofe belegenes Stück Landes. Die sonstigen Einkünfte der beiden Pfarren zu Menslage und Herzlake wurden ungeschmälert den Geistlichen gelassen, um mit denselben die gewöhnlichen Lasten der Stellen zu bestreiten und eine passende Gastfreund-

schaft auszuüben. Seltenere und ungewöhnlichere Abgaben sollten von dem Kloster mit den Geistlichen zu gleichen Theilen geleistet werden.

Das Capitel zu Badbergen, Quakenbrück und Bramsche.

Badbergen.

Schon ehe ein Kirchspiel Badbergen bestand, werden einige zu demselben gehörende Bauerschaften genannt: nämlich 977 Wedel, Bergfeld und Lechterke. [1]) Sie befinden sich unter den übrigen Bauerschaften der jetzigen Kirchspiele Anckum, Alfhausen und Gerde, in welchen die Erbgüter des Bischof Ludolph lagen. Er verlieh sie seinem hörigen Dienstmann Heregis 977, dessen Nachkomme Werinbrecht sie wiederum vom Bischofe Albrich 1049 bestätigt erhielt.

Der Name Badbergen scheint, wie er später einen bestimmten Kirchspielsverband bezeichnet, früher die Benennung eines Verbandes derjenigen Marken gewesen zu sein, welche nachher zum Kirchspiel Badbergen gehörten. Wenigstens ist es nicht zugleich der Name für eine Bauerschaft, wie dieses doch sonst mit den Namen sehr vieler Dörfer der Fall ist. Der Grund und Boden, auf welchem Badbergen liegt, gehört zur Bauerschaft Grote.

Erst im Jahre 1221 wird Badbergen genannt bei der Gelegenheit, daß der Bischof Adolph im Dom zu Osnabrück eine Cantorei stiftet und dem Domcantor Albert anweiset die Kirche zu Anckum mit allen ihr gehörenden Bannen oder Geboden, nämlich Anckum selbst, Bippen, Badbergen, Bersenbrück und Alfhausen. Die Urkunde läßt es unentschieden, ob 1221 die Kirche zu Badbergen schon gegründet war. Badbergen wird nur ein Bann von Anckum [2]) genannt. Die Eingesessenen des jetzigen Kirchspiels Badbergen werden in der Kirche zu Anckum ihren Gottesdienst verrichtet haben, oder wenn schon zu Badbergen eine Capelle sollte gestanden haben, so wird zu gewissen Zeiten ein Geistlicher aus Anckum Gottesdienst in derselben gehalten haben. [3]) Die Gerichtsbarkeit nun, welche der Cantor oder Sangmeister am Dom zu Osnabrück 1221 erlangte, besaß er als Archidiaconus jener Kirchen nachweisbar noch bis in die spätesten Zeiten.

Wahrscheinlich ist die Kirche zu Badbergen zwischen den Jahren 1222 bis 1224 von Bischof Adolph, einem Sohne des Grafen Simon von Tecklenburg, gegründet. (Er wurde 1216 Bischof und starb 1224 am 30. Juni). Auch das große lateinische A an der vordern Seite des Thurmes, welches denselben zur Hälfte seiner Breite umklammert, scheint diese Bedeutung zu haben. Die allgemeine Annahme (schon 1657 und 1662) behauptet, daß die Kirche 1224 fundirt und erbaut sei. So wahrscheinlich dieses auch ist, so stützte sich die Annahme doch auf einen falschen Grund. [4])

An der Kirche, die dem heiligen Georg geweihet wurde, hatte ein Capitel bis zum Jahre 1235 seinen Sitz. [5]) Dem letzteren Umstande ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, daß das Gebäude der Kirche eins der größten ist, die man auf dem Lande findet. Obgleich 1235 das Capitel nach Quakenbrück verlegt wurde, führte dennoch der Probst desselben den Namen Probst von Badbergen. Baldewin von Rusle wird seit 1230 bis 1237 mehrere Mal unter den Domherren zu Osnabrück genannt und seit 1237 bis 1247 oft unter dem Namen Baldewin Probst von und in Badbergen erwähnt, [6]) wo er gewohnt zu haben scheint. Er war der erste Probst dieses Capitels, wurde dann Domprobst und 1260 Bischof zu Osnabrück. Nur ein Domherr zu Osnabrück konnte Probst zu Badbergen werden. [7])

---

1) Diese drei Bauerschaften heißen 977: Banhula (wahrscheinlich Badhula) Bircfeld (wenn es nicht Bergfeld in Menslage ist) Liaehtrichi, 1249 genannt: Bithulo, Berichvelde, Lechterike.

2) Es verdient Beobachtung, daß 1221 der Bischof sich folgendermaßen ausdrückt: ecclesiam in Anghem cum omnibus bannis attinentibus videlicet Anghem, Bippehem, Batberge, Bersenbrugge, Alfhusen, dagegen er im selbigen Jahre dem Domprobst überweiset bannos ecclesiarum in Dersborg, Damme videlicet, Nienkerken, Stenvelde, Lon et Vegthe und Bischof Gerhard 1208 dem Domscholaster schenkt bannos ecclesiarum Langenvorde, Bachem, Kappeln et Verstorpe. Der Ausdruck ecclesiam in Anghem cum omnibus bannis attinentibus scheint absichtlich gewählt zu sein, weil nicht alle genannte Banne schon Kirchen besaßen und besondere Kirchspiele bildeten. Unter ihnen wird in Anckum schon 1169 eine ecclesia genannt; im selbigen Jahre findet man eine parochia Alfhausen. Gerde, welches 1221 unter den Bannen nicht erwähnt ist, muß, da auch später die Kirche zu Gerde unter der geistlichen Gerichtsbarkeit des Domcantors steht, noch zum Bann von Bersenbrück

oder Alfhausen gehört haben. Erst 1280 wird einer Kirche in Gerde gedacht. Der Kirche zu Bersenbrück geschieht zum ersten Male 1231 bei der Fundation des Klosters Erwähnung.

In der Kirche zu Ankum wurde das Sendgericht gehalten, und alle Banne mußten sich am Tage des Gerichtes daselbst stellen. Später erst findet man das Sendgericht in jede einzelne Kirche jener Banne verlegt, z. B. in die Kirche zu Bersenbrück schon vor 1277, in die Kirche zu Badbergen vor 1310. Im Jahre 1277 aber wird das Gericht von Anckum und Bersenbrück wieder vereinigt; die Eingesessenen von Bersenbrück mußten sich vor dem Gerichte in der Kirche zu Anckum einfinden, wie es stets vor Zeiten, so wird ausdrücklich bemerkt, Gewohnheit gewesen war.

3) Auch die Sage läßt die Kirche zu Badbergen von Anckum aus gründen und den Platz dazu auf seltsame Weise bestimmen. Auch will sie, daß ein Geistlicher aus Anckum nach Gerde herübergekommen sei, um dort in der Capelle den Gottesdienst zu verrichten. Die Fluthen im Winter aber machten hier die Erbauung einer Kirche und die Anstellung eines besonderen Geistlichen erforderlich.

4) Im dritten Theile der Geschichte Mösers, Seite 119, d wird einer Bulla confirmationis de 1224 von Gregor IX. und in Sandhof's Geschichte I. 160, p einer Bulla confirmationis Gregorii IX. papae de institutione ecclesiae circa Batbergen per Episcopum Adolphum facta 1224 erwähnt, unter welchem Titel sie auch in das 1657 entworfenen Register des Archives der St. Sylvesterkirche zu Quakenbrück: Classis II. № 1 eingetragen ist. Auch stimmt damit die Aufschrift von einer sehr frühen Hand an der Rückseite der betreffenden Urkunde. Schon daraus aber, daß Gregor IX. dessen Siegel oder plumbum an der Urkunde wohl erhalten ist, von 1227 bis 1241 regierte, ergiebt sich, daß die Jahreszahl 1224 falsch ist. Nur errathen läßt sich, was die Urkunde enthält, da sie gänzlich verdorben und auf ihr ohne stark bewaffnete Augen nichts zu lesen ist.

5) In der bischöflichen Urkunde 1489 und päbstlichen Bulle 1499, durch welche das Capitel von Bramsche nach Quakenbrück zurück verlegt wurde, findet man die Nachricht, daß das Capitel anfangs in Badbergen gewesen sei. In ersterer heißt es: ..... quod quamvis priscis temporibus felicis recordationis Conradus Electus Osnaburgensis collegium canonicorum secularium primordialiter in parrochiali ecclesia in Batbergen in honorem beatorum Mariae, Gregorii Silvestri et omnium sanctorum institutum et intra oppidum Quakenburg. transductum etc. In der letzteren findet sich: ..... quod alias venerabilis frater noster Conradus Monasteriensis tunc Osnabrugensis episcopus proinde considerans quod licet postquam olim parrochialis ecclesia in Batbergen dicte diocesis in Collegiatam ecclesiam canonice erecta fuerat, et postea Capitulum sive Collegium ipsius ecclesie ad Opidum Quakenburgense translatum etc.

6) Als Domherr zu Osnabrück, nicht als Probst zu Baddergen, besetzte er 1237 mit einem Eigenbehörigen den Hof Vorenholt, der nicht in Baddergen (wie in Mösers Geschichte 3. Theil Seite 144 gesagt wird) sondern in Rulle liegt. Auch ist die betreffende Urkunde dem copiario Rullensi entlehnt.

7) In der citirten Urkunde 1489 heißt es: .... prepositura, ad quam sue vacationis tempore semper prout hactenus fieri consuevit, unus ex capitulo nostre ecclesie osnaburg. canonicus extat assumendus etc. — Und in der Bulle 1499 .... illius praepositura, quae per unum ex Canonicis dicte ecclesie Osnab. teneri consuevit. etc. — Der letzte Probst des Capitels war seit 1715 bis zu seinem Tode 1735 Jobst Diederich von Dincklage.

Quakenbrück.

Der auf Engelbert folgende Bischof Conrad (von 1227 bis 1238) im Bunde mit dem Erzbischof von Cöln befehdete den Grafen Otto von Tecklenburg. Die beiden geistlichen Herren beabsichtigten den Grafen seiner Güter zu berauben und bedienten sich neben der weltlichen auch der geistlichen Waffen. Der Bischof zog vor die Stadt Essen und das Schloß Arkenau, beide dem Grafen gehörig, schleifte sie und machte sie dem Boden gleich. Die Burgmänner aber und Einwohner zwang oder bewog er, sich in Quakenbrück an der Hase niederzulassen, [1]) wo er eine Grenzfestung oder Schloß, halb im Moraste liegend, errichtete. [2]) Obgleich schon 1234 beiden Theilen Waffenstillstand vom Pabste geboten war, so kam der Frieden doch erst 1236 zu Stande. Im Jahre 1235 errichtete Conrad in Quakenbrück zu Ehren der Maria eine Kirche (basilica) [3]) und bestellte zu derselben Canonici nach der canonischen Regel lebend. Er gab ihnen die auf seine Kosten gebaueten Mühlen der Stadt, überwies ihnen die Kirche zu Baddergen mit aller Nutzung und allen Einkünften. Sie sollten daselbst dem Gottesdienste vorstehen, die Sacramente austheilen und dafür sorgen, daß das Seelenheil der Gemeinde nicht vernachlässigt würde. Der Pabst Gregor IX. bestätigte aus Viterbo 1236 diese Verlegung des Capitels von Baddergen nach Quakenbrück, [4]) durch welche der Bischof die Vermehrung der Einkünfte zum besseren Fortbestehen desselben hauptsächlich beabsichtigte.

---

1) Quakenbrück scheint auf dem Boden der zum Kirchspiel Baddergen gehörenden Bauerschaft Lechterke erbaut zu sein. Grenzen sind die

Ostereffener Mark, Marsch, Lechterke und der Wohld, eine ursprünglich zur Bauerschaft Grote gehörende Mark, in welcher aber schon 1480 Burgmänner und Rath von Quakenbrück zur Hälfte berechtigt waren.

2) 1281 nennt der Bischof sein Schloß in Quakenbrück castrum Quakenbrugge und 1290 eine domus nostra, worin er während seines Aufenthaltes in der Stadt wohnte. Noch 1492 und 1506 nennen die Burgmänner daselbst »unse Slot«; später wird dasselbe nicht mehr erwähnt. Noch jetzt heißt ein Theil der Stadt die Burg. Das Schloß mit den Burgmannssitzen lag zwischen der 1495 erwähnten Steinporten und Bertrams oder Rolefsporten, wahrscheinlich zwischen dem Anthony- und dem noch jetzt stehenden Thore, war also von den Armen der Hase eingeschlossen, welches die Vertheidigung sehr erleichterte. Die übrigen Theile der Stadt sind später hinzugekommen.

3) Die Kirche zn Quakenbrück erhielt erst 1489 einen Thurm.

4) Die Bulle des Pabstes Gregor IX. wodurch er die Verlegung des Capitels nach Quakenbrück bestätigt, ist jene Urkunde im Archiv St. Silvestri, angeblich vom Jahre 1224. Der Eindruck der jetzt erloschenen Buchstaben in das Pergament zeigt außer den bekannten Anfangs- und Schlußformeln, welche gleichfalls zum größten Theil ergänzt werden müssen (und in Klammern hier ergänzt sind) nur noch einige Worte, aus denen sich obiges folgern läßt, uud schließt mit den Worten: Datum Viterby Anno .... nouo sc nostri episcopatus d. h. im Jahre 1236.

Die erste Burgmannschaft in Quakenbrück.

Die meisten Namen der in Quakenbrück zuerst erscheinenden Burgmänner sind bis dahin unbekannt. Obgleich sie aus Essen und Arkenau übersiedelt sein sollen, so wird doch keiner von ihnen im Friedensschlusse 1236 vom Grafen zu Tecklenburg unter den von ihm dem Bischofe überlassenen Dienstmaunnen genannt. Mit Ausnahme von Proit besaßen sie kein Lehngut des Grafen, durch welches sie ihm wären verpflichtet gewesen. Aber auch keiner von ihnen war früher bischöflicher Dienstmann. Später erhielten sie zur Belohnung ihrer Dienste viele Lehngüter von den Bischöfen zu Osnabrück. Die erste Burgmannschaft bestand aus folgenden zehn Geschlechtern. [1])

1. Bethelbalch seit 1248 bis 1266 in Quakenbrück, vom Bischofe belehnt mit Zehnten in Hessel, Stockum und Hamme, Kirchspiels Anckum.

2. Altman, Oltman oder Ultman seit 1248 in Quakenbrück besaßen bischöfliche Güter in Lechterke, Gerde und Drele. Von ihnen wurden die Altäre St. Johannis und St. Margaretä in Quakenbrück beschenkt. Seit dem Jahre 1385 verschwindet der Name aus Quakenbrück.

3. Schnetlage. Dieses Geschlecht gehört schon 1226 zur tecklenburgschen Dienstmannschaft, erscheint aber erst 1248 in Quakenbrück und stammt ab von dem Haupthofe zu Schnetlage Kirchspiels Löningen, welcher mit mehreren anderen Gütern 1347 von Corvey zu Lehn ging. Lambert war 1309 Probst in Börstel und sein Bruder Herman Burgmann in Quakenbrück. 1364 erwirbt die Familie einen bedeutenden Zehnten zu Lechterke von dem Knapen von Dorne, welcher Lehngut des Grafen von Delmenhorst war.

4. Bokraden, auch Botrode, Bocrothe, Bochrode. Sie sollen vom Schultenhofe zu Bokraden im Kirchspiel Ankum abstammen, vielleicht aber auch aus der Bauerschaft gleiches Namens im Tecklenburgischen. Sie werden zuerst 1248 in Quakenbrück genannt, von ihnen wurde der Altar St. Johannis in Quakenbrück beschenkt. 1362 war Nicolaus von Bockraden Landdrost des Stifts Osnabrück. Im 14. Jahrhundert besaßen sie vom Bischofe Güter in Hellehus, Ahaus, Suttrup, Barlage, Vehs, Bünne, Menslage, Badbergen u. s. w. Johann von Bokraden, welcher einen von Buck ermordet hatte und des Bischofs Diedrich von Horn nicht achtete, wurde von einer Schaar Reisiger vor Quakenbrück aufgefangen und 1376 enthauptet. Herrmann von Bokraden, mit dem Zunamen Hengelage, besaß 1444 die Burg zu Wedel (Wehlburg) im Kirchspiel Badbergen, früher ein Sitz der Knapen von Dincklage. Da er nur eine Tochter hinterließ, so verschwindet mit ihm der Name aus der Burgmannschaft zu Quakenbrück. Duderstadt und Calhorn, Sitze dieser Familie kamen durch Heirath, ersteres im Anfange des 16. Jahrhunderts bald nach der Errichtung in der Wiek-Löninger Mark, und letzteres in der Mitte des 17. Jahrhunderts an die Familie von Dincklage.

5. Die von Voß gehörten 1223 unter die Dienstmannschaft der Grafen von Ravensberg; auch sie findet man seit 1248 in Quakenbrück, von ihnen wurde daselbst der Altar der eilftausend Jungfrauen 1296 und der heiligen drei Könige und Margaretä 1338 beschenkt. Zu dieser Zeit hatten sie Güter vom Bischofe zu Lehn in Gerde und Drele. Für ihre Dienste werden sie 1398 vom Bischofe mit einer von ihm bebaueten Burg-

stelle in Quakenbrück beschenkt. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts besaßen sie den Zehnten über die Höfe Elting, Middendorf und Gerding zu Vehs, die Höfe Woninger zu Wulften und Blotemersch zu Talge und als tecklenburgisches Lehn Waltkamp zu Vehs. Zur selben Zeit trugen sie vom Bischof zu Münster als Lehn die Höfe Hadersink, tor Stege, Amerland in der Bauerschaft Langen, ton Sande zu Devern, Ringelduven zu Lechterke, den Zehnten über Hadersing, Volquarding und Boyen zu Langen, Güter zu Essen und Löningen, den Zehnten zu Oldendorp, Kirchspiels Lastorpe und den Zehnten zu Lechterke, welcher früher im Besitz der von Schnetlagen gewesen war. Mit dem letzteren belehnten sie wieder die Knapen von Hoyne, von Korf, von Drele und Hemmerling, upn Orde, Walevelt, de Richter, Möring und von Dincklage zu Lorten. 1489 sind sie im gesetzgebenden Rathe zu Quakenbrück. 1508 kaufen sie den dritten Theil der Hilligenborch zu Lechterke von der Familie von Stovern und werden in späterer Zeit auf den Gütern Böckel, Deich, Hamm und Mundelnburg gefunden. Von der ersten Burgmannschaft sind sie die einzigen, die sich bis in die letzte Zeit zu Quakenbrück erhalten haben.

6. Knehem, genannt nach der Bauerschaft gleiches Namens im Kirchspiel Crapendorf und vermuthlich tecklenburgische Dienstleute. Erst 1257 wird Rudolph von Knehem mit seinem Sohn Rudolph in Quakenbrück genannt. Der Vater war 1260 in Lage zugegen, als Herrmann Hake sich mit der Kirche aussöhnte und ist höchst wahrscheinlich der 1262 genannte Rittmeister des Ordens, Namens Rudolph. Die Familie besaß viele bischöfliche Lehngüter in Talge, Druchorn, Essen, Bünne, Badbergen, erkaufte auch tecklenburgisches Lehn. Von ihr wurde die Capelle Mariä Magdalenä und Barbarä zu Quakenbrück gegründet. Gisla, die Tochter Dethward's von Knehem, war 1329 verehelicht mit dem Burgmann zu Quakenbrück Johann von Arenhorst, so genannt von den beiden Höfen Arenhorst in Vehs, die er vom Bischofe zu Lehn besaß. Von dieser Familie wurde die neue Capelle außerhalb Quakenbrück gegründet. Ein Knape von Arenhorst zog 1384 mit dem Bischof vor das Haus Lage und half es zerstören. 1379 erwarben die Knapen von Knehem das Gut Schulenburg, 1420 besaßen sie das Schloß Sögeln, bis 1501 die Horneburg oder Harenburg, um dieselbe Zeit die Burg zu Hesepe, und die Burg zur Horst, also fünf Burgen der Reihe nach von der Nordgrenze des Stiftes bis Bramsche. Das Geschlecht starb aus gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts.

7. Besten, aus der Bauerschaft gleiches Namens, Kirchspiels Anckum, vermuthlich tecklenburgische Dienstleute. Sie erscheinen 1257 in Quakenbrück und werden früher nicht genannt. Von ihnen wurde die Vicarie der heiligen drei Könige gegründet. Sie besaßen bentheimsche Güter in Ankum und Tütingen, zwei bischöfliche Höfe in Vehs und waren Gutsherren des Hofes Burlage in Anckum. Seit 1379 verschwindet ihr Name.

8. Lone, ursprünglich (1216) ravensberger Dienstleute, seit 1257 in Quakenbrück gefunden. Zur Sühne eines doppelten Mordes gründete der Burgmann Conrad von Lone die Capelle der zehntausend Märtyrer zu Quakenbrück 1316. Die Familie hatte Besitzungen in Badbergen, unter andern ein steinernes Speicher auf dem Kirchhofe daselbst. Ihr Name verschwindet in der Mitte des 15. Jahrhunderts.

9. Wlueten, ein bis dahin unbekanntes Geschlecht, wird in Quakenbrück seit 1257 bis 1293 gefunden.

10. Proyt, früher unbekannt, werden seit 1257 bis 1303 in Quakenbrück gefunden. Sie besaßen einen Zehnten in Drele wahrscheinlich vom Grafen zu Tecklenburg, weil 1283 als sie denselben dem Kloster Bersenbrück abstehen, außer dem Bischofe als Oberlehnsherrn und seinen Dienstleuten, auch Lubbert Budde, Drost des Grafen und Herrmann Keselink, dessen Dienstmann zugegen sind.

Schon in den ersten Zeiten und noch mehr in den folgenden erscheinen zu Quakenbrück zugleich mit den Burgmännern viele Ritter und Knapen, die nicht zur Burgmannschaft gehörten, aber meistens Besitzungen in der Umgegend hatten, denn dieselbe scheint mit ihnen überfüllt gewesen zu sein. Viele der Burgmannsgeschlechter starben früh aus oder bauten sich Burgen in der Umgegend und gaben ihre Sitze in der Stadt auf. Burgmänner die ihre Stelle ersetzten, sind unter andern: Astorp 1257, Bursen 1276, Gogreve 1278, Lunne und Wocke 1281, Lode 1309, Tapprian 1327, Smerten und Schagen 1329. Bele 1330, Lulle 1333, Twisle 1340, Arnhorst und Korf 1362, Hekese 1366, Brawe 1381, Dincklage 1384.

---

1) Noch jetzt bestehen in Quakenbrück zehn Burgmannshöfe, und 1343 verpflichten sich die Burgmänner dem Bischofe zehn reisige Krieger zu stellen. Keine andere Burgmannschaft stellte ihm so viel Reisige; die ganze Dienstmannschaft des Stifts bewaffnete ihm nur dieselbe Anzahl.

Das Collegium der Burgmänner in Quakenbrück.

Die Burgmänner erhielten außer vielen Lehngütern vom Bischof ihre Sitze in der Burg, Ländereien umher und denselben Berechtigungen in den benachbarten Marken. [1]) Alle späteren Besitzungen des Bürgerraths und der Burgmänner waren ursprünglich nur den letzteren verliehen, denn in der ersten Zeit bestand keine Bürgerschaft in Quakenbrück; statt einer Gemeinheit der Bürger stand die Burgmannschaft. Die zehn Sitze derselben waren der Ursprung des Ortes. Wer sich neben ihnen niederließ, mußte mit den Burgmännern, als Stellvertretern des Bischofes, über die Miethe seiner Hausstelle oder seines Wordens sich einigen. [2])

Zur Bestätigung kam der Bischof selbst nach Quakenbrück, wenn einer der Burgmänner sein Lehngut veräußerte. Wenn zum Schutze eines ihrer Mitglieder eine Urphede geschworen wurde, so bildeten sie sämmtlich mit dem Bischofe den Gerichtshof.

Die Burgmannschaft mußte die Burg oder das Schloß des Bischofes vertheidigen und seine Rechte wahrnehmen. Sie leisteten ihm Beistand in seinen Fehden; wie weit sich dieser aber erstrecken und was dafür ihre Belohnung sein solle, wurde durch jedesmalige Verträge ausgemacht. In den Verträgen von 1343, 1357 und 1360 verpflichten sich nur Burgmänner zu dieser Hülfe. Seit 1411 nennt sich aber schon neben den gemeinen Burgmännern auch ein geschworener Rath, und in dem Vertrage von 1423 geloben sowohl Rath als Gemeinheit dem Bischofe Hülfe. [3])

Die gesammte Burgmannschaft übte das Recht in geringeren Sachen und bildete für die Umgegend ein Gericht, in welchem Verträge geschlossen und Streitigkeiten geschlichtet wurden; in diesem Gerichte führte gewöhnlich ein Burgmann den Vorsitz. Oft aber wählten die Parteien unter den Burgmännern einen Knapen zum Richter. Solcher gekorenen Richter findet man bis ins 16. Jahrhundert.

Erst zur Zeit, als Bürger in Quakenbrück anfingen, Rechte zu gewinnen, erscheinen daselbst geschworne, wirklich angestellte Richter, vor welche auch die dem Bürgerrath und den Burgmännern zu leistenden Urpheden verwiesen wurden. Anfangs scheinen gleichzeitig zwei geschworene Richter angestellt gewesen zu sein: ein Knape für die Burgmannschaft und ein Bürger für die Bürgerschaft. Ums Jahr 1486 wurden die Gerichte

zu Quakenbrück und Badbergen mit einander verbunden, und 1520 kam das Gericht zu Menslage hinzu. [4])

---

1) Dahin gehören Wohld, Espelage, Marsch, Trentlage, Warbomsmarsch.

2) Noch im 15. und 16. Jahrhunderte besaßen Rath und Burgmänner viele Worden oder Hausstellen in Quakenbrück, die sie veräußerten oder auf gewisse Jahre austhaten.

3) Erst 1489 findet die völlige Vereinigung von Bürgerrath und Burgmännern statt. Auch werden in diesem Jahre der Stadt die ersten geschriebenen Gesetze ertheilt.

4) Die Reihe der geschworenen Richter zu Quakenbrück, soweit sie nachgewiesen werden kann, ist folgende: Johannes de Bramesche 1362; Willo de Smerthen Knape 1373; Cord van dem Twisle Knape 1391 — 1407; (Tobias van Rehden 1403); Herbord de Wunnerke 1408 — 1411; Herrmann van Anthen Knape 1410 — 1419; (Johann van Rede 1413); Herrmann Kure 1420 — 1434; (Herrmann Schriver 1421); Hinrich Brawe Knape 1438 — 1448; (zu gleicher Zeit Herrmann upn Orde 1441 — 1444;) Tepe Buerke 1457; Arnold Renßen 1462 — 1478. In Badbergen war bis dahin ein eigenes Gericht und wird daselbst 1438 und 1440 Albert Hesse geschworener Richter genannt.

Geschworene Richter zu Quakenbrück und Badbergen: Henrich Borger (nennt sich 1486 auch Richter zu Badbergen) 1479 — 1488. Johann von Rede (nennt sich 1506 auch Richter zu Badbergen) 1488 — 1518. Everhard Moring 1518 und 1519.

Geschworene Richter zu Quakenbrück, Badbergen und Menslage: Johann Moring 1520 — 1546; Dirich tor Moellen 1546 — 1566; Martin Lüning 1570 — 1575; Wilhelm Moring 1576 — 1580; Martin Lüning 1581 — 1600; Dirich Lüning 1601 — 1642; Johan Walefelt, eingesetzt von Gustav Gustavson, 1650; Dirich Morrien 1651 — 1659. Henrich Horn 1660 — 1685; Johann Rienkirchen 1685 — 1694; Lambert Heye 1699; Johann Georg Klecker 1700 — 1732; Dirich zur Mühlen 1737; Franz Arnold Klecker 1738 — 1740; Wilhelm Ludwig Utermark 1767 — 1785.

Die Verlegung des Capitels von Quakenbrück nach Bramsche.

Um das Jahr 1275 fehlte es der Stadt Quakenbrück noch an gehörigen Festungswerken, die Einwohnerzahl war noch gering, die Sitten roh, der Gottesdienst aus Mangel an Einkünften

ohne Glanz. [1]) Die Burgmänner waren erst zu kurze Zeit daselbst im Dienste des Bischofes, als daß sie große Besitzungen hätten erwerben und durch ihren Reichthum den Ort heben können. In Bramsche schienen dagegen die Verhältnisse günstiger zu sein und das Capitel zur Aussicht eines schnelleren Aufblühens und reicheren Unterhaltens zu berechtigen. Der Sacellan, welcher der Kirche zu Bramsche vorstand, wurde vom Bischof ernannt. Bischof Conrad II. verlegte nun dieses Sacellanat an die Kirche zu Laer und deren Filialkirche zu Glandorf. Nach Bramsche aber versetzte er 1275 den 16. März das Capitel, [2]) welches 40 Jahr in Quakenbrück bestanden hatte, und schenkte demselben die zu Bramsche gehörige Filialkirche in Engter. [3]) Auch erlaubte er 1292 dem Capitel, eine Kirche in Üffeln zu erbauen und daselbst das Patronatrecht auszuüben. [4]) In Quakenbrück aber hielt seit der Zeit das Capitel einen Geistlichen zur Besorgung des Gottesdienstes, und behielt hier wie in Badbergen das Patronatrecht.

---

1) In der Verlegungsurkunde von 1489 heißt es: .... opidum in Quakenburgis, quod in preteritis ducentis annis, quibus ipsum Capitulum in Bramessche deguit, in fortitudinis securitate, populi multitudine, divinis, civilitate aliisque virtutibus admodum increvit et est auctum etc. Noch im Jahre 1354 werden die Festungswerke von Quakenbrück »Planken« genannt.

2) Archiv St. Sylvestri Classis I. № 17: Literae translationis Capituli ex Quakenb. in Bramsche sub dato 1275, 16. Marty; und № 22: Literae translationis Capituli Quakenb. in Bramsche sub sigillo Capituli Osnab. anno 1275.

3) In der Urkunde von 1489 heißt es, nachdem die Verlegung von Badbergen nach Quakenbrück berichtet ist, weiter: consequenter ad parochialem ecclesiam in Bramessche de venerabilium tunc Dominorum Decani et Capituli ecclesie Osnaburg. unamini consensu auctoritate ordinaria duxerit transferendum, ipsam parrochialem ecclesiam in Bramessche cum illius filia in Engeter eidem collegio in proprios usus perpetuo deputando, ut in desuper confectis documentis seu litteris autenticis latius dixit (sc. Arnoldus Grundick) contineri, que quantum cunque piis preposito intentionibus et respectibus, ut scilicet Collegium ipsum in dicto loco Bramesche uberius et magis vigere debuisset, sic creduntur peracta etc. — und in der Bulle von 1499: postquam ibidem (Quakenbrugge) aliquamdiu permanserat ad parochialem ecclesiam sancti Martini Ville Bramessensi ejusdem diocesis que cum illius filiali ecclesia in Engeter dicte diocesis ex ordinatione

bone momorie Conradi tunc Electi Osnaburgensis de consensu dilectorum filiorum Capituli ecclesie Osnaburgensis prefato Collegio in proprios usus deputata fuerat, ordinaria auctoritate translatum extiterat, in ipsa ecclesia sancti Martini per ducentos annos et ultra permansisset etc.

4) Archiv St. Sylvestri Classis I. № 18: Privilegium episcopi Conradi Capitulo Bramescensi concessum pro aedificanda ecclesia in Uffelen et super jure patronatus ejusdem sub sigillis episcopi, Capituli et praepositi osnaburgensis et Capituli Bramescensis de dato 1292 in vigilia Jacobi apostoli. Und Classis III № 4: Fundatio Ecclesiae in Uffelen authoritate Episcopi osnaburgensis Conradi in dato 1292 in vigilia beati Jacobi Apostoli.

Verhältniß der Kirche in Badbergen zum Capitel in Bramsche.

Das Capitel wird seit 1235 einem Geistlichen in Badbergen den Gottesdienst übertragen haben, denn 1299 hatte es daselbst schon drei Pastore nach einander eingesetzt, unter denen 1278 Joannes genannt wird. Im Jahre 1299, als die Pfarrstelle in Badbergen erledigt war, entstand zwischen dem Capitel und dem Domcantor Arnold, als Archidiaconus zu Badbergen, ein Streit über die Wiederbesetzung der Stelle. Weil das Capitel und sein Dechant bewiesen, daß sie ohne Zuziehung des Archidiaconus drei Geistliche nach einander zu Badbergen eingesetzt hatten, so wurde der Archidiaconus am 19. October 1299 vom Bischof Ludewig für immer mit seinen Forderungen abgewiesen. Er erneuerte aber 1310 unter Bischof Engelbert dieselben hinsichtlich Badbergens und wollte sein angebliches Recht jetzt auch über Quakenbrück erstrecken, wo er gleichfalls Archidiaconus war. Er verlangte nun nicht allein, diese Pfarren wieder zu besetzen, sondern nahm außerdem das Recht in Anspruch, »exuvien« oder »herwede,« eine Abgabe, die derjenigen beim Sterbefalle eigenbehöriger Leute ähnlich ist, aus dem Nachlaß der verstorbenen Geistlichen zu ziehen. Der Bischof sprach ihm auch jetzt beide Rechte gänzlich ab, weil er sie nie besessen habe und bestätigte dagegen dem Capitel in Bramsche das Recht der Wiederbesetzung der Pfarren in Badbergen und Quakenbrück. Zudem machte er die Bestimmung, daß der Cantor am Dom zu Osnabrück als Archidiaconus zu Badbergen und Quakenbrück, oder ein tauglicher Gesandte desselben den Vorsitz bei dem Synodalgerichte

in Baddergen führen und während der Zeit seinen Unterhalt vom Geistlichen zu Baddergen [1]) oder von den Eingesessenen des Ortes beziehen solle. Bürger und Burgmänner so wie die Eingepfarrten der Kirche zu Quakenbrück sollen diesem Synodalgerichte in der Kirche zu Baddergen sich stellen. Der Archidiaconus hat den Geistlichen zu Baddergen und Quakenbrück zu befehlen. Wenn dieselben in Vollziehung seiner Befehle säumig oder widerspenstig befunden werden, steht ihm das Recht zu, sie zu excommuniciren und zu suspendiren, ja sogar die Kirchen mit Interdict zu belegen.

Auch der damalige Probst des Capitels Gerhard von Varendorf machte Ansprüche, zugleich mit seinem Capitel die demselben gehörenden Pfarrstellen wieder zu besetzen. Der Bischof sprach ihm am selbigen Tage, wo er obige Verfügung getroffen hatte, alle Theilnahme an der Wiederbesetzung ab, weil seit länger als 30 Jahren dieselbe allein vom Capitel ausgegangen sei.

Es wurden jetzt die Abgaben des Geistlichen zu Baddergen an das Capitel näher bestimmt. 1325 bescheinigt der Geistliche Rudolph dem Capitel 14 Mark in vier Terminen des Jahres zahlen zu wollen, deßgleichen 7 Malter Winterroggens Anckumer Maßes zu Michaelis. [2]) 1342 bescheinigt Wilking, Geistlicher zu Baddergen, die Pfarre (investitura et investitatio) vom Dechanten und Capitel zu Bramsche erhalten zu haben und verpflichtet sich, jene 7 Malter in vier Terminen jährlich zu liefern. [3])

Zu dieser Zeit bestand das jetzige Dorf Baddergen noch aus einzelnen Höfen, in Laub und Rasen liegend. [4]) Einen Theil eines solchen eigenbehörigen Hofes kauften 1342 die Provisoren der Kirche zu Baddergen, Ritter Wilkin von Varendorf [5]) und der Meier zu Bergfeld. Zudem wurde der Hof von zwei leibeigenen Familien bewohnt und bebaut, und gehörte zwei verschiedenen Gutsherren.

---

1) Ungefähr 1630 beklagt sich Reinerus Hardement Pastor catholicus zu Baddergen: Erstlich ist der Pastor schuldig, seinen pro tempore Archidiaconum zweimal im Jahr wannehr synodus gehalten werde, neben den Provisoren der Kirchen gepuerlich mitt Essen, trinken, futter und mahl zu tractiren.

2) Archiv St. Sylvestri Classis X № 11.

3) Archiv St. Sylvestri Classis X № 12.

4) Immerhin werden also damals 1342 die Kirchenbuden noch ihrem ursprünglichen Zwecke gedient haben.

5) Seit 1217 war das Geschlecht von Varendorf unter der Dienstmannschaft des Bischofes, gelangte bei demselben zu großem Ansehen und breitete sich weit aus. Die von Varendorf, genannt von der Schulenborch hatten in der Nähe von Badbergen bis zum Jahre 1379 ihren Sitz auf der Burg Schulenburg.

Fehde derer von Varendorf mit denen von Ketingham, von Knehem und von Snetlage.

Zu Ende des 13. Jahrhunderts waren die von Varendorf mit denen von Ketingham, von Knehem und von Snetlage in eine heftige Fehde gerathen, welche in der Gegend von Quakenbrück gefochten wurde. Die von Varendorf fielen von ihrer Burg Schulenburg und anderen Burgen in der Umgegend in die Besitzungen ein, welche die von Ketingham in der Bauerschaft gleiches Namens im Kirchspiel Anckum und die beiden Burgmannsgeschlechter in den der Stadt Quakenbrück benachbarten Kirchspielen besaßen. Die Veranlassung der Fehde ist unbekannt, daß sie aber von Bedeutung und heftig war und die meisten Ritter und Knapen der ganzen Umgegend in dieselbe verwickelt waren, beweiset die übergroße Anzahl der Bürgen beim Friedensschlusse, unter denen selbst Grafen sich befinden. Lange mochte die Fehde gedauert haben, manch schöner Hof geplündert und verwüstet sein, als im Jahre 1303 um Pfingsten in Quakenbrück der Bischof von Osnabrück Ludewig durch Vermittelung seines Bruders des Grafen Otto von Ravensberg und des Domcapitels zu Osnabrück den Frieden unter den streitenden Parteien zu Stande bringt.

Balduin von Varendorf, der mit denen von Ketingham in Fehde lag, gelobt, keinem seiner Freunde gegen diejenigen der Gegenpartei und ihres Anhanges, reich oder arm, Hülfe zu leisten, welche sich vor den Burgmännern zu Quakenbrück oder vor dem Bischofe dem Rechte oder der Billigkeit fügen wollen. Gegen diejenigen aber, welche ihm nach Gutdünken und Ausspruch jener Schiedsrichter kein Recht wollen widerfahren lassen, mag er gerichtlich Klage führen, auch gegen sie, nachdem er ihnen 14 Tage vorher seine Feindseligkeiten wird angekündigt haben, seinen Freunden helfen. Fügen sie sich dann und sind zur Sühne bereit, so bestehen obige Bestimmungen für Balduin fort. Er soll zur Bekräftigung seines Versprechens, bei den

Heiligen schwörend, eine Urphede geloben und zwei, der Gegenpartei genügende, Bürgen stellen.

Hunold von Varendorf, für den Balduin die Fehde gegen die von Ketingham übernommen zu haben oder dem er gegen dieselben nur zur Hülfe gekommen scheint, war außerdem mit denen von Knehem und von Snetlage in eine Fehde verwickelt. Er und 27 seiner Freunde, unter denen sich auch Balduin und mehrere Ritter von Varendorf befinden, schwören der Gegenpartei und ihrem Anhange in Gegenwart des Bischofes, des Grafen und der Burgmänner eine Urphede oder verzichten auf Rache durch einen Eid, und der Streit wird durch den Friedenskuß beendigt. Hunold will keinen der Gegenpartei unrechtmäßigerweise beschädigen oder belästigen. Im Übertretungsfalle soll er, 14 Tage nach dazu erhaltener Aufforderung der Kläger, in Quakenbrück hineinreiten vor die Burgmänner, ihnen die Sache zum Vergleich oder Rechte anheimstellen und den Schaden, wie sie ihn nach Recht oder Billigkeit schätzen werden, ersetzen. Hinsichtlich der seinen Freunden zu leistenden Hülfe gelobt er dasselbe, wie Balduin, und es soll nach Beilegung desjenigen Zwistes, in welchem er ihnen rechtmäßigerweise beistehen darf, weiter keine Rache geübt werden, auch weder er noch seine Freunde irgend einen der Gegenpartei wegen des in der ersteren Fehde Vorgefallenen beschädigen oder gerichtlich anklagen. Er stellt 12 Bürgen; auch seine 27 Freunde stellen ihre Bürgen. Balduin, als der für die Gegenpartei gefährlichere, stellt unter anderen als Bürgen die Grafen Otto von Ravensberg und Hildebold von Brockhausen (Oldenburg). Für denjenigen, welcher sein Versprechen in irgend einem Stücke bricht, verpflichten sich seine Bürgen, nach 14 Tage vorher geschehener Aufforderung dazu, in Quakenbrück einzuziehen und sich nicht eher aus der Stadt zu entfernen, bis aller Schaden ersetzt sei. [1])

---

1) Die Bürgen zogen, je nachdem sie versprochen hatten, den 8. oder 14. Tag nach der Mahnung dazu in eine anständige Herberge der vorher verabredeten Stadt und blieben dort auf ihre eigenen Kosten so lange, bis sie ihrer Bürgschaft nachgekommen waren, wozu in einigen Fällen die Zeit eines Monats schon voraus bedungen war. Dieses Einlagen (Ingeleger, jus obstagii oder jacentiae) war damals die einzige sichere Bürgschaft und anfangs nur unter dem höheren Adel gebräuchlich. Auch bei Verkauf von Gütern und Höfen wurde solche Bürgschaft für den Schutz vor anderweitigen Ansprüchen

oder für Aufhebung des Lehnsverbandes durch die Bürgen des Verkäufers gestellt, wie z. B. als 1283 die Commende Lage, 1351 das Capitel zu Bramsche, und 1352 das Hospital zu Quakenbrück Güter ankaufen.

Beide Einrichtungen, Urphede und Einlager, Erzeugnisse einer gewaltthätigen Zeit, sollten, ohne auf der einen Seite die Freiheit zu beschränken, auf der andern diese, die Sicherheit und das Recht gegen Willkür schützen.

Die Capellen und Vicareien [1]) in Quakenbrück.

Die Burgmänner zu Quakenbrück wurden durch die vom Bischof nach und nach erhaltenen Lehen immer begüterter, und besonders bald nach Verlegung des Capitels muß sich ihr Wohlstand sehr vermehrt haben, denn sie und einige Geistliche, welche Schätze erworben hatten, wurden nun die Gründer mehrerer Altäre und Capellen, die, in kurzer Zeit nach einander errichtet, den Gottesdienst zu besonderen Glanz erhoben. Auch das Capitel in Bramsche gewann dadurch, weil von demselben diese neuen geistlichen Stellen besetzt wurden. Der Pfarrer an der Kirche zu Quakenbrück wurde in seinen Rechten durch die neuen Stiftungen in und neben derselben nicht beeinträchtiget, da die Priester dieser Altäre sich mit den fixen Einkünften derselben begnügen mußten. Sie hatten keine Seelsorge, durften nur auf besondere Erlaubniß des Pfarrers Sacramente austheilen und predigen; sie erhielten keinen Antheil an dem Opfer und den Victualien des Altars. Auch für Votivmessen oder andere Messen durften sie weder heimlich noch öffentlich Geschenke empfangen, welche allein dem Pfarrer zukamen. Dagegen mußten sie auf dem Chore am Gottesdienste, Tags oder Nachts, mochte gesungen oder gelesen werden, und an allen Feierlichkeiten und Litaneien in feierlicher Amtstracht Theil nehmen und dem Pfarrer gehorsam sein. Außerdem las jeder von ihnen an seinem Altare eine stille Messe ohne Nota, gewöhnlich nach der hohen Messe, andere von ihnen beim Aufgange der Sonne oder nach der Frühmesse. Wöchentlich drei Mal mußte jeder Messe lesen für die Gründer seines Altars, wenn sie verstorben waren, und am Sonntage für die Jungfrau Maria, außerdem auch die Anniversalien der Gründer und ihrer Nachkommen halten.

Obgleich das Capitel diese geistlichen Stellen zu besetzen hatte, so konnte dasselbe doch diejenigen Geistlichen nicht zurückweisen, welche ihm mit der Anweisung von Rom zugeschickt

wurden, sie mit einer von demselben zu vergebenden Stelle zu versorgen. Das Capitel rächte sich gewöhnlich dadurch, daß es der so vergebenen Vicarei einige Einkünfte entzog unter dem Vorwande, daß der letzte Geistliche derselben sie nicht als solcher, sondern für besondere von ihm geleistete geistliche Verrichtungen bezogen habe.

Je mehr Altäre und Vicareien, desto mehr eifrige Arbeiter für den irdischen Schatz der Kirche, denn jeder Geistliche strebte, sowohl durch sein Eigenthum als durch Schenkungen Anderer, die er eifrigst veranlaßte, das Vermögen und die Einkünfte seines Altars zu vermehren. Größere Geschenke fielen später nur selten vor, aber man sammelte die kleinen und erkaufte alsdann damit von Rittern und Knapen auf ewige Zeiten einen jährlichen Antheil an Korn, Butter und andern Victualien aus ihren eigenbehörigen Höfen.

In der Kirche zu Quakenbrück waren zu dieser Zeit außer dem Hochaltare noch fünf Seitenaltäre, jedem derselben stand ein Vicarius vor.

Der erste Seitenaltar war den eilftausend Jungfrauen geweihet und schon 1296 errichtet, in welchem Jahre Graf Otto von Tecklenburg ihn mit einem Hofe in der Bauerschaft Hausstetten, und der Ritter Heinrich Voß Burgmann mit 3 Schillingen, einem Malter Rocken und einem kleinen Zehnten jährlicher Einkünfte beschenkte. Die Güter, aus welchen diese Einkünfte bezogen wurden, scheint er vom Kloster Bersenbrück zu Lehn besessen zu haben. Der Vicar des Altars hieß 1296 Heinrich Schröder.

Der zweite Seitenaltar, der Jungfrau Maria und dem Evangelisten Johannes geweihet, wurde 1311 durch den Ritter Nicolaus von Bockroden und seine Mutter Gertrud, Machorius Pruneke, Johann Oltmann und seinen Sohn Brandeke gegründet und mit 1 Mark 2 Schillinge jährlicher Einkünfte, wie mit einem halben Zehnten aus fünf Höfen, dessen Kaufpreis zu 40 Mark angeschlagen wurde, beschenkt.

Der dritte Altar zu Ehren der Maria Magdalena und der Jungfrau Barbara wurde kurz vor dem Jahre 1327 durch die Ritter Hermann Tapprian und seine Söhne, Brant von Essen, Balduin von Knehem und einige Andere gegründet und mit 81 Mark beschenkt. Diese Vicarei kam 1352 in den Besitz des Zehnten zu Osteressen, welchen Ritter Friederich von Schagen vom Grafen Nicolaus von Tecklenburg und Schwerin und dessen Sohn Otto zu Lehn besaß. Nachdem Friedrich in Gegenwart

des Edelherrn Otto von Brockhausen auf den Zehnten verzichtet hatte, hoben die Grafen das Lehnsverhältniß auf. Der Vicar dieses Altars war 1354 Bernhard Heket.

Der vierte Altar des heiligen Nicolaus war auch schon vor dem Jahre 1330 gegründet. Der Vicar desselben hieß 1330 Heinrich Schmidt und 1354 Johann Priswalch.

Der fünfte Altar zu Ehren der heiligen drei Könige und der Jungfrau Margarethe wurde 1338 durch den Geistlichen Johann Deyborch, die Knapen und Burgmänner Brand Oltmann, Sohn des Ritters Johann, Giselbert Voß und durch die Knapen Lybor und Bruno von Besten Brüder, Johann von Bocklo als Bürgen des verstorbenen Herbort Gogreve gegründet und mit 84 Mark beschenkt.

Später kamen noch mehr Altäre hinzu.

Auch zwei Capellen außerhalb der Kirche wurden um diese Zeit in Quakenbrück erbauet und fundirt.

Die Capelle der zehntausend Märtyrer, inwendig von zehn Fuß Breite und zwölf Fuß Länge wurde 1316 auf dem Kirchhofe zu Quakenbrück erbaut und mit 8 Mark jährlicher Einkünfte beschenkt. Der Ritter Conrad von Lone hatte nämlich auf dem Kirchhofe die Knapen Wichmann Ochereborn und Gerhard von Rumbeke so stark verwundet, daß sie an ihren Wunden starben. In der Sühne darum wurde er unter andern verpflichtet, an der Stelle, wo der Mord verübt war, diese Capelle zu errichten und zu beschenken. [2]) Die Vorschriften für den Capellan waren die nämlichen, wie für die Geistlichen der Nebenaltäre. Jedoch mußte er drei Mal im Jahre, nämlich am Tage des Patrons der Capelle, am Jahrestage ihrer Einweihung und der Ermordung die Messe feierlichst und cum nota in der Capelle verrichten. Den Capellan präsentirten die Erben der Ermordeten, und er mußte vor Antritt der Stelle eidlich geloben, allen Verpflichtungen nachzukommen, besonders die Rechte des Pfarrers nicht zu beeinträchtigen. Im Übertretungsfalle wurde er excommunicirt. 1348 verkaufen die Erben Herbords von Langen an diese Capelle für 110 Mark zwei Höfe in Borchdorf Kirchspiels Menslage und zwei Kothen genannt Wachorst. Willo von Bockraden verzichtet 1350 auf dieselben und Willo von Knehem genannt von Halen willigt 1354 in den Tausch dieser Güter gegen einen Zehnten in Bünne. Im letzteren Jahre war Conrad Geistlicher an dieser Capelle.

Um das Jahr 1352 war außerhalb Quakenbrück ein Armenhaus (hospitalis, Sekenhus) errichtet und Bernhard Heket,

Vicar des Altars Mariä Magdalenä und Barbarä, in Verbindung mit Anderen, die er zur Unterstützung seines Planes vermochte, gründete an demselben eine Capelle. Noch als Vicar 1354 beschenkte er und der Knape Bertram Tapprian genannt von Knehem Burgmann, zu Ehren der Jungfrau Maria und aller Heiligen die Capelle mit 190 Mark und anderen 50 Mark aus Legaten. Von den Einkünften dieses Vermögens bezog übrigens das Capitel zu Bramsche nach dem Befehle des Bischofes jährlich 3 Mark. Dem Capellan wurden durch den Bischof dieselben Vorschriften ertheilt, wie den Vicarien. Das Capitel sollte, mit Ausnahme der ersten Besetzung, die Stelle nur einem ihrer Canonici verleihen, welcher bei der Capelle seine Wohnung aufschlagen mußte und seine Stelle nicht verlassen durfte. Im Nothfalle wurde es ihm erlaubt nur an der Kirche zu Bramsche zu residiren und sein Amt nach dem Gutheißen des Capitels verwalten zu lassen. Das Opfer in den Blöcken des Armenhauses und der Capelle wurde zwischen dem Pfarrer, dem Capellan und den Kranken des Armenhauses, vorbehaltlich der bischöflichen Gerechtigkeit, getheilt.

Am 24. October 1354 war Bernhard Heket schon Geistlicher (rector) an dieser Capelle außerhalb Quakenbrück und schenkte ihr, im Verein mit Conegunde von Arnhorst, und Swaneke, seiner Haushälterinn, einige Güter, welche er noch als Vicar 1352 zu diesem Zwecke von dem Ritter Friedrich von Schagen und seinen Söhnen gekauft hatte. Seine Mitkäufer waren außer den beiden genannten Frauen auch der Probst Johann in Börstel, der Pfarrer Johann in Quakenbrück und Conrad Capellan daselbst am Altar der zehntausend Märtyrer. Die Güter waren Middendorfs Erbe zu Wardenstede, der Zehnte aus drei Häusern daselbst und aus einigen Ländereien, die an das Erbe to dem Quade gehörten. Bernhard Heket und die beiden Frauen bedingen sich bei der Schenkung den lebenslänglichen Nießbrauch der Güter und von der ganzen Summe 10 Mark zur weiteren Verfügung. Er kauft noch 1362 für die neue Capelle einen Garten, gränzend an die Südseite des Gartens derselben für 4 Mark. Erst 1384 führt die Capelle den bestimmten Namen des heiligen Antonius; sie lag außerhalb der Planken von Quakenbrück; [3]) ihre und des Armenhauses Gründung wurde Veranlassung zum Entstehen eines besonderen Theils der Stadt, welcher jetzt den Namen Anthonyort führt.

---

1) Im Jahre 1354 wird auch zuerst der sogenannten lateinischen Schule

in Quakenbrück erwähnt und Johannes rector scolarum in Quakenbr genannt.

2) Bemerkungswerth ist die Milde und Schonung, mit welcher der Bischof sich über Conrad von Lone und dessen That ausdrückt.

3) Die Capelle lag neben ihrem Garten und der Straße, umgeben von einem Kirchhofe, welchen mit dem Platze der Capelle die Provisoren des Armenhauses vom Bischofe für 70 Thaler kaufen am 1. März 1657.

Das Capitel zu Bramsche um diese Zeit.

Auch in der Kirche zu Bramsche entstanden zwei Seitenaltäre. Jedoch hob sich der Gottesdienst hier, obgleich am Sitze des Capitels, nicht wie in Quakenbrück.

Der Altar des heiligen Martinus Bischofes wurde 1318 ihm und der Jungfrau Maria zu Ehren von einem Geistlichen Everhard von Achenbüren, um dadurch einen Sitz unter den übrigen Canonicis daselbst sich zu erkaufen, gegründet und mit 3 Mark jährlicher Einkünfte begabt. Bei dieser Gelegenheit bestimmte der Bischof, daß von der Pfarre zu Engter jährlich (nach dem Tode des Pfarrers Ludolph) dem Capitel 5 Mark entrichtet und diese 3 und 5 Mark unter demselben und dem Vicar gleich getheilt werden sollten.

Der Altar der Jungfrau Maria und der Apostel Petrus, Paulus und Bartholomäus wurde von einem Canonicus zu Bramsche, Bernhard von Haghenbrügge, jedoch ohne Beeinträchtigung der Pfarrgerechtsame errichtet und mit 6 Mark jährlicher Einkünfte beschenkt. Außerdem giebt er dem Altar 8 Morgen Landes außerhalb des Heger- und Natorper-Thores zu Osnabrück, die er für 70 Mark gekauft hatte, und ein Haus an der zur Capelle des heiligen Vitus gehörigen Wohnung in Osnabrück, welches zu 28 Mark veranschlagt ist. Der Stifter erkäuft sich durch die Gründung die Vicariestelle an diesem Altare zeit Lebens; jedoch fällt die Collation nach seinem Tode dem Capitel anheim. Der Bischof bestätigte 1325 diese schon 1323 geschehene Stiftung. In diesem Jahre hatte Bernhard noch die Bedingung hinzugefügt, daß der zeitige Vicar ein Licht und eine Laterne in der Mitte des Chors unterhalten solle und hatte, zur Unterhaltung der um den Hochaltar stehenden Lichter der Engel, der Schenkung einen zu seinem eigenen Hause gehörigen Acker hinzugefügt. Selbst im Falle, daß das Capitel nochmals verlegt würde, sollte diese Stiftung bestehen. (Arch. Sylv. Cl. V, 19.)

Das Capitel kauft 1351 von Ermifried Stempel [1]), Erbgesessenen zu Riste, für 70 Mark den Zehnten über vier Höfe und deren Kothen in Riste; für die nächsten sechs Jahre behält er sich das Recht der Wiederlöse für die Kaufsumme vor. Da er hiervon keinen Gebrauch macht, hebt der Bischof 1357 den Lehnsverband über den Zehnten auf, und sichert ihn dem Capitel als freies Eigenthum zu, welches die Bürger Ermifrids schon 1351 bei Strafe des Einlagers zu bewirken versprochen hatten.

1) Das Geschlecht der Stempel, schon 1236 unter der bischöflichen Dienstmannschaft, hatte noch am Ende des 16. Jahrhunderts seinen Erbsitz auf dem Hause Riste.

Aus dem Leben Diedrichs von Horne,

Bischofs von Osnabrück 1376 — 1402.

Der Nachfolger Bischofs Melchior wurde 1376 Diedrich von Horne, früher Domprobst. Er fand das Stift in einer sehr mißlichen Lage, die unter seiner Regierung zunahm. Nicht zu gedenken des Bischofs Fehde mit dem Grafen von der Mark, in welcher ihn 189 Dienstleute verließen, führte Graf Otto von Tecklenburg eine grausame, Alles verwüstende Fehde mit dem Stifte, und entriß demselben mit Ausnahme von Osnabrück und Quakenbrück alle Schlösser und Güter. Der Bischof mit der Dienstmannschaft und den Bürgern von Osnabrück eroberte einige Schlösser wieder und verjagte endlich den Grafen aus dem Stifte. Als dieser von neuem die Waffen ergriff, wurde er durch die vereinigte Macht der Stifter Osnabrück, Münster und Paderborn, des Grafen von der Mark und der Städte Osnabrück und Münster 1379 gezwungen, harte Friedensbedingungen anzunehmen, denen er jedoch bald darauf untreu ward. Im darauf folgenden Jahre schloß Bischof Diedrich ein Bündniß mit dem Stifte Minden.

Diedrich fand nach der Fehde mit Tecklenburg sein Land geplündert und verödet, überall Noth, der er nach seinen Kräften abzuhelfen suchte. Unter andern hatten die Güter des Capitels zu Bramsche durch die feindlichen Einfälle stark gelitten. Gewaltthätigkeiten aller Art, Brand und Raub hatten es verwüstet;

es war bei den Brandschatzungen und allgemeinen Lasten zur Beisteuer gezogen und schon früher 1350 durch die Pest stark heimgesucht worden. Die Verarmung war so groß, daß die Einkünfte zur Unterhaltung des Capitels nicht ausreichten, und mehrere Canonici mußten das fast gänzlich verwüstete Capitel verlassen, um anderwärts bei Pfarrgeistlichen dienend ihren Unterhalt zu erwerben. Der Gottesdienst litt stark hierunter, und mancher Übelstand erfolgte hieraus auch für die Kirchen zu Badbergen und Quakenbrück. Um das Capitel vom Untergange zu retten, bestimmte nun Bischof Diederich 1381, daß, wenn die Pfarren zu Badbergen und Quakenbrück durch Abgang oder Sterben der Geistlichen wieder erledigt sein würden, das Capitel die geistlichen Pfründe, alle Einkünfte und Gerechtsame derselben einziehen möge. Die Pfarren und die Seelsorge sollten durch eigene Mitglieder oder Canonici des Capitels als Vicarien verwaltet und ihnen ein passender hinreichender Gehalt angewiesen werden. Sie oder das Capitel sollten aber auch die Lasten der Pfarrstellen tragen, dagegen der ganze Überschuß dem Capitel anheimfallen. Die Einkünfte beider Pfarren betrugen damals 20 Mark feinen Silbers und die des gesammten Capitels 50 Mark. Der Sangmeister oder Cantor am Dom zu Osnabrück, als Archidiaconus beider Kirchen, mit Namen Godfried von Meppen, bestätigte diese bischöfliche Verfügung, und 1382 erfolgte zu Prag die Bestätigung des Cardinals und päbstlichen Gesandten. Nachdem auch Pabst Innocentius VII. die Bestätigung ertheilt hatte, wiederholte sie sein Nachfolger Gregor XII. 1406. [1])

Die Stadt Osnabrück, welche dem Bischofe zur Befreiung des Landes treulich beigestanden hatte, verlangte von den in ihrem Gebiete befindlichen Gütern der Geistlichkeit die Erhebung gleicher Steuern zur Tilgung der durch die Fehde veranlaßten Schulden und nach lebhaftem Widerstande mußten sich die Geistlichen endlich 1381 dazu verstehen. Graf Otto von Tecklenburg setzte seine Feindseligkeiten fort, und Bischof Diederich mochte, da die Kräfte der Stadt, der Dienstleute, Burgmänner und seines Landes, durch die Fehde erschöpft, sich noch nicht hatten erholen können, wohl mit Unwillen auf die Ritter des Johanniter-Ordens in Lage sehen, die bei dem Elende des Landes von der Fülle ihrer Güter zehrten und an Hülfeleistung nicht dachten.

Die Güter der Ordensritter waren um diese Zeit beträchtlich angewachsen. Ihre Höfe, 152 an der Zahl, lagen im Wittenvelde und in den Kirchspielen Bramsche, Neuenkirchen,

Damme und Ankum. Darunter waren 52 Pachtgüter, mit Leibeigenen besetzt, die von allen ihren Erzeugnissen ein Gewisses jährlich entrichten mußten; 69 Garbgüter oder Höfe, aus denen jährlich die vierte Garbe gezogen und ein bestimmter Theil von den Heerden und dem übrigen Viehbestande entrichtet wurde; und 20 Zehntgütern. Außerdem besaß die Commende 16 Hausplätze und 13 wachszinsige Leute, und war in 15 Erben zu Riste mit Eichenwahre, in 21 Erben daselbst mit Erlenwahre und in 7 Erben zum Wittenvelde mit Eichenwahre berechtigt. Außer dem Ertrage von den Garben und Zehnten, welcher bedeutend sein mußte, bezog die Commende jährlich aus ihren Gütern: 29 Mark, 5 Schillinge 7 Pfennige; 162 Schafe, 39 Schweine, 36 Gänse, 117 Hühner, 10 Eimer Butter, 2 Malter Weizen, 112 Malter 10 Scheffel Roggen, 45 Malter 5 Scheffel Gerste und 21 Malter 4 Scheffel Hafer. Nur einige Zehnten waren schon auf ein gewisses Maß Getreide gesetzt, und nur wenige Schafe und Schweine wurden zu dieser Zeit in Gelde entrichtet. Der Preis eines mageren Schweines waren 4 Pfennige (swynepennige). cf. Regist. d. Einkünfte. 27 Quartbl. Pergam. in Arch. Lage.

Das Haus Lage war früher die Besitzung der Familie von Horne; die Vorfahren des Bischof Diederich hatten es gestiftet. Als Bischof, vielleicht auch als Nachfolger der Grafen von Tecklenburg in den vogteilichen Rechten, die sich nun freilich wohl nur auf die vor 1236 von ihnen im Sprengel des Bischofes errichteten Stiftungen erstreckten, glaubte Diederich von den Ordensrittern zu Lage Zins, d. h. Steuern und Dienste, fordern zu dürfen. Beide wurden ihm verweigert.

Es waren der Fälle mehrere im nördlichen Deutschland vorgekommen: »daß die Söhne der Ungerechtigkeit die Ordens»ritter angegriffen, geschlagen, ihre Kirchen, Höfe und Güter ge»plündert, zerstört und niedergebrannt hatten, zum Verderb des »Seelenheils, zum Ärgerniß der Christenheit und zur Schmach »der göttlichen Heiligkeit.« Da nun nicht jeder, der gegen den hochmüthigen, anmaßlichen Orden sich selbst Recht verschafft hatte, willfährig genug zur Wiedererstattung sich zeigte, so bestürmte der Ordensmeister von Deutschland den päbstlichen Stuhl so lange mit Klagen und Flehen, bis Pabst Gregor XI. gegen alle, welche vollständigen Schadenersatz verweigerten, eine Excommunicationsbulle ergehen ließ. Der Ordensmeister überbrachte sie dem Dechanten an der Kirche der Jungfrau Maria zu Cöln, Tilman von Smalenburch, der vom Pabste besonders damit beauftragt, sie 1375 veröffentlichte. (docum. defect. in Arch. Lage.)

Als dem Bischof Diederich nun seine Forderung an die Commenthurey Lage hartnäckig geweigert wurde, und er das Recht auf seiner Seite wähnte, blieb ihm kein anderes Mittel als das der Gewalt, welches er trotz solcher warnenden Beispiele wählte. Ohne vorhergehende Ankündigung der Fehde zog er am 18. Februar 1384 während der Nacht vor das Haus Lage. Mit ihm waren sein Bruder Friedrich von Horne, vielleicht Erbgesessen auf der benachbarten Harenburg, dem Stammsitze der Familie, der Notar des Bischofs, der Amtmann zum Vörden Otto von Essendia, der Richter daselbst Marquard von Ylendorf und einige Burgmänner aus Quakenbrück, im Ganzen 42 Bewaffnete, Knapen und Bauern. Dem Zuge, der sich wahrscheinlich vom Stiftsschlosse Vörden in Bewegung setzte, schloß sich eine große Schaar anderer Knapen und Bauern an. Das Haus Lage war gewöhnlich von nur geringer Mannschaft vertheidigt; der Commenthur, der Prior, der Senior, der Rittmeister und Priester mit drei anderen Ordensbrüdern und einigen Knechten war die gewöhnliche Besatzung desselben. Doch war es gut befestigt und von Waldung, in der es lag, wohl beschützt. Die Schaar des Bischofs drang in die Burg ein und erbrach die einzelnen Wohnungen. Es kam zur heftigen Gegenwehr. Einige der Ordensritter und ihrer Leute wurden stark geschlagen und verwundet, gefangen und mit Stricken und Riemen gebunden, bei welchem Allen Bischof Diedrich höchst eigene Hand anlegte. Die Vorwerke und Scheunen wurden erbrochen und ausgeplündert, die Vorräthe, das Vieh und alles bewegliche Gut der Ordensritter und ihrer Leute weggeführt. Das Haus Lage wurde so verwüstet, daß die Ritter, wäre auch sonst ihres Bleibens dort gewesen, dasselbe nicht hätten bewohnen können; sie verließen es und flohen.

Gleich nach Ostern des Jahres 1384 ließ der Bischof die Holzungen um Lage fällen und verwüsten; den Ertrag dafür zog er für seine Casse ein. Dienste und die schweren Kriegsbeisteuern, welche er gefordert hatte, trieb er nun selbst von den Bauern und Höfen der Commenthurey ein. Beim Sterbefall der Ordenseigenbehörigen nahm er die Rechte der Ritter in Anspruch, erbtheilte die Güter der verstorbenen Bauern und ergriff als neuer Gutsherr förmlichen Besitz von den Höfen.

Der Commenthur zur Lage, Lubbert von Dehem mit seinen Rittern wandte sich an Conrad von Brunsberg, Ordensmeister in Deutschland. Dieser ernannte darauf in dem Provinzialcapitel zu Mainz am 24. Juli 1384 eine Deputation, die er

mit der Ausgleichung der Sache beauftragte, und verlangte Hülfe von dem durch den Pabst dem Orden bestellten Richter und Unterschutzherren, dem Dechanten Tilmann von Smalenburg zu Cöln, welcher nun auch vom Bischofe unter Androhung der Suspension, der Excommunication und des Interdicts Schadenersatz forderte. Der Bischof aber mit den Seinen ließ sich nicht schrecken, sondern beharrte bei seinem Vorhaben, oder, was wahrscheinlicher ist, wollte nicht auf alle gestellte Bedingungen eingehen.

Darauf untersagte der Ordensmeister am 26. August zu Cöln dem Commenthur und dem Dechanten Tilmann ernstlich, sich ohne seine besondere Erlaubniß auf Milderung ihrer Forderungen einzulassen oder einen letzten Vergleich abzuschließen, widerrief jedoch die ihnen zu Mainz ertheilten Aufträge nicht und überließ es ihnen, wenn der Bischof noch auf die gestellten Bedingungen eingehen sollte, den Schadenersatz in Empfang zu nehmen und ihm die Absolution zu ertheilen.

Diesen neuen Verhandlungen zufolge ließ der Dechant Tilmann den Bischof und seine Mitangeklagten auffordern, vor ihm im Gerichte am 6. October zu erscheinen, damit er über sie nach canonischem Rechte richte. Aber es erschien nur Heinrich von Reys als Procurator der Ordensritter und von den Angeklagten oder für dieselben kam niemand vor. Er klagte auf grobe Beleidigung, Raub und Gewalt, welche Beschuldigung er durch einen Schwur auf die Evangelien erhärtete, und verlangte die Verdammung der Angeklagten in contumaciam. Tilmann sprach darauf nach den Statuten Engelberts, Erzbischofs von Cöln das Interdict aus. An den Orten, wo der Bischof und seine Mitangeklagten oder einer derselben, sich auch nur drei Tage aufhält, wo die Beute gefunden wird, wo die Käufer derselben wohnen, wo sie verzehrt ist, wird, wenn nicht während der Zeit ein Schadenersatz erfolgt, ganze zwei Monate hindurch, oder so lange bis die Entfernung der Gebannten und der Beute beschafft ist, aller Gottesdienst und kirchliche Beerdigung untersagt, und bei jeder Messe die Excommunication des Bischofs und seiner Gefährten vor dem versammelten Volke wieder verlesen. Allen Pröbsten, Dechanten und Prälaten wird anbefohlen, bei der nächsten Synode im Dom zu Osnabrück vor der versammelten Geistlichkeit diese Excommunication verlesen und ihren Untergeistlichen Abschriften davon zukommen zu lassen, welche an den Kirchenthüren befestigt werden sollen. Alles unter Androhung der Excommunication und noch härterer Strafe.

Schon am 21. October 1384 wurde die Excommunication über den Bischof Diederich in den vier Hauptkirchen der Stadt Osnabrück, im Dom, in Marien-, Johannen- und Catharinen-Kirche von den Geistlichen vollzogen, außerdem noch am selben Tage in den Pfarrkirchen zu Glane und Neuenkirchen beim Vörden.

Jetzt war es Zeit für Bischof Diederich, sich ernstlich um Aussöhnung mit dem Orden zu bemühen. Auf Verwenden des Erzbischofs von Cöln scheint auch schon Anfangs 1385 die Excommunication aufgehoben zu sein, da um diese Zeit die Bischöfe von Osnabrück und Münster und ihre Städte auf zehn Jahre sich gegen den Grafen Otto von Tecklenburg verbinden. Doch am 1. November 1385 erst kam durch Vermittelung des Erzbischofs von Cöln, Friedrich, ein Vergleich zwischen Bischof Diederich und dem Ordensmeister in Deutschland zu Stande. Diederich gelobt Zurückgabe des noch vorhandenen Theils der Beute und Schadenersatz für den von derselben abhanden gekommenen. Für letzteren will er jedoch nicht mehr erstatten, als er zur Zeit der Wegnahme werth gewesen sei, welches natürlich auch eine Vergütung für den Nießbrauch der Güter ausschließt. Kann er wegen Schadenersatz der Beute mit dem Commenthur zur Lage, dem der Ordensmeister jegliche Übervortheilung untersagen will, sich nicht einigen, so mag der Erzbischof die Größe deß Ersatzes bestimmen. Auch setzt der Bischof die Ritter in ihre unbeweglichen Güter wieder ein. Über seine Ansprüche aber auf Rechte und Dienste aus den Gütern des Ordens, kam es noch zu keiner letzten Entscheidung. Wegen dieses Punktes sollen nach Zurückgabe der Beute und Wiedereinsetzung in die Güter, von beiden Parteien Schiedsrichter erwählt werden. Können diese die Parteien nicht einigen, so soll jede derselben dem Erzbischofe die Beweise, worauf sie sich stützt, vorbringen und sich seiner Entscheidung unterwerfen. Der Bischof und der Ordensmeister bezeugten mit allen diesen Bestimmungen ihre Zufriedenheit.

Man sieht jedoch, in welchem Vortheile der Bischof war, da die auf keine bestimmte Zeit festgesetzte Zurückgabe der Beute und Wiedereinsetzung in die Güter den Zeitpunkt bedingten, wo erst vorläufig über die Rechtmäßigkeit seiner Ansprüche sollte entschieden werden, von ihm es also abhing, diesen Zeitpunkt nach Belieben zu verschieben und wegen der für ihn sprechenden Rechtsvermuthung während dessen die Steuern und Dienste beizutreiben. Diederich verzögerte die Sache deßhalb auch wirklich,

und erst nachdem er Steuern und Dienste der Commenthurey wird fleißig gebraucht haben, nachdem er mit seinen Verbündeten dem Grafen Otto die Cloppenburg 1394 und die Stadt Oyte genommen hatte, verzichtet er zu Anfang des Jahres 1395 auf seine Forderung, Zins uud Dienst aus den Gütern des Hauses Lage oder der Leute desselben betreffend. Jedoch nimmt er auch jetzt noch den möglichen Fall aus, daß er mit besserem Rechte, dem der Orden nicht widersprechen könne, Pacht oder Dienst in den Gütern behielte. Im Falle man sich dann nicht einigen könne, soll die Entscheidung einem von beiden Theilen erwählten Richter anheimgestellt worden.

Kirche und Sitze der Ritter zu Lage wurden erst spät völlig wieder hergestellt. Antonius, Vicar des Bischofes in pontificalibus, nahm am Johannistage 1426 den Scholar Hugo von Dincklage in der Kirche zu Lage zum Akoluthen an und ertheilte ihm die anderen unteren Weihen, nachdem er am Sonntage zuvor die Kirche daselbst feierlichst eingeweihet hatte.

Durch solche Vorgänge mit den Ordensrittern ermuthigt, forderte Diederich und der Stadtrath zu Osnabrück von den beiden Capiteln der Stadt die Stellung und Unterhaltung von zwänzig Lanzenträgern oder jährlich 1000 Mark, deßgleichen Beiträge zur Befestigung der Stiftsschlösser unter Androhung des Verlustes ihrer Güter und ihrer Vertreibung aus dem Lande. Der Bürgermeister Hermann von Tuttingen nahm sich ein Beispiel an dem Bischofe und achtete der Ermahnungen von Cöln aus 1396 nicht. Der über ihn ausgesprochene Bann wurde auch schon 1397 und 1398 wieder aufgehoben, und das Ansehen wie die Macht der Geistlichkeit sank immer tiefer.

Im Jahre 1383 hatte Bischof Diederich dem Rathe, den Burgmännern und Bürgern zu Quakenbrück die Zusicherung ertheilt, daß er sie, wie alle diejenigen, die in und außer Quakenbrück wohnten und zum Schlosse gehörten, bei ihren alten Rechten und Gewohnheiten lassen wolle; zugleich entbindet er jeden seiner Eide und seiner Verpflichtungen, der gezwungen oder ungezwungen aus Quakenbrück wegzieht. [2])

Während der Fehde mit dem Grafen Otto sicherte er die Grenzen gegen denselben an einer Seite seines Stiftes dadurch, daß er durch Ertheilung einer neuen Freiheit 1387 mehr Einwohner und Anbauer nach dem Schlosse und Weichbild Vörden herbeizog. [2])

Er verspricht allen, die im Schlosse ansässig werden, Schutz

und Vertheidigung durch den Schloßamtmann. Alle neuen Ankömmlinge, welche mit seiner und des Amtmanns Bewilligung vor dem Schlosse Land urbar machen und sich Häuser errichten, sollen Land und Wohnung erbeigenthümlich besitzen. Beim etwaigen Verkauf jedoch können der Bischof, der Amtmann oder die Bewohner des Schlosses das Näherrecht ansprechen. Nach den ersten zehn Jahren der Urbarmachung zieht der Bischof oder Amtmann den Zehnten aus den Ländereien. Erbschaften sollen aus dem Schlosse ungehindert verabfolgt, Leibeigene, die sich im Schlosse niedergelassen, ihren Herren ausgeliefert werden. Zugleich ertheilt er der Colonie Gesetze. Todschlag, bösliche, die Ehre und das Leben gefährdende Nachrede wird nach allgemeinem Rechte bestraft. Wenn ein Einwohner aus Thorheit die Planken des Schlosses übersteigt, verfällt er in 1 Mark Strafe. Will er aber dadurch das Schloß gefährden, oder begeht es ein Fremder, so hat er Leib und Gut verwirkt. Die Brüchten für Lähmung bestehen in dem halben Wahrgelde, für Blutwunden in 5 Mark, für Ohrfeigen in 1 Mark, für Drohung mit dem Messer in einer halben Mark, für unnöthigen Ruf zur Hülfe und zu den Waffen in 3 Schillingen.

Die eine Hälfte der Brüchten bezieht der Amtmann oder der Bischof, die andere Hälfte das Schloß, Burgmänner und Bürger. Dagegen fallen den letzteren die Brüchten für schlechtes Gewicht, Kauf und Verkauf gänzlich zu.

Von dem Schloßamtmann Otto von Nederlo wurde 1391 unter Zuziehung des Raths zum Vörden die Vertheilung des Wiesenlandes vor Vörden unter Burgmänner und Bürger vorgenommen. Und da die Einwohner wegen der Fehde, die zu dieser Zeit gerade in dieser Gegend mit dem Grafen Otto geführt wurde, auch im Winter wegen des hohen Wassers nicht zu ihrer Pfarrkirche in Neuenkirchen gelangen konnten, so fundirte Bischof Diederich in Vörden eine Pfarrkirche 1391 in vigilia Simonis et Judae. [3]) Im Jahre 1412 heißt diese Kirche aber noch eine Capelle und erst 1419 wird eine Kirche und ein Kirchherr daselbst genannt.

---

1) Gregor XII. nennt unter andern auch incendia, rapinas etc., quod ejus fructus et proventus ad congruam sustentationem vestram et ad supportationem onerum vobis et vestre ecclesie incumbentium minime sufficiebant et ex hoc aliquos ex Canonicis dicte ecclesie necessitas cogebat, ut alibi serviendo victum querentes ipsam ecclesiam quasi desolatam derelinquerent propter

quod divinus cultus in eadem diminuebatur et alia diversa pericula subsequebantur in Batbergen et in Quakenbrugen. (Arch. St. Sylvestri. Classis III. № 25.)

2) Codex constitutionum osnabrugensium, wo die bezüglichen Urkunden zu finden.

3) Geistliche Polizeiordnung 1662.

Der leibeigene und der freie Bauer.

Mit wenigen Ausnahmen waren alle Höfe mit Leibeigenen besetzt. Des Leibeigenen Hals war nicht frei, wie es ausdrücklich heißt. Zeitlebens blieb er, an die Scholle gebunden, ein willenloser Knecht seines Herrn, konnte ohne dessen Einwilligung in keiner Stadt, keinem Dorfe oder Flecken, in keiner Gilde oder Zunft als Mitglied aufgenommen werden, noch andere Rechte gewöhnlicher Freien genießen. Gleich einer Waare wurde er von seinem Herren verkauft oder vertauscht. Nach eigenem Wunsche und Neigung konnte er keine Ehe schließen, denn der Herr bewilligte eine eheliche Verbindung nur unter seinen Leibeigenen. Doch für einen Stellvertreter oder unter der Bedingung, daß eins der Kinder ihm leibeigen werde, gestattete er wohl für besonderes Entlassungsgeld die Heirath mit Freien oder mit Leibeigenen anderer Herren. Ein solches, die Stelle eines seiner Eltern vertretende, Kind wurde selbst der Wiederwechsel genannt, woraus der gemeine Hochmuth der Gutsherren das Wort Wechselbalg gebildet hat. Aus Gnaden gab der Herr wohl einem der Kinder eines Freien, der auf einen eigenbehörigen Hof geheirathet hatte, die Freiheit, ausgehend von der Sitte der Stellvertretung, die überall in diesen Verhältnissen als nothwendig und in gewissen Fällen wenigstens als billig erschien. Deßhalb mußte, wer sonst die Freiheit seines Halses erlangen wollte, außer dem Entlassungsgelde, seinem Herrn zum Wiederwechsel einen anderen Leibeigenen als Stellvertreter schaffen. Dieses fiel nun nicht schwer bei der großen Zahl derjenigen Herren, die mit ihren Leibeigenen Handel trieben, zumal, da selbst freie Eltern aus Noth und Armuth ihre Kinder verkauften. [1]) Die Hand- und Spanndienste der Leibeigenen, die Erbtheilung ihrer Verlassenschaft sind noch zu frisch im Gedächtnisse, als daß ihrer brauchte weiter erwähnt zu werden.

Die Zeit, in welcher die Leibeigenen freier zu athmen anfingen und die ersten Fälle vorkommen, daß hie und da einer

von ihnen seinen Hof, sich und seine Nachkommen von der Knechtschaft befreite, muß, mochte sie sonst stürmisch und kriegerisch sein, gesegnet werden, weil durch sie einem freien Bauernstande der Weg wieder gebahnt wurde. Solcher Fälle kommen in hiesiger Gegend nun zuerst gegen Ende des 14. Jahrhunderts vor. [2]) Der Unfreie mit seiner Familie war, später freilich schon wegen der Abstammung, ursprünglich aber hauptsächlich auch deßhalb seinem Herrn leibeigen, weil er dessen Hof als den seinen gebrauchte. Um nun aus den Fesseln der Leibeigenschaft herauszutreten, gab er den Hof, durch den er gebunden war, dem Herrn zurück und dieser erklärte ihn mit den Seinen zur Vergeltung oder zum Wiederwechsel für frei. Jetzt erst konnte mit ihm als einem Freien ein gültiger Handel abgeschlossen werden; er erkaufte nun den Hof, den er vorher als Leibeigener benutzt hatte und wurde Herr an seinem eigenen Heerde.

Die adeligen Geschlechter hatten ihre Ursitze, die Haupt- oder Meierhöfe, von denen sie meistens den Namen führten, entweder an Leibeigene ausgethan oder ihre Burgen auf denselben erbauet. In der Mitte des 15. Jahrhunderts kommen nun schon Beispiele vor, daß solche Burgen in den Besitz freier Bauern übergehen und in die Reihe freier Bauerhöfe zurücktreten. [3]) Auf den Trümmern von Graben, Wall und Mauern erhoben sich Scheunen und friedliche Wohnungen; wo das Schwerdt gehauset hatte wirthschaftete der Pflug. Die Fehden waren ausgefochten, Ritter und Knapen hatten sich gegenseitig ihre Besitzungen verwüstet, zerstört und ihre Kräfte an einander aufgerieben. Von all ihrer gewaltigen Kraftanstrengung bezog ein dritter allein den Vortheil, der gedrückte Bauer, der von der Beute seines Herrn reich wurde. Er befreiete sich und seinen Hof vom Eigenthum und bezog die Wohnung seines Herrn.

---

1) Noch 1576 verkaufte vor dem Richter auf der Neustadt zu Osnabrück eine Mutter ihre Tochter, sich des hungers to erweren vnd bym leuende to erholden, die Kaufsumme hat sie behoiff an broidtkoren vnd magenspise wedderumb angewandt vnd hengekert.

2) Z. B. die Höfe Ringelduven 1393 und Eltink 1399, beide im Kirchspiel Badbergen.

3) Z. B. die Burg zu Wehdel, oder Wehlburg im Kirchspiel Badbergen, anfangs eine Burg der Dincklagen, später der Bockraden, wurde 1444 eine freie Bauernstelle.

Urkunden.

№ I.

ex copia manu notarii Vinke
scripta 1689.

Extractus perantiqui Copiarii literarum seu privilegiorum Sanctimonialium Monasterii Malgardensis quod incipit
in rubro ..... In primo de parrochia Essene et de ejusdem Ecclesiae collatione.

A. In Nomine patris et filij et spiritus sancti Ego Symon Comes de Tekeneborch advocatus osnabr. Ecclesiae, notum facio tam praesentibus quam futuris, qualiter Ego et mater mea Eilica pro spe perpetuae remunerationis ac pro remedio anime praedecessorum meorum assensu uxoris mee et filiorum meorum in praedio nostro Esno Cenobium instituimus atque Domino sanctas sanctimoniales ibidem aggregavimus, quibus ad necessitudinem coctidiani victus Ecclesiam in eadem villa sitam que ad nos hereditario jure pertinebat cum dote et omni emolumento utilitatis sollempni donatione tradidimus.

Copia subscriptionis effigiei Comitis Simonis de Teckelenborg in Ecclesia Malgardensi ad latus septentrionale è regione suggestus affixa.

B. Simon Comes de Teckelenborg una cum uxore sua Sophia Monasterium in Malgarden pro Virginibus ordinis S. Benedicti, quod prius inchoaverat in Essen prope Quakenbruck aedificavit anno 1170. multas eidem donavit possessiones ac fundavit in honorem B. Mariae Virginis ubi sepultus est.

L. S. Supra scriptas duas Copias sub litt. **A** et **B.** cum originalibus suis mihi respective exhibitis visis et

lectis verbotenus concordare manus propriae subscriptione et signeti Notariatus mei appensione attestor

Joannes Fridericus Vincke sacra Apostolica aucthoritate Notarius publicus presbyter mp.

L. S. Supra posita esse manu propria Joannis Friderici Vincke Notarii Apostolici nobis notâ scripta et subscripta attestamur Nos Officialis Curiae Episcopalis Osnabrugensis, in cujus rei fidem hasce sigillo nostri Judicii Officialatus muniri fecimus et manu propria subscripsimus Signatum Osnabrugi die decima sexta Martii Anno 1689.

Antonius Niebergh Officialis Dr. mp.

№ II.

ex copia Johannis Davidis Cruse, pastoris Engterensis circa 1686.

E [1]) Miseratione divina osnabrug. Eps Parrochianis in Enketer marck utriusque vitae salutem. Cum ex suscepto curae Pastoralis officio propter impedimenta legitima et animarum pericula duas unire parochias. unam dividere sic [2]) visum fuerit expedire teneamur. asserentibus vobis et evidenter ostendentibus. propter aquarum inundationem et viarum distantiam vos saepius festo nativitatis Dni. divinis caruisse. ut capellam ad divina et Ecclesiastica sacramenta construere valeatis liberam vobis concedimus facultatem. ita tamen ut juxta ipsam Pastori vestro domum construatis et ad ejus usum octo jugera arabilia agrorum adjiciatis. dotem in loco quod vulgariter dicitur Menemarke construatis et ad ejus usum XX jugera agrorum facietis arabilia. dos praedicta in nemoribus. silvis. pascuis. et usibus Parochiae vestrae communibus habebitis [3]) Warandiam. plebanus vero qui est Bramesche ut [4]) pro tempore fuerit pro eo quod si [5]) videtur abstractum in recompensationem capellam ut [4]) conferet ut [4]) per cooperatorem in ea deserviet jura synodalia bramesche expectabitis. Datum anno Dominicae incarnationis MCCXXIX.

1) C1 2) si. 3) habebit. 4) vel. 5) sibi.

№ III.

ex autographo.

Gregorius episcopus servus servorum dei Venerabili fratri (Conrado episcopo ecclesie) Osnaburgensis Benedictionem apostolicam ..... (Omnia) que pro ecclesiarum utilitatibus provide f..... tur libenter d(ocumentis) apostolic.. mu(nimu)s f.... rem ut ..... erate ..... consistere qu .... presidio ... r ... ta . Cum .... con(sensu) in ecclesia de Batbergem tunc de ... d .. te ... pl .... canonicorum eccle ... m per dominum .... ib ... prebendis de g .... valeant sustentari .... bre .. l ... s inclinati .... quod ... supra .... provide .... apostolico confirmamus per presentis scripti patrocinium (communimus) Nulli ergo omnino hominum (liceat hanc) paginam .... (infringere vel ei ausu teme)rario contraire. Si (quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem) omnipotentis dei et b(eatoru)m (petri) et p(auli apostolorum) se noverit incursurum Datum Viterby IIII .... Anno (pontificatus nostri) Nono.

№ IV.

ex autographo.

Conradus miseratione divina Osnabrugensis episcopus Omnibus Christi fidelibus salutem in Christo Jesu; Cum prestationes decimarum et earundem proventus in ordinatione et potestate sint episcopi. Notum omnibus esse volumus quod Hugo miles de Horne de domo sua Lache pro solutione decime majori et minori duos solidos Osnaburgensis monete singulis annis Hermanno de Ahusen et suis heredibus persolvet; Et ne aliquis in posterum hec [1]) ordinationem factam coram nobis possit infringere vel attemptet presentem paginam cum sigillo nostro fecimus consignari. Testes hii sunt. Gyso custos. Gerhardus. Udo de Brake. Johannes Ursus. Gyselbertus de Horst. Hermannus Alde. Acta sunt hec anno domini MCCXXXVIII. VI. Kal. Aprilis.

1) hanc.

№ V.

ex autographo.

(In nom)ine domini amen. Otto dei gratia Comes tekeneburgensis universis presentem paginam (visuris salute)m. Que geruntur in tempore ne labantur cum cursu temporis. scripture solent testimonio robo(rari. Univers)is Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presens scriptum visuris notum facimus quod (Hugo miles dictus de Horne et) Ysentrudis uxor sua Gerlacus et Hugo filii sui. Aleidis. Ysentrudis. Alberna. Cone(gundis) Gertrudis et Helena filie sue domum in Lage. qua idem Hugo miles infeodatus erat a nobili viro Her(manno de Hars)torpe coram nobis eidem nobili viro resignarunt. Prefatus Hermannus nobilis eandem domum (quam) a nobis in feodum tenebat pure nobis resignavit. Simili modo dictus Hugo de Horne cum prenomi(natis her)edibus suis duas domos quas habebat in Belhem. et a nobis in feodum tenebat. cum molendino in Rist. et (cum jur)e super piscinam que Sticdig dicitur in manus nostras nobis resignavit. Talibus vero resignationibus (factis . . . .)ictatu et deliberatione. cum uxore nostra Metheld. et heredibus nostris. H. filio et E . . . . quoque fidelibus. et ministerialibus nostris. Nos et uxor nostra. M. et heredes nostri. H. et E . . . . . domos in Lage. et in Belhem. molendinum et hortum. cum omnibus suis attinentiis vel ex antiquo sive (. . . . . . jur)ibus. terris. agris. cultis. aut incultis. pratis virentibus. et arentibus. piscinis. piscationibus sil(vis et p)ascuis et warandiis cum omni plenitudine juris. prout prefata omnia Hugo de Horne et sui heredes (po)ssidebant. Domino Jesu Christo et beate Marie virgini. sancto Johanni baptiste et hospitali Jerosolim. pro (salute ani)me nostre et antecessorum nostrorum contulimus imperpetuum libere et absolute. Ut autem hec nostra (ordinatio semp)er permaneat et a nostris posteris inviolabiliter observetur. presentem cedulam cum subscriptione testium (et sigilli) uxoris nostre appensione roboravimus. Sunt aut hii testes hujus facti. Conradus de Bruc(te)rbeke. Thidericus de Horne. Conradus Scapesculdere. Engelbertus de Sladem. Engelbertus de Harstloe Vuedekindus. Vuernerus. Bernardus de Ybbenburen milites. et Everhardus notarius tekeneburgensis. et alii quam plures (fidedigni) Acta sunt

hec in Castro tekeneburgensi. Anno gratiae MCCXL quinto in die Jacobi.

№ VI.

ex autographo.

Hermannus dei gratia Abbas corbiensis ecclesie Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Christo Jesu. Noverint universi quod nos cenobium in menslage cisterciensis ordinis in parrochia nostra loninge, accedente Gerhardi ibidem archidiaconi et hermanni scolastici, in nova ecclesia ibidem pastoris, ac Wesceli vicarii pariter consensu divine pietatis intuitu construi admisimus et ab ipsa parochia nostra distinximus sub hac forma. hec ville subscripte videlicet: borgh borgdorpe, bergvelde, Scandorpe, parvum Mintemelage, Widorpe, Anrepe, Herbergen, Renceslage, halen et due case in hagen et in more cum omnibus casis sitis infra predictas villas nec non et cum illis casis que dicuntur Woltcoten, cum omnibus juribus suis, salvo tamen omni jure Archidiaconi deinceps ad predictum cenobium pertinebunt. In quorum reconpensationem ipsum cenobium de cranario suo dabit sacerdoti ad altare in loningen deservienti annuatim septem maltia medietatem siliginis et medietatem ordei per mensuram ejusdem ville et quinque solidos in festo andree persolvendos nec non tantundem cere redituum secundum beneplacitum ipsius sacerdotis perpetualiter assignetur eidem. Insuper ipse sacerdos in loningen celebrabit ibidem si placuerit missam secundam in exequiis omnium defunctorum. Ut autem ordinatio utrique ecclesie rata permaneat et inconvulsa presentem paginam in veritatis testimonium sigilli munimine fecimus conmuniri. Acta sunt hec anno Domini MCCXLVII idibus maij presentibus his subscriptis Johanne majore decano. henrico de meppen. Gerhardo de foro prefate ecclesie archidiacono. Gysone custode canonicis osnabrugensibus. Strigero preposito corbiensi. Johanne de Cropendorpe Laicis vero domino Wicboldo de holte fratre nostro. Arnoldo dapifero corbiensi. Godfrido de Godeleshen. Fridrico de glane et aliis quam pluribus.

№ VII.

ex autographo.

Bruno dei gratia Osnabrugensis Electus Omnibus in perpetuum. Ex approbata multorum consuetudine noscitur a prudentibus introductum ut ea que aguntur in tempore ne simul cum tempore dilabantur bene firmentur testimonio litterarum. Hinc est, quod futuros scire cupimus et presentes nolumus ignorare quod dilectus consanguineus noster Otto Comes de Thekeneburg pia ductus devotione medietatem Silvae quę vocatur Borstel in parochia Berege quam tenuit ab Ecclesia nostra in feodo Et uxor ejus M Comitissa usum fructum in manus nostras absolute et libere resignarunt rogantes humiliter et devote, ut intuitu precum ipsorum medietatem ejusdem silve et proprietatem ejus Cenobio Sanctimonialium sancte Marie in Menslage conferre liberaliter curaremus. Nos igitur ea, que ad cultum dei et ad sustentacionem famulantium Domino Jesu Christo fieri dinoscuntur ad effectum debitum perducere cupientes eorundem piis et honestis precibus inclinati ad honorem omnipotentis Dei et gloriose genetricis ejus Marie dictam silvam ejusque proprietatem post liberam resignationem eorundem perpetua donacione dedimus et contulimus Cenobio memorato. Insuper ut idem Cenobium eo melius suscipiat incrementum nos divine pietatis intuitu decimam omnium novalium que fuerint in silva supradicta in sustentationem personarum ibidem Deo serventium ipsi Cenobio dedimus et contulimus absolute. Ut autem hujusmodi pie devotionis collatio nulli vocaretur in dubium, utque Cenobio supradicto nulla possit in posterum calumnia suscitari presens privilegium supra hoc confectum Sigilli nostri munimine duximus roborandum. Acta sunt hec Osenbruke. Anno Domini MCC quinquagesimo primo VII. Id. April.

№ VIII.

ex autographo.

Otto dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus. Omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in auctore salutis. Quum memoria hominum est

labilis et caduca perutile visum est ut gesta hominum que sunt digna memoria scripture testimonio roborentur. Noverint igitur tam presentes quam posteri quod Albero dominus Wernherus et Rodolfus fratres dicti de Bernewede una cum uxoribus, pueris et legitimis eorundem heredibus domum in Bernewede cum molendino, nemore, decima, pensione, et omnibus pertinentiis suis item domum in Belehem cum omnibus pertinentiis suis, domui sancti Johannis in Lage hospitalis iherosolimitani, vendiderunt. libere resignantes in manus nostras jus feodi quod habebant in eisdem. Nos autem ob reverentiam dei ac beati Johannis baptiste dictarum domorum proprietatem et dominium memorate domui sancti Johannis contulimus pleno jure, recipientes in concambium a dictis Alberone, domino Wernhero et Rodolfo proprietatem duarum domorum Throppele, et Snatvorde, ut nostram ecclesiam indempnem per omnia servaremus. Ut autem hec rata permaneant et inconwlsa presentem paginam rem gestam continentem appensione nostri sigilli fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini MCCLIII. Testes vero hujus rei sunt. Wilhelmus ecclesie nostre prepositus. Stephanus decanus. Milites. Hermannus de Ludinchusen. Hermannus de Langen. Gerlacus de Bevern. Herbordus de Spredowe. Conradus Kanne. Fredericus de Vechta. Alexander Hovet juvenis. Hermannus w.ente (Werente?) Fredericus de Meinhuvele et alii quam plures.

№ IX.

ex autographo.

Nos Ottho dei gratia comes de Deckalborg et Metthildis collectoralis ejusdem, universis Christi fidelibus presentem inspectoribus salutem et veritatis testimonium acceptare. Ne ex prolixitate temporis acta hominum oblivionis nebula vel erroris vicio valeant obfuscari, utile est ac tutum, ut scripti serie solidentur, per que cum necesse fuerit tocius dubietatis vestigium erueretur. Noverint igitur singuli ac universi presentis pagine inspectores quod nos promocioni dilectorum nostrorum magistri et fratrum hosspitalis irlitani (iherosolimitani) pro viribus intendere cupientes,

curiam in Laga cum universis sibi attinentiis. insuper duas domos in Rist sitas et universa eisdem domibus attinentia sancte domui hosspitalis irlitani (iherosolimitani) in honorem sanctissime genitricis dei Marie., beati Johannis baptiste et omnium sanctorum libere conferimus cum omni jure proprietatis, quod ad nos respectat huic in subvencionem Christi pauperum parcium transmarinarum assensu dilecte collectoralis nostre ad id per omnia accedente. In robur igitur perpetue firmitatis presentem cedulam exinde confectam appensione nostri sigilli sollempniter confirmamus. Actum et Datum anno domini MCCLVII. vı kal Marcij.

№ X.

ex autographo.

Otto dei gratia Monasteriensis Episcopus universis, ad quos presentes littere pervenerint salutem in domino. Noverint universi quod Nos proprietatem mansi in Bernewede siti in parochia Negenkerke et in marka Dhersenborg et mansi in Bilehem siti in marka Rist, quos Albero de Bernewide a nobis et ecclesia nostra tenuit in pheodo et quos vendidit domui sancte Marie in Lage et hospitali sancti Johannis ierl. (iherosolimitani) pro centum marcis et una, de consensu Gertrudis uxoris sue puerorum et heredum suorum, de assensu capituli nostri contulimus cum omnibus pertinentiis suis et dominium pleno jure. Ad hujus igitur facti evidentiam et firmitatem in posterum habendam presentem paginam exinde conscriptam nostro sigillo fecimus communiri. Datum et Actum Monasterii III Non Aprilis Anno domini MCCLVIII coram testibus subnotatis. Wilhelmo preposito majore Stephano decano majore magistro Fretherico de sancto Lutgero canonicis majoris ecclesie Frederico Notario nostro. Hermanno de Ludinghusen. Hermanno de Langen. Gerlaco de Beveren. Herbordo de Spredoe. Fretherico Dinggravio et Alexandro dicto Hoveth et aliis quam pluribus.

№ XI.

ex autographo.

Otto dei gratia Monasteriensis ecclesie Episcopus Omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Noverint universi quod nos Johanni de Dhinclage ministeriali nostro domum in Nortberehusen cum omni proprietate et justicia liberaliter assignamus, ut cum ipsa licite possit quod voluerit ordinare. E converso recipientes domum in Pokensele in restaurum pro eadem, simili jure nobis et ecclesie nostre liberaliter assignatam. Hujus facti testes sunt. Dominus Stephanus decanus, prepositus Hermannus de Dedinchove. Godefridus vicedominus Thetmarus dictus Norendin canonici majoris ecclesie monasteriensis, Dominus Hermannus de Ludinghusen senior, Hermannus filius suus, Conradus Kanne. Johannes vulpis, Ne igitur hoc factum nostrum alicui veniat in dubium presentem literam sigillo nostro roboratam ipsi dedimus in cautelam. Datum Vechte, Anno domini MCCLVIII. in dominica Letare.

№ XII.

ex autographo.

Baldewinus dei gratia Osnaburgensis Ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam visuris utriusque vite salutem. Tam presentium quam futurorum universitati duximus intimandum quod cum dominus hermannus hake in bonis Lage pertinentibus sancte domui hospitalis Jherosolimitane moraretur, absque magistri et fratrum consensu munitionem inibi construxit. Quod fratres egre ferentes ipsum et suos filios ludolfum et lodewicum procuraverunt vinculo excommunicationis innodari. Nos vero attendentes pericula et gravamina inde profutura, ad bonum concordie deo adjutore laboravimus, et concordiam per dei gratiam perduximus ad effectum tali videlicet modo quod septem domus et dimidiam scilicet Retherlage. tres domus Rist. belehem. bernewede. norberhusen et medietatem domus Wesentdorpe, quas dictus Hermannus uncus suis denariis comparaverat cum omnibus earundem pertinentiis libere et absolute domino Jesu

Christo sanctoque Johanni baptiste et fratribus hospitalis ob remedium anime sue perpetuo contulit possidendas. Dicti vero fratres quam diu prefatus hermannus hake vixerit pensionem et omnes proventus quas septem domus predicte et dimidia solvere poterunt singulis annis ipsi ex integro ministrabunt, et ubi mansionem habuerit in nostra dyochesi deducent. Insuper medietatem emolumenti quod de molendino Lage pervenire poterit memorato h. presentabunt, tali conditione interposita quod nec ipse nec aliquis de suis dicta bona de cetero usurpabit. Post mortem vero ipsius omnis pensio cum proventibus cessabit. Preterea domum unam in bist quam ad luminaria comparavit quoad vixerit idem H. obtinebit et in Lage luminaria procurabit. Ipso autem mortuo dicta domus ad luminaria domus hospitalis in lage perpetuo pertinebit. Sepe dicti vero fratres missam omni quinta feria in superiori domo de sancto Johanne ewangelista facient decantari. Quia vero omnis etas in malum est declinis presentibus protestamur quod filii premissi Haken. ludolfus et lodewicus et omnes heredes ejus nichil juris in bonis ab ipso collatis nec habent nec habuerunt vel umquam habebunt. ut autem hec rata et inconvulsa permaneant presentem paginam conscribi fecimus, et sigillo nostro una cum sigillis domini O. Comitis de tekeneborg. l. prepositi majoris. prepositi Gysilberti Osnaburgensis. et memorati her. unci in rei testimonium duximus roborandum. Acta sunt hec coram nobis presentibus dicto preposito majore. Alfgrimmo. Lubberto et Wetscelo canonicis ecclesie nostre majoris. bernhardo commendatore de steinvordia. Cesario commendatore de colonia et Alberone commendatore de lage. hermanno nobili viro de harstorpe. bernhardo de varendorpe. bernhardo de Gesmelle. heinrico de halen et rodolfo de kneem militibus et aliis quam pluribus. Datum anno domini MCC Sexagesimo. Idus Maij.

№ XIII.

ex autographo.

Johannes Dei gratia Comes in Aldenborg universis Christi fidelibus salutem in perpetuum. Cum res gesta mandatur litteris universe calumnie provenit materia ne prestetur

litis occasio successori. Sciant ergo presentes et posteri quod nos ex consensu uxoris nostre comitisse Rickete et filiorum nostrorum cenobio sancte Marie in Borstolde domum Slynge cum mancipiis attinentibus et universo jure pro octoginta marcis paratorum denariorum jure dedimus emtionis titulo possidendam. Ut res ita maneat stabilis et semper integra testes adhibuimus Dominum Thethardum dapiferum nostrum, Dominum Remfridum militem, Dominum Nicolaum Fleckescilt, Dominum Tidericum dapiferum, Dominum Brunonem de Visle. Hinricum Stedingum. Wolherum de husen. et sigilli nostri apposuimus firmamentum. Actum publice Delmenhorst Anno domini MCCLX.

№ XIV.

ex autographo.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit Nos nobiles Bernhardus et Hermannus dicti de Lippia notum facimus. et presentibus protestamur quod constitutus coram nobis dominus Albere miles dictus de Bernewedhe. recognovit se vendidisse de pleno consensu et voluntate heredum suorum viris religiosis Commendatori et fratribus domus hospitalis sancti Johannis in Laga decimam in Damme quam a nobis tenuit jure homagii quod wlgariter dicitur manstat pro centum et triginta marcis sibi numeratis et solutis. quam videlicet decimam ad manus predictorum Commendatoris et fratrum coram nobis resignavit. et nos predicti nobiles predictam decimam ad cautelam porreximus et concessimus viris discretis. Lodewico et Ludolfo dictis Haken. ad usus Commendatoris et fratrum predictorum. quo usque sibi sepedicti Commendator et fratres proprietatem sepedicte decime a capitulo osnaburgensi acquirerent sive compararent. acquisita vero proprietate ab ecclesia osnaburgensi predicta et in Commendatorem et fratres sepedicte domus in Laga translata. nos antedicti Nobiles Ber. et Her. de Lippia de pleno consensu et voluntate heredum nostrorum. omne jus quod in dicta decima habuimus ac tenuimus ab ecclesia osnaburgensi memorata. coram venerabili

domino Baltwino osnaburgensi episcopo et capitulo ejusdem ecclesie libere resignavimus in manus predictorum Commendatoris et fratrum in animarum nostrarum remedium et salutem. In cujus rei testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. datum anno domini. Millesimo ducentesimo sexagesimo secundo quinto kal maij.

№ XV.

ex autographo.

In nomine domini amen. Nos Otto Comes in Tekeneburg universis ad quos presens scriptum pervenerit in perpetuum, ut etatis nostre negotia firmiora permaneant et non possint in posterum ab aliquo retractari ...... ca memorie commendamus, Sciant igitur presentes et posteri volumus, Quod venientibus ad presentiam nostram Johanne milite de Veis et uxore ejus .... domum quandam in Tinen cujus ad nos pertinebat proprietas et quam hiidem jure hominii a nobis habebant eandem cum non haberent liberos, domui sancte hospitalis in Lage venditam cum appenditiis suis omnibus in manus nostras multis astantibus resignarunt, quicquid in ea juris habebant penitus effuscantes, Nos vero ad petitionem eorundem pio de consensu uxoris nostre Mehtheldis cometisse et heredum nostrorum omnium dictam domum in manus nostras resignatam antedicte domui sancte hospitalis dedimus ad honorem beate dei genitricis et sancti Johannis baptiste et anime nostre remedium, libere possidendam in proprietate pacifica perpetuo, cum hominibus eidem domui pertinentibus tam infra quam extra manentibus, ceterisque ejusdem attinentiis omnibus tam in nemoribus quam in pratis, aquis, agris cultis, et etiam si quos habet incultos, Memoratus siquidem miles de Veis qui fecit venditionem hujusmodi predicte domui sancte hospitalis fecit ligitiam, Quod .... inpeteret super ea, ipse deberet domum eandem ab omnium inquietatione ipsam super hoc jure inpetere ...... inquietare secundum quod jus exigeret publicum .... esse warandus ipsum perfectus venditionis illius. Id ipsum pro-

miserunt cum eo duo milites Dominus videlicet Svedherus de Monasterio, et dominus Rudolfus de Langen. Nos certe factam promissionem hujusmodi ex parte hospitalis prefate suscepimus, cum duobus confratribus hospitalis ejusdem, Rudolfo videlicet milite magistro domus in Lage tunc temporis, et Bernardo sacerdote domus Steinvordie, Susceperunt et promissionem eandem nobiscum Thidericus de Bramhorne, Thomas de Dethen, Hugo de Horne milites, et Alexander famulus de Langen. Quod ut ratum et stabile semper permaneat, presens hoc scriptum inde confectum cum testantium nominibus sigilli nostri duximus munimine roborandum. Testantur autem hii cum hominibus supra notatis, Johannes de Langen . . . . s Ursus, Udo de Cudenhorst, Lotbertus Buddo, Thidericus Franzois, Dhegenhardus, milites et alii quam plures tam famuli puam milites Datum Tekeneburg, Dominica An. Laurentij, Anno domini MCCLX secundo Idus Augusti octavo.

№ XVI.

ex autographo.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto et Hinricus comites in Tekeneburg omnibus Christi fidelibus presentem paginam visuris in perpetuum. Que geruntur in tempore ne labantur in cursu temporis scripture solent testimonio roborari. Ea propter universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentium testimonio litterarum notum facimus quod frater Hermannus dictus Unccus commendator domus hospitalis sancti Johannis jherosolimitani in Lage cum fratribus suis a ministeriali nostro domino Lutberto qui Budde dicitur consentientibus heredibus suis domum unam et casam unam in Espelo et duas domos in Redincdorpe. et proprietatem ipsarum quatuor domorum cum omnibus earum attinentiis. hominibus locatis et non locatis. agris cultis et incultis. pratis. pascuis. piscinis. silvis. nemoribus et warandiis cum omni plenitudine juris quo prefata omnia L. dictus Budde et sui heredes possidebant pro LXX marcis et XII solidis juste et rationabiliter comparavit. Post ea vero prefatus Lutbertus et uxor sua Gertrudis et omnes he-

redes ipsorum prenominatas domos cum omnibus earum attinentiis et cum omni plenitudine juris in libera cometia L. nobilis viri de Stenvordia in loco quod Engelere dicitur coram Thincgravio et aliis pluribus judicio promulgato pure resignaverunt. Talibus vero resignationibus factis predictus L. et G. uxor sua et heredes omnes ipsorum sepefatas domos cum omnibus earum attinentiis ut supra dictum est domino Jesu Christo et beate Marie et virgini sanctoque Johanni baptiste et prefato commendatori et fratribus hospitalis in Lage contulerunt libere et absolute habendas et possidendas in perpetuum. Hujus facti testes sunt Rodolfus et Hermannus fratres hospitalis Ludolfus dictus Uncus. Lodewicus frater suus milites. dominus Gerhardus dictus Budde. Roro Dincgravius. Heinricus Gogravius. Bernhardus. Wilhelmus. Gerhardus. Rotcherus. Johannes. Hermannus. Ludolfus. Suetherus. Heinricus. Albero. Wilhelmus. Theodoricus. Rotbertus. Rotbertus. Theodoricus. Gerhardus. Riccolfus. Heinricus. Godefredus. Boio. Helmicus Bernhardus qui omnes dicuntur liberi et alii quam plures. Ut autem rata hec et inconvulsa permaneant presentem cedulam exinde confectam cum appensione sigillorum nostrorum et L. nobilis viri de Stenvordia in cujus cometia hec acta sunt fecimus roborari. Acta sunt hec anno domini MCCLXIII. xvi. kalend. Marcij.

№ XVII.

ex autographo.

Abbatissa et Conventus monasterii in Gravenhorst, ordinis Cisterciensis, omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in auctore salutis, Quoniam memoria hominum labilis est et caduca perutile visum est ut gesta hominum que sunt digna memoria scripture testimonio roborentur, Noverint igitur tam presentes quam posteri quod nos domum quandam in villa Engetere sitam cum hominibus in ea manentibus ac aliis pertinentiis suis, magistro et fratribus domus hospitalis jhrol (jherosolimitani) in Lage pro viginti et duabus marcis cum omni vendidimus integritate ipsis que ad prestandam plenam warandiam eis, si aliquis eos super ipsa in

posterum impetere voluerit nos per presentes literas obligamus In cujus venditionis ac obligationis testimonium presentes literas sigillo nostro duximus muniendas, Act. Anno domini MCCLXIIII mense Septembris IIII. Nonas. ipsius.

№ XVIII.

ex autographo.

Nos Ludgerus prepositus. Bertrammus decanus. Ernestus cantor. Rolandus thesaurarius ecclesie osnaburgensis Protestamur nos vidisse litteras apostolicas non cancellatas non abolitas nec in aliqua parte sui viciatas, quarum tenor in presenti pagina subscriptus talis est. Alexander Episcopus servus servorum dei Venerabilibus fratribus Archiepiscopis et Episcopis. ac Dilectis filiis abbatibus. Prioribus. Decanis. Archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint. Salutem et apostolicam benedictionem. Paci et quieti religiosorum virorum fratrum hospitalis iherosolimitani apostolica nos convenit sollicitudine providere, et tam ipsos quam eorum bona tanto sollicitius a malorum incursionibus et rapinis tenemur protegere quanto pro fide christiani nominis se diuturnioribus exponunt periculis, et adversus pravas et exteras nationes labores subeunt graviores Inde est quod tam fortes adletas Christi in suo sancto preposito volentes attentius confovere, ad defensionem sui sollicitudinem nostram duximus commonendam, ut magis ac magis possint ad promovendum propositum quod sumpserunt intendere, cum fuerint sollicitudine prelatorum ecclesie, a malignantium iniquitatione securi. Monemus itaque universitatem vestram atque precipimus quatenus si quando clerici vel layci parrochiani vestri in aliquem predictorum fratrum, capiendo vel de suis equitaturis eiciendo aut alias inhoneste tractando violentas manus iniciunt hujusmodi presumptores sublato appellationis obstaculo accensis candelis dilatione et occasione postposita excommunicatos publice nuncietis et tam diu faciatis sicut excommunicatos artius evitari donec passo injuriam congrue satisfaciant et pro absolutionis beneficio impetrando apostolico se conspectui representent, Eos vero qui in

predictos fratres manus non iniciunt violentas, sed equitaturas aut alia eorum bona violenter diripiunt, si a vo bis commoniti ablata noluerint restituere, et de illatis injuriis satisfactionem congruam exhibere, vinculo anathematis astringatis quo ipsos ad dignam satisfactionem teneatis astrictos. Datum Anagnie. Nonas maij, Pontificatus nostri anno sexto. Datum ex parte nostri Anno domini MCCLXVIIII pridie kalendas Januarij.

№ XIX.

ex copia XV. saeculi.

Venerabili et dilecto suo Capitulo osnaburgensis ecclesie et confirmato preposito Decano et toti capitulo ecclesie ejusdem Ludolphus dei gratia Comes in Aldenborg cum omnimoda reverentia quanteque potest obsequii et honoris. Reverentiam vestram nosse cupimus quod nos una cum uxore nostra domina hathewige Comitissa et filiis nostris hileboldo et Borchardo in manus vestras integraliter et legitime resignavimus jus, quod habuimus in decima in Andorpe, quam hereditario jure in pheodo tenuimus ab ecclesia osnaburgensi, quam decimam Cenobium in Borstelo contra dominum Alberonem militem dictum de Belen emptionis titulo conparavit. Quod presentium evidentia sub sigilli nostri testimonio firmiter dicimus protestando. Datum in Brochusen Anno Domini MCCLXX primo in die beati Nicolaij Confessoris coram castellanis nostris et aliis multis.

№ XX.

ex copia XV. saeculi.

Ludolphus dei gratia in Aldenborg honestis famulis et dilectis Johanni et Swethero fratribus dictis de Lustringen salutem in domino Jesu Christo sinceram. Noveritis, quod nos una cum uxore nostra hethewige Comitissa et filiis nostris hildeboldo et Borchardo legitime resignavimus omne jus, quod habuimus in decima in Andorpe, quam de ecclesia osnaburgensi habuimus in pheodo et vos de

manu nostra ipsam decimam eodem jure pheodaliter tenuistis, quam Cenobium in Borstelo a domino Alberone milite de Belen emptionis titulo comparavit, quare vobis declaramus, quod ab eadem osnaburgensi ecclesia ipsam decimam recipere vos opportet, et hoc presenti scripto sub sigilli testimonio vobis declaramus protestando. Datum in Brochusen Anno domini MCCLXX primo in die beati Nicolaij confessoris.

XXI.

ex autographo.

Ludolfus dei gratia comes in Aldenborg Christi fidelibus universis, ad quorum presentiam presens pagina pervenerit, eternam in domino salutem et rei geste notionem immortalem. Cum quod memoria dignum geritur scriptis et testibus solidatur, ut oblivionis exclusa jactura et omnimodi erroris pernicie a posteris inviolabiliter observetur. Nosse igitur volumus universos, quod nos una cum uxore nostra hathewige Comitissa et filiis nostris hildeboldo et Borchardo ad honorem dei et sancte ejus genitricis marie ob dilectionem et cenobii in Borstolo integraliter et legitime resignavimus omne jus quod habuimus in Decima in Anrepe in manus domini nostri episcopi et Capituli Osnaburgensis, quam decimam ab eadem ecclesia Osnaburgensi olim tenuimus in pheodo. Et Johannes et Swetherus fratres de Lustringen de manu nostra similiter pheodaliter tenuerunt. Predictum autem cenobium in borstolo pro hac resignatione legitime celebrata nobis dedit septem marcas gravium denariorum usualis monete in recompensam, qua eam emptionis titulo comparaverunt contra dominum Alberonem de belen militem tunc legitimum possessorem. sibi cum omni juris integritate perpetuo possidendam. Ne igitur huic resignationi nostre in prejudicium dicti cenobii aliquis in posterum valeat temere contraire presens scriptum super hoc confecimus nostri sigilli robore consignatum sibi dedimus in testimonium et muniminem. Hujus rei testes sunt Thidericus de stafhorst Woltherus de hasbergen, Bertoldus dictus dyabolus, henricus dictus ...... Johannes dictus stedhing, Thide-

ricus de mercele milites. Albertus dictus grasegel Rolandus de menborgh. Swetherus de holtthorpe Geroldus de holtthorpe Hinricus dictus plump famuli et ceteri Castellani nostri in Borchusen et alii quam plures. Datum in Borchusen anno domini MCCLXX primo in die beati Nicholai confessoris.

№ XXII.

ex autographo.

Conradus dei gratia osnaburgensis ecclesie Electus omnibus in perpetuum notum esse cupimus, quod nos de communi ecclesie nostre capituli consensu proprietatem decime in Aurepe ac trium domorum decime in Anten contulimus Cenobio monasterii sancte marie in Borstelo ordinis cysterciensis recipientes in concambio proprietatem curie in bravenhorst et duarum domorum unius videlicet in villa ves in parochia batbergen sitam et alterius in vrederlo. dictam vero proprietatem hermannus vir nobilis dictus de harstorpe predicto cenobio vendidit et ad voluntatem ejus ecclesie nostre contulit et in manus nostras resignavit et nos eandem proprietatem sibi sicuti alia ecclesie nostre bona porrigi solent jure porreximus feodoli. Et ne sepe dicto cenobio super tam rationabili et evidenti concambio a nobis et nostris successoribus injuriosa questio permodum valeat suboriri presens scriptum sigilli nostri munimine consignatum dedimus in testimonium promissorum. Actum et Datum osenbrg ipso die beate margarete anno domini MCCLXX primo presentibus bertramo decano Ernesto cantore Alfrimo. berlato. Conrado hake. bernhardo de selingthorpe. Everhardo de Horst. Arnoldo scolastico henrico preposito in quakebr. lutberto voss henrico de monte hugone de goltorne. Johanne de ves. Wescelo de stathen Thidrico dicto flos, brunone de hame. ecclesie nostre canonicis suethero dicto de sledesen dapifero nostro Ludolfo et Lodewico dictis haken militibus et aliis pluribus viris et honestis.

№ XXIII.

ex copia XV. saeculi.

Ludolphus dei gratia Comes in Oldenborg omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in domino Jesu Christo. Nosse cupimus, quod nos cum voluntate libera et consensu heredum nostrorum ob reverentiam dei et beate ejus genetricis semperque virginis Marie et ob dilectionem domini prepositi specialis amici nostri et reverende domine Abbatisse et Conventus montis sancte marie proprietatem nostrorum domorum in Ederen cum omnibus suis justis pertinentiis et omni juris integritate dedimus eidem ecclesie montis sancte Marie perpetuo liberaliter possidendam. In cujus rei evidentiam et firmitatem (majorem?) presens scriptum sibi dedimus .... nostri Sigilli munimine roboratum. Datum Brockhusen anno domini MCCLXX secundo. In die beati Gregorii pape, cujus rei testes sunt: Thidr. de Staffhorst henricus et johan fratres dicti etc.

№ XXIV.

ex autographo.

Gregorius episcopus servus servorum Dei. dilectis in Christo filiabns Abbatisse et conventui monasterii in Borstello Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecte in domino filie vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribns nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias nobis et monasterio vestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus Principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas sicut eas juste ac pacifice obtinetis vobis et per vos predicto monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patronicio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat huic pagine nostre confirmationis et protectionis ausu

temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum apud Anagniam Januar. Pontificatus nostri Annop rimo.

№ XXV.

ex autographo.

Nos Everhardus dei gratia ecclesie apostolice Episcopus omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod cum ecclesia nostra Monasterii jus advocacie haberet in octo domibus quarum nomina inferius ponentur pertinentibus ad conventum monasterii conventus sancte marie in Borstelo Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis proprietatis jure una cum ecclesia in hersleke ejusdem dyocesis, cujus ecclesie jus patronatus ad dictum conventum pertinere dinoscitur, talem conventionem sive permutationem cum Hyllegunde abbatissa et conventu dicti monasterii de Consensu Decani et Capituli ecclesie nostre monanasteriensis duximus faciendam videlicet quod jus advocacie remisimus predictis Abbatisse et conventui in quatuor domibus scilicet in domo hersen in parochia holte, in domo westerhem in parochia herslike in domo Hermanni de vlegtenen in parochia lunne et in domo hermanni de hulsten in eadem parochia ab omni jure quod in dictis quatuor domibus habuimus vel habere poteramus, nos et ecclesia nostra totaliter et in perpetuum recedentes. Recipientes versa vice ab eisdem Abbatissa et conventu nostro et ecclesie nostre nomine proprietatem et plenum dominium quatuor domorum residuarum de dictis octo domibus videlicet domus Wemme in villa lutthikenbersen, Domus Wicboldi de elteren Domus Bechine in elteren juxta lunne et domus johannis de varenrode in parochia plantlunne, quod jus proprietatis et plenum dominium predictarum domorum predicti Abbatissa et conventus in nos et ecclesiam nostram plenarie et in perpetuum transtulerunt. protestamur etiam presentibus, quod in ecclesia herslike predicta ratione juris patronatus nihil juris vendicare poterimus, nos vel aliquis successorum nostrorum vel ecclesia nostra, recognoscentes hoc jus patronatus ad abatissam et conventum montis sancte marie in Borstelo libere in perpetuum pertinere.

Item presentibus protestamur, quod advocatiam domus Elferi in Anrepe in parochia menslage, quam Dominus Thidricus et filius suus fredricus dicti de hornen in ecclesia Telget, coram comite de Retberge et domino preposito S. Davantrie et domino Herbordo milite domino de spredowe et aliis quam pluribus in manus nostras resignaverunt, conventui montis sancte marie in Borstelo de communi consensu Decani totius capituli nostri duximus conferendam. Acta sunt hec anno MCCLXXVI to Kal Novembris In die Symonis et Jude. Ut autem hec que acta sunt rata permaneant et inconfulsa presens pagina sigillorum nostrorum munimine roboratur.

№ XXVI.

ex autographo.

Conradus dei gratia osnaburgensis episcopus presens scriptum intuentibus notum facimus quod in presentia nostra constituti Albert de Bele miles et jacobus ejus natus duos mansos sitos winchem in parochia loninghen quos de manu Suedheri de lustringhen tenebant in manus ipsius Suedheri libere resignarunt idem vero Suedherus, quia dictos mansos de manu nostra tenebat, de consensu Johannis fratris sui in manus nostras libere resignavit, et quia dilecti in Christo abbatissa et conventus monasterii in Borstelo prefatos mansos per permutationem et empcionem a milite predicto et suo filio compararunt cum ipsorum juribus et attinentiis universis, nos ad honorem dei et beate marie matris ejus proprietatem ipsorum dicte abbatisse et conventui contulimus et presentibus conferimus perpetuo pacifice possidendam, recipientes a sepe dicto milite et ejus filio proprietatem quinque domorum, unius domus in westerhem, unius in colchus in parochio hersleke, unius in hersen in parochia holte, unius in lerete et unius in Buclete in parochia boclo paris permutationis titulo pro eadem. Acta sunt hec presentibus helmodo preposito ecclesie Osnaburgensis, Lodewico preposito ecclesie sancti Johannis ibidem, Arnoldo scolastico osnaburgensi, Luhardo de volmersten, Ludolfo de arnhem, Wescelo de staden, et alebrando

de hedhe cannonicis ecclesie osnaburgensis, Ottone comite de Ravensberghe, nobili viro Rodolfo de defholte militibus, lodewico unco, Giselberto de bissendorpe helenberto de Horst et Ekkehardo de Borthusen et aliis fidei dignis Datum in loco qui koldeboke dicitur anno domini MCCLXXX primo vii kl augusti Sabba. post ....

№ XXVII.

ex copia XV. saeculi.

Christianus et Otto dei gratia Comites in Oldenborgh omnibus hoc scriptum visuris Salutem in domino Notum esse cupimus universis presentibus et futuris quod nos de consensu omnium heredum nostrorum proprietatem domus in hengetholte, quam de manu nostra Bernhardus miles dictus de Sebelunge titulo homagii tenuit, Abbatisse et conventui montis sancte marie in Borstelo in remissionem parentum et nostrorum peccatorum contulimus perpetuis temporibus possidendam, quam idem Bernhardus nobis per litteras domini Engelberti Comitis de Benthem nostri socii libere resignavit. In cujus facti testimonium eidem presentes litteras duximus nostri sigilli roborandas. Testes aderant dominus Theodoricus prepositus de Wildeshusen. etc. Acta sunt hec in oldenborgh Anno domini MCCLXXXI in die beati lamberti.

№ XXVIII.

ex copia XV. saeculi.

Christianus dei gratia comes in Oldenborgh omnibus presens visuris notum facimus, quod Borchardus de Westerholte et uxor ejus Gertrudis et ..... dictorum filius de nostro consensu in bonis suis in Berchvelde impignoraverunt decem et octo modios siliginis et decem et octo modios ordei pro septem marcis et dimidia item Johannes de Lulle de voluntate uxoris sue Elyzebet et Brunonis filii sui totidem mensuras siliginis et ordei et pro tanta pecunia ut jam dictum est in domo sua Mintemelage, quam .... impignoravit, claustro in Borstlo

et eidem cenobio donec ad integritatem prefatam pecuniam persolverint, ministrabunt. In cujus rei testimonium presentes litteras Sygilli nostri munimine duximus roborandas. Datum anno domini MCCLXXXII feria tertia pp. Judica.

№ XXIX.

ex autographo.

Conradus dei gratia ecclesie osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in salutis auctore. Quecunque ad notitiam future posteritatis transferuntur necesse est ea discretionis moderatione ordinari et privilegiorum auctoritatibus roborari. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod a Domino Rodolfo ecclesie nostre cannonico et archidiacono in menslaghe L. prepositus hil. abbatissa totusque conventus ancillarum Christi in Borstelo patroni ecclesie in menslaghe sepe moniti ut dotem ecclesie jam dicte, que eidem nimis tenuis videbatur in fructibus, aliquantis redditibus aucmentarent .... negocium dotationis magistro Jordano et domino Werscelo domino de stathen nostris canonicis commiserunt ordinandum, qui de communi predictorum voluntate taliter ordinarunt, ut patroni prefati in aucmentationem dotis ecclesie predicte duo moltia siliginis assignarent, que lito claustri de domo sua in slinge in eadem parochia sita plebano ibidem deo servienti annis singulis per mensuram, que mensuratur in lonighe jure perpetuo ministrabit et in eadem domo plebanus dicti loci et sui successores nichil juris .... sibi poterint usurpare ... etc. MCCLXXXIII.

№ XXX.

ex autographo.

Omnibus presentia visuris, Nos Johannes de Dinglage. Svedherus de Sledesen. Bernhardus et Thetwardus fratres dicti Kannen. milites. Hermannus de Dinglage et

Wescelus dictus Friso. Fredericus de Scagen. famuli. Tenore presentium protestamur. quod Otto famulus dictus Friso cum consensu sue uxoris vendidit ecclesie sancti Johannis domus hospitalis in Lage domum dictam in Velde cum omnibus suis pertinentiis sicut sita est in parochia Anchem. perpetuo possidendam. Nos vero predicti. milites et famuli. fide data promisimus, quod prefatus Otto. hujus emptionis prestabit predicte ecclesie warandiam. hoc adjecto quod si aliquis sepe dictam domum impeteret, nos post quatuordecem dies, debemus ossenbruge intrare, non exituri, donec ab hujusmodi impetitione prenominata ecclesia fieret penitus absoluta. In cujus rei testimonium, Ego predictus Johannes miles de Dinglage. sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Vechte anno domini MCC.LXXX tercio. vi. Idus Januarij.

№ XXXI.

ex autographo.

Honorius episcopus servus servorum Dei Dilecto filio Decano ecclesie Bremensis Salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie Abbatissa et conventus monasterii beate Marie in Borstello Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis, quam ille, que in monasterio isto precesserunt easdem decimas, domos, vineas, terras, possessiones, prata, nemora, jura, jurisdictiones et quedam alia bona ad Monasterium istud spectantia, datis super hoc litteris interpositis juramentis, factis renunciationibus et poenis adjectis in gravem istius monasterii lesionem, nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus, et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super his litteras confirmationis in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia vero nostra interest, lesis monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus que de bonis ejusdem monasterii per concessionem hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus

litteris, juramentis, poenis, renunciationibus et confirmationibus supradictis, ad jus et proprietatem ejusdem monasterii legitime revocare procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio vel timore subtraxerint censura simili, appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Tybur. Id. Aug. Pontificatus nostri Anno Primo.

Jac. Romay.

№ XXXII.

ex autographo.

Nos Everhardus dei gratia monasteriensis episcopus universis presentia visuris notum esse volumus, quod in nostra constituti presentia Bernhardus miles dictus Salvis et Otto filius ipsius dictus Tappe advocatiam trium domorum et unius case attinentium ecclesie in Herslike osnaburgensis dyocesis quarum una domus cum casa sita est in dicta villa herslike altera domus in Lovynchusen tertia in Leytorpe in parochia Odersum dilectis in Christo Abatisse et conventui montis sancte marie in Borstelo cysterciensis ordinis osnaburgensis dyocesis pro quatuordecim marcis usualis monete de consensu Eustacii filii predicti militis et omnium coheredum suorum vendiderunt et earundem domorum advocatiam, quam ipsam tenuerunt a nobis et ecclesia nostra in feodo in manus nostras libere resignarunt nosque recepta ab eisdem libera resignatione ejusdem advocatie eandem advocatiam in ejus proprietatem Abbatisse et conventui prefatis de consensu capituli ecclesie nostre contulimus et conferimus pro presente et pleno jure in perpetuum possidendam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri presentibus est appensum. Presentibus jacobo de Langen milite dapifero nostro. Eustacio Rodolfo et Herbordo filiis predicti militis et aliis quam pluribus fidedignis. Actum et datum apud Waltbeke feria quarta post Dominicam Cantate Anno MCC nonagesimo primo.

№ XXXIII.

ex autographo.

Conradus dei gratia osnaburgensis ecclesie episcopus Universis et singulis tam presentibus quam futuris quibus he littere fuerint recitate salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod conparuit coram nobis Svederus de Lustringen famulus et ad honorem dei et sancte ejus genetricis marie ob dilectionem et favorem Abbatisse et conventus in borstelo cysterciensis ordinis nostre diocesis in manus nostras decimam in villa Anrepe in parochia menslage colligendam, quam erga Alberonem dominum de bele militem tunc verum et legitimum possessorem ejusdem decime emptionis titulo compararunt, libere et legitime resignavit et renunciavit omni juri suo quod hactenus habuit et quod in posterum habere posset, contra dictos Abbatissam et conventum supra predictam decimam nanciscendam. Quam etiam decimam Svederus famulus predictus a nobili viro Ludolfo Comite in Aldenborg feodaliter tenuit, qui videlicet comes sepedictam decimam, quam de manu nostra tenuit inmediate jure feodali, eandem, sicut in litteris patentibus apparet, in manus nostras resignavit. Nos vero proprietatem jam dicte decime, sicut in nostris litteris prioribus supra hoc confectis et datis liquet, de consensu nostri Capituli, comitis sepedicti, Svederi, Alberonis — Abbatisse et conventui sepedicto contulimus et conferimus jure perpetuo possidendam. In hujus igitur rei testimonium et evidentiam pleniorem presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Osenbruge Anno MCC nonagesimo tertio. feria VI post Martini Epis. Presentibus Johanne dicto de Dinclage, Arnoldo et Helenberto fratribus dictis de horst, hugone dicto bare, Luberto dicto de Linge militibus, Thidrico plebano in menslage Ludolfo dicto de meppen cive nostro osnaburgensi et aliis quam pluribus fidedignis.

№ XXXIV.

ex autographo.

Nos Conradus dei gratia Osnaburgensis ecclesie Episcopus Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum

pervenerit, notum facimus et publice protestamur. quod proprietatem domus dicte Thorhuintelenmolem cum omnibus attinentiis ejus Domui fratrum hospitalis sancti Johannis in Lage contulimus et dimisimus. Recipientes a Mathia dicto Buch ministeriali nostro proprietatem domus in Osterendamme quam Otbertus faber inhabitat in concambio pro eadem. Ut autem ista permutatio dicte domui inviolata observaretur, presens scriptum, super hoc confectum, nostro sigillo fecimus communiri. Actum et datum Osembrughe Anno domini M.CC Nonagesimo, tertio. in crastino beate Agathe virginis, Presentibus Hugone Urso, Hugone de Wedhe, Rolando de Ekerne, militibus, Johanne et Ludik(ino) s dictis Beren fratribus, Gotschalco de Sualenberge, et aliis quam pluribus fide dignis.

№ XXXV.

ex autographo.

Nos .. Otto Comes in Tekeneburch universis presentia visuris notum facimus et presentibus protestamur, Quod Nos de pleno consensu et expressa voluntate fratris nostri Domini ... Engelberti in prepositum Ecclesie monasteriensis Electi .. Beatricis uxoris nostre et heredum nostrorum omnium proprietatem curtis in Negelinchove ac omnium suorum attinentium sicut nobiles viri .. Rodolfus et Conradus dicti de Depholthe eandem a nobis tenuerant in feodo .. commendatori et fratribus domus hospitalis sancti Johannis in Lagha libere et solute contulimus et presentibus conferimus perpetuo possidendam sub recompensa proprietatum quinque domorum videlicet, trium in Lemwede unius in villa Damme ac unius in Gronhorst apud Frekenhorst, quas dicti nobiles et ipsorum heredes nobis unanimi consensu contulerunt et de cetero de manu nostra jure tenebunt feodali, addentes etiam, Quod omnis discordia sive turbacio ratione cujuscunque, inter nos. officiales. sive servos nostros ex parte una et commendatorem et fratres sive homines dicte domus in Lagha parte ex altera hinc inde suborta amicabili concordia est sedata et ordinata (solu)cione quadraginta marcarum quas a sepedictis - Commendatori et fra-

tribus recepimus, pro quibus dictos ipsorum homines et bona promovebimus et tuebimur cum diligentia et . . . . - ut memoria progenitorum nostrorum. ibidem eo ferventius habeatur. Acta sunt hec in civitate osnaburgensi in curia domini Simonis de Retbergh, presentibus. Hermanno - Ludolfo dictis Haken, Johanne Camerario et Hinrico de Aspelco(mp) militibus. Domino Johanne cappellano in Tekeneburch - Ecberto nobili viro dicto de Benthem, Hermanno de Cappelen, Engelberto fratre nostro Hermanno dicto Gunce officiale nostro et Gerhardo fratre suo, ac aliis quam pluribus fide dignis. in cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, Datum anno domini MCC nonagesimo sexto Lucie virginis.

№ XXXVI.

ex autographo.

Soror Lutmodis dicta Abbatissa, Johannes Praepositus, totusque Conventus Ancillarum Christi in Bersenbrücge omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in vero Salutari. Notum esse cupimus universis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod Henricus miles dictus Vos divino spiritu inflammatus dedit in donum novi altaris Ecclesiae sancti Sylvestri in Quakenbrucge de domo Johannis Mulen unum molt siliginis et solidum, decimam et minorem quae aftegethe nominatur. Item de domo Gerhardi de Oldendorpe duos solidos annuatim contulit pro remedio animae suae altari memorato. Ac quia proprietas bonorum praedictorum ad nos dinoscitur pertinere, miles praenominatus nos rogari curavit, ut eandem dno. Henrico dicto Scrodere dicti altaris vicario conferremus. Nos itaque ipsius praecibus annuentes, proprietatem eorundem bonorum ob honorem dei et gloriosae virginis Mariae ad donum altaris contulimus perpetuo possidendam. Ac nequis huic facto imposterum contradicet, praesentem paginam sibi porreximus Sigillo nostro roboratam. Actum et datum Bersenbrücge Anno Dni. M.CC.XCVI Septimo decimo kalendas Juny.

№ XXXVII.

ex copia XV. saeculi.

Lodewicus Dei gratia osnaburgensis ecclesie episcopus Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in domino sempiternam. Notum esse cupimus universis publice protestantes quod mota coram nobis inter honorabiles viros perpetuum Decanum et capitulum ecclesie in Bramessche ex una et Arnoldo Cantore osnaburgensi Archidiacono ecclesie in Batberge ex parte altera super jure instituendi Rectores in jam dicta ecclesia quod jus utraque pars ad se pertinere asserebat materia questionis predictus perpetuus Decanus et Capitulum probaverunt legitime quod ipsi tres Rectores successive in eadem ecclesia Batberge instituerant ipsis curam animarum ibidem committendo Archidiaconis prefate ecclesie qui fue rint pro tempore minime requisitis infra quod tempus tantum spatii defluxit, quod capitulum predictum jus suum lucide perscribebat Qua causa audita et plenius discussa predicto capitulo jus instituendi rectores in memorata ecclesia sua Batberge in quo rite fuerunt ut premittitur, adjudicavimus et presentibus adjudicamus Archidiacano antedicto perpetuum super eo silencium imponendo In cujus rei testimonium presentem literam fieri fecimus ac nostro et ecclesie nostre osnaburgensis ad privilegia sigillis communiri. Et Nos H prepositus Everhardus Decanus Theodoricus scholasticus Gherhardus Thezaurarius et Capitulum ecclesie osnaburgensis qui premissis cum aliis fidedignis interfuimus Sigillum nostrum presentibus etiam apposuimus in predictorum evidenciam pleniorem Actum et Datum Osenburge Nonis Octobris Anno domini MCC nonagesimo nono

Collationata et auschultata est presens copia per me Johannem Hiwebolen Notarium publicum.

№ XXXVIII.

ex autographo.

Bonifacius episcopus servus servorum Dei Dilecto filio Preposito veteris ecclesie Sancti Pauli Monasteriensis Salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam

nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie Abbatissa et conventus montis sancte Marie in Borstelo Cisterciensis ordinis Osnaburgensis dioecesis, quam ille, que in monasterio isto precesserunt easdem decimas terras vineas possessiones domos Castra Casalia prata pascua grangias nemora ortos molendina iura iurisdictiones maneria et quedam alia bona istius monasterii nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam aut sub censu annuo concesserunt, datis super hoc litteris factis renunciationibus poenis adjectis et interpositis juramentis in gravem istius monasterii lesionem quorum aliqui dicuntur super his confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse.

Quia vero nostra interest lesis monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea que de bonis istius monasterii per concessiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris renunciationibus juramentis poenis et confirmationibus supradictis ad jus et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures. Contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio aut timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Dat Lateran. III Non. Martii Pontificatus nostri Anno quinto.

N de Fracas. P. Astibulis.

№ XXXIX.

ex autographo.

Wi Lüdewig von Godes Gnaden Bischop to Osenbrügge und wi Greve Otto von Ravensbergen sin Bruder dot kund allen den diesen Breff siet und höret, dat wi eine ganze Sune hebbet gedegedinget umme de Twiunge, die was tüschen Herren Baldewine von Varendorp und sine Vrünt up ene sit und Ketinghem und alle ihre Vrünt, de dar mite begrepen sind, up de andere sit; mit aldüs gedanen saken, dat Herr Baldewin nine sine Vründe helpen schal uppe dese vornanten Lüde, se siet arm oder rieke, de sich an rechte willet nögen laten, vor de Borch-

mannen von Quakenbr(ügge) oder vor den Bischope von Osenbr(ügge). Were aber, dat se Heren Baldewin oder sine Bründe, de mit diesér sake to donde hebbet, nin recht don wolden, dat den Bischope oder Borchmannen von Quakenbrügge recht düchte, dat moste Herr Baldewin wol klagen und helpen sine Bründe, oft he will erst hen in Verteinacht vorut seggen, also beschedelike, wanne de sake versont were, so schol dit averstan um de degeding tüschen in, als hier vorgesproken is, umme de Orveide, uppe dat dit stede blive, so schal Her Baldewin uppen hiligen schweren, und an truwen loven eine Orveide, und na im setten twei Borgen dar in an genge.[1]) Ofte Herr Baldewin dese vorschrevene degeding mit ichte breke, so scholen de Borgen vierteinacht, dar na se gemanet worden, oft de brocke nicht weder dan worde, to Quakenbr(ügge) inkomen, und nicht danne to komen it ne si to male upgerichtet.

Herr Hunolt de schal dese versprokenen dagedinge don, alse Her Baldewin. weret aver dat Her Hunolt dese vornanede Lude mit ire Brünt mit jegenen[2]) stüken lütke oder grot vorvenge, wanne sie in darumme manet, so schal he riden to Quakenbr(ügge) vor de Borchmanne, und legen se of an minne oder an rechte, oder vor dem Bischope, en dede he des nicht, so schal man sine Borgen manen, und de scholen den[3]) also Heren Baldewin borgen, also hir vorgesproken is. Vortmer ene Sone de maket wart tüschen Herren Hunolte und Otten den Bresen, de schal Herr Hunolt Thiderike von Elmelo stede holden. Venne[4]) Lambrachte von Hekese, und den schaden de im geschen is, welcker der Vangenen, de he schuldigen wil, de hir sin, de schal eire[5]) don minne oder recht. Vortmer de Lütke Johan von Langen sal weren Johanne vom Lünne, in so dan Got, also he bi sines Vaters tit inne sat, dar in Johan vom Lünne um beklaget, und en wil Johan von Langen eme des nicht ir laten, hene wille in beklagen um dat Gut, dat schal he im mit rechte af winnen und nicht mit wolte. Brekt Johann düße degedinge, so scholen sine Borgen de he hir vorsetten schal vertennacht dorna se manet werdet inriden to Quakenbr(ügge), und nicht danne to komen it en sie gescheden an minne oder an rechte. dat dit alsdes gedegedinget sie, dat betüge wi Gref Otto von Ravensberg, und wi de Borchmanne von Quakenbr(ück) und de von Vahrendorp mit disen Brefe, dar wi unse ingesele to hebbet gehangen.

1) genoge. 2) jenigen. 3) don. 4) Vmme. 5) »eine« oder »ene«.

№ XL.

ex autographo.

Nos Lodewicus dei gratia Osnaburg. Ecclae. Epus. universis praesentia visuris seu audituris esse volumus manifestum publice nihilominus protestantes, quod super discordia inter Hunoldum dictum de Varendorp Militem et suos amicos ex una, et inter illos de Knehem et Snetlaghe ac Kedinghen et ipsorum amicos parte ex altera exorta, mediantibus nobis, Nobili viro Ottone fratre nostro Comite de Ravensbergh, Capitulo Ecclesiae nostrae ac Dyoc. talis compositio intervenit, et sub hac forma quod videlicet Hunoldus de Varendorp miles praedictus et sui amici cautioni de non vindicando quae vulgariter Orveide appellatur parti alteri praedictae fide praestita corporali observare promiserunt et jurejurando firmaverunt, et per oscula videlicet pacis signa solidarunt, tali conditione apposita, quod Dominus Hunoldus de Varendorp miles praefatus neminem ex praedictis vel eorum amicis laedet aut molestabit indebite, quod si tum faceret, idem Hunoldus miles postquam monitus ab eisdem fuerit, dehinc infra quindenam coram Castellanis nostris in Quakenbrugge de illatis faciet, quod juris fuerit vel amoris, nec etiam ulli ex suis amicis auxilium aliquod impendet contra de Knehem, de Snetlaghe et Kedinghem praefatos aut amicos eorundem qualescunque pauperes videlicet sive divites, qui coram Castellanis nostris in Quakenbrugge amicitiae parere voluerint sive juri, vel denuo coram Nobis. Porro si de Knehem, de Snetlaghe ac Kedinghem vel eorum amici saepedicti Dno. Hunoldo aut suorum amicorum alicui quocunque casu emergente justitiam facere recusarent, quae viderentur dictis Castellanis nostris in Quakenb. de jure facienda sive nobis, Dnus. Hunoldus posset de injuria tali querimoniam facere et amicum suum juvare si placeret, dummodo parti alteri per quindenam ante suas inimicitias intimaret , ita tamen quod cum sopiretur hujusmodi dissensio cautio de non vindicando praedicta inter ipsos integra remanebit sicut prius. Caeterum de hijs quae dicta sunt in dissensione praefata neque Dnus. Hunoldus nec amici sui quempiam ex parte altera dampnificabunt, vel quocunque modo alio incusabunt. Ad firmiorem autem

observantiam praemissorum omnium ac singulorum Dnus. Hunoldus cautionem de non vindicando quae Orveide appellatur fide praestita corporali promisit et jurejurando observare confirmavit ac post se fidejussores statuit duodecim qui fide praestita promiserunt, et quilibet eorum in solidum quod si in praemissis aliquis defectus ex parte dicti Dni. Hunoldi, quod absit, evenerit, dicti fidejussores infra quindenam postquam ipsis hoc significatum fuerit Quakenbrugge intrabunt non abinde recessuri donec talis defectus integrum restauretur. Nomina autem fidejussorum suorum sunt haec: Otto dictus Proyt, Hermannus de Sutholthe, Henricus de Werve Milites. Engelbertus Bernewede, Bruno de Lulle, Machorius Lode, Gerhardus de Werve, Huneke de Duthe, Johannes Wicbrandi, Nycholaus de Bochrode, Fredericus Vos, Rabodo de Pennethe. Haec omnia ac singula praemissa Baldewinus de Varendorp miles, et sui fidejussores quorum nomina sunt haec: Nobilis vir Otto Comes in Ravensberg, Hildeboldus Nobilis Comes in Brochusen, Ethehardus de Lodere, Everhardus de Varendorp, Ludolphus Hake, Fredericus de Horne, Liborius de Alen, Johannes Linghe, Otto Proyt, Henricus Gogreve, Hermannus Keseling, Everhardus de Astorpe Milites. Et Johannes de Varendorpe miles ac sui fidejussores, quorum nomina sunt haec: Everhardus de Varendorpe, Baldewinus de Varendorp Milites. Henricus de Sogelen, Gerhardus de Werve, Huneke de Duthe, Johannes de Rene, Reynherus de Linenstede, Ludike Hake, Hinricus Korf, Rabodo de Pennethe, Henricus et Hardradus fratres de Horst, famuli. Et Conradus de Horne Miles ac sui fidejussores Johannes dictus Bere, Johannes de Linge, Fredericus de Horne, Liborius de Alen Milites. Hermannus, Everhardus, Giselbertus fratres dicti Bere, Johannes de Kappelen, Henricus et Hardradus fratres de Horst, Johannes Keseling, Johannes de Rene famuli. Et Henricus Sogelen ac sui fidejussores Everhardus, Baldewinus fratres de Varendorp, Johannes de Linge Milites. Her. Everh. Gys. fratres dicti Bere, Henricus Korf, Gerhardus Budde, G. de Werve, Rabodo de Pennethe, Albertus Ledebur, Reynherus de Rocgarden famuli. Et Gerhardus dictus Budde ac sui fidejussores, Ludolfus Hake, Everh. de Varendorp, Johannes de Linge, Johannes Bere, Hermannus

Keselingh, milites. Henricus Korf, H. Ev. Gys dicti Bere fratres, Johannes de Kappelen, Johannes de Rene, Henricus de Horst, famuli. Et Ludolfus dictus Hake ac sui fidejussores Ludolfus Hake, Everh. Baldew. fratres de Varendorp, Johannes de Linghe, Conradus de Horne, milites. Henricus, Hadradus, fratres de Horst, Henricus Korf et Hermannus Korf, Johannes de Kappelen, Johannes de Rene, Gyselbertus Bere famuli. Et Conradus Hake ac sui fidejussores, Ludolfus Hake miles, Giselbertus Bere, Hinricus Korf. Et Henricus Eyflere et Henricus Ludgeri ac eorum fidejussores, Arnoldus Eyflere Cantor Eccliae Osnab. Liborius de Alen miles Nycholaus Eyflarius, Johannes Blome et Her. Retlage, Johannes de Melle, Ludierus Richtere, Johannes Oltman, Johannes Keseling. Et Hermannus de Vredderen cum suis fidejussoribus, Otto Kersecorf, Her. Kersecorf, Engelbertus de Darlage, Gerhardus de Rumbeke. Et Hermannus de Dranthem et sui fidejussores Otto vir Nobilis Comes in Ravensberg, Alb. Ledebur, Otbertus de Kersenbroke, Liborius de Alen miles. Et Otto de Vredderen et sui fipejussores, Engelbertus de Darlage, Rudolfus Amerkorn, Everhardus de Rumbeke. Et Suederus de Monasterio et sui fidejussores Ludolfus Hake miles, Otto Korf, Her Korf, Johannes de Rene, Et Johannes de Sladen ac sui fidejussores, Suederus de Monasterio. Gerhardus Budde, Her. de Vredderen, Otto de Hanghe. Et Wickerus de Bramesche ac sui fidejussores Hermannus Keselingh miles, Otto Korf, Suederus van Monster, Johannes de Sladen. Et Hermannus de Langen ac sui fidejussores Henricus Gogreve Miles, Wizelus Friso, Johannes de Rene, Johannes Keringhem Senior. Et Johannes Keseling ac sui fidejussores, Herm. Keseling miles, Johannes de Rene, G. Budde, Johannes Keseling famuli. Et Arnoldus de Stricket ac sui fidejussores Hermannus Scharre, Hugo filius suus, Johannes de Rene Johannes de Boclo. Et Johannes de Northusen ac sui fidejussores Johannes de Linge miles, Wescelus de Staden, Hugo Scharre, Domesman. Et Henricus de Scholtbroke et suus patruus Gerbertus ac ipsorum fidejussores Jacob Keding, Lambertus de Snetlage Conradus de Horne miles, Rotgerus. Et Huneveld ac sui fidejussores Liborius de Alen miles, Everhardus Bere, Baldewinus de Knehem, Berdeworde. Et Johannes de Langen

ac sui fidejussores, Johannes de Linge miles, Her. Bere, Wickerus de Bramesche, Henricus Korf. Et Bernhardus de Mase ac sui fidejussores, Johannes de Langen Henricus Korf. Et Godeschalcus de Holenbeke ac sui fidejussores Rabodo de Pennethe, Rudolphus Amerkorn. Et Keve ac sui fidejussores Henricus de Scholtbroke, Her. de Vredderen. Et Grope ac sui fidejussoris Nycholaus Ketinghem Henricus de Scholtbroke. Et Hermannus de Haren ac sui fidejussores Johannes de Rene, Rudolphus de Haren. Et Johannes de Hinckampe ac sui fidejussores Nycholaus de Bocroden, Fridericus dictus Vos, Engelbertus de Bernewede, Johannes Eleman. Haec videlicet praemissa et praemissorum quodlibet Hunoldus de Varendorp miles saepe dictus, sui amici praenominati ac ipsorum fidejussores praescripti fide praestita corporali, et quilibet eorum in solidum promiserunt inviolabiter observare. In quorum omnium ac singulornm testimonium nos Lodewicus dei gratia Osnaburgensis Eccliae Epus praedictus, Otto Nobilis vir Comes praedictus de Ravensbergh frater noster, ac universi Castellani nostri in Quakenbrugge praedicti sigilla nostra duximus praesentibus apponenda. Datum et actum in Quakenbrugge anno dni. M.CCC. tertio feria sexta proxima ante festum Penthecostes.

№ XLI.

ex copia XV. saeculi.

Wy Wessel vnd Rabe Broders geheten van penthe, Stadtholder tor vechte doin kundt alle den dar tho desse nagescreuen kommen, dat wy van gemenen vulborde vnd wyllen vnser moder Aelheidt vnd vnser eruen mydt dem proueste priorissen vnde Conuente des Cloesters tho Malgarden des ordens sancti Benedicti des stifftes osenbrugge vnse guder nag. Als den meygerhoff to pente, dat hues Clawesinck, dat hues hundewynkel vnd dat hues geheten Cruceberch tho pente vnd den teynden des hueses thon swege vnd den dyck by den suluigen huse belegen myth twen deelen des gerichtes welcher dat gemene volck nomet vn hetet holtgraffschop, myt voruallen vnd allen rechten vnd vpkumpsten horende to den vorscreuen

guderen myth allen rechten geheelheit vnd tobehorygen wairmede wy broders vorg. vnse moder vnd eruen vorg. besher de vorgesachten guderen hebben beseten geholden vnd gehadt Desuluigen guderen querleueren dem proueste priorissen vnd Conuente tho Malgarden vorg. tho hebbende tho besittende vnde tho holdende vnde vortmer myth den guderen vorscreuen to doin wat se wyllen Unde louen dem vorgesachten proueste priorissen vnd Conuente van dem guderen vorg. vullenkomen wairschop to doin vor welckeren guderen de prouest priorissa vnd Conuente vorg. ere guderen als de twe husere wuluena In welcheren lubbert vnd Johan wonen dat hues lubberdes In horste, dat hues werneri In lage vnd de moellen In Caelehorne vthgenomen de twe wissche myth allen rechten vnd vpkumpsten hoerende tho den vorg. guderen, hebben entfangen myth den tyttel der butte Als dat wy de gudere vorg. mogen hebben holden vnd besitten myth dem sulfften rechte darmede de hebben beseten besher de prouest vnd priorissa vnd Conuent vorg. vnd wyllen dairmede doin na vnsen wylkoir, vort hebben vns belouet de prouest priorissa vnd Conuent vorg. van den guderen wairschop tho doine vnd van allen rechten vnde densten iemandes vryg vnd loisz tho syn, des thor tuchnisse hebbe wy de tegenwoerdigen scryfften gegeuen dem suluigen proueste priorissen vud conuente vorg. beuestiget myth dem signett vnsen ampte andreppende vnd dem noch tho der begherte vnser moder vnd vnser broederen vnd eruen vnse Ingeboren segell an dessen breyeff doin hangen Im Jair vnses heren dusent drehundert vnd ses den andern dach na Jacobi des hilligen apostels.

№ XLII.

ex copia XV. saeculi.

Nos lodewicus dei gratia osnaburgensis Episcopus universis ad quos presencia pervenerint cupimus esse notum publice protestantes quod constituti ante nostram presenciam Dilecti in Christo Thetardus prepositus Margareta priorissa et Conventus monasterii In Malegarden ordinis sancti Benedicti nostre diocesis ex una, wescelus et Rabodo

fratres dicti de penthe famuli Dna. Alheydis mater ipsorum et heredes eorundem parte ex altera bona sua infrascripta consensu pari et voluntate unanimi hinc et inde accedentibus permutaverunt in hunc modum quod Thetardus prepositus priorissa et Conventus antedicti duas domos dictas In wuluena quas Albertus et Johannes inhabitant, domum lutberti in horsten, domum wernheri In laghen et molendinum In kalehorn duobus pratis olim ad dictam domum pertinentibus et uxore sua In hileghenuorde manente cum suis liberis exceptis eo iure quo prepositus priorissa et conventus antedicti dicta bona hactenus possederunt dictis fratribus videlicet wescelo et Rabodoni et eorum heredibus tradiderunt ad habendum tenendum et possidendum ac deinceps quicquit eorum voluntatis fuerit cum jam dictis bonis faciendum Pro quibus bonis Jam dictis prepositus Priorissa et Conventus sepe dicti a dictis fratribus wescelo videlicet et Rabodone et eorum heredibus bona ipsorum In Penthe videlicet, Curiam ibidem Domum helmici ibidem et Domum dictam hundewynkel et Domum dicti Crucebergh ibidem et decimam domus In Sweghe ac piscinam iuxta eandem Domum Sweghe sitam, cum duabus partibus Judicii quod vulgus holtgrafscop vocat cum casis et universis iuribus et proventibus ad dicta bona spectantibus permutacionis et concambij titulo receperunt eo iure videlicet quo jdem fratres et eorum heredes Jam dicta bona hactenus possederunt ad habendum tenendum et possidendum et deinceps cum eisdem quicquit eorum voluntatis fuerit faciendum Et parabunt partes Jam dicte de prenominatis bonis sibi invicem plenam warandiam. Nos vero resignacione bonorum predictorum libere in manus nostras facta hinc et inde proprietatem bonorum a fratribus iam dictis wescelo videlicet et Rabodone et eorum heredibus preposito Priorisse et conventui antedictis nomine permutacionis seu concambij traditorum preposito priorisse et conventui predictis donavimus et donamus literas per presentes recipientes nomine et vice nostre ecclesie eodem iure proprietatem bonorum que prepositus Priorissa et Conventus antedicti dictis fratribus et eorum heredibus nomine permutacionis et concambij pro antedictis bonis tradiderunt In cujus permutacionis seu concambij robur et testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum

Presentibus honorabilibus viris et discretis Johanne vromodis et Johanne de hembeke Canonicis sancti iohannis osnaburgensis helemberto de horst, liborio de illen, frederico de horne Johanne de haren, henrico dicto Buck militibus, Johanne de haren, hinrico de Thorne famulis Goscalco de swalenberghe, Johanne et Conrado fratribus dictis de dumpstorpe et Johanne de melle Civibus osnaburgen. ac alijs pluribus fide dignis Datum et actum ossenbrugge Anno domini millesino CCC sexto In crastino Beati Jacobi apostoli.

№ XLIII.

ex autographo.

In Nomine Domini Amen. Nos Lodevicus dei gratia Osnaburgensis eclesie Episcopus Universis presentia visuris seu audituris, notum esse cupimus protestantes quod pensata evidenti necessitate et utilitate monasterii in Borstelo ordinis Cisterciensis nostre diocesis, parrochialem ecclesiam in Menslage cujus ecclesie jus patronatus ad prefatum monasterium dinoscitur pertinere, prepositure ejusdem monasterii perpetuo duximus annectendam volentes, ut prepositus monasterii memorati, qui erit et qui pro tempore fuerit, in dicta ecclesia in Menslaghe capellanum habeat idoneum canonice institutum, qui congruentem percipiat de ipsius ecclesie proventibus porcionem. In cujus rei robur et Testimonium perpetuum presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Actum et datum anno Domini Millesimo trecentesimo sexto. Sabbato ante festum beati Petri ad vincula proximo.

№ XLIV.

ex autographo.

In nomine Domini Amen. Nos Lodevicus Dei gratia Osnaburgensis Ecclesie Episcopus universis presentia visuris seu auditūris notum esse cupimus protestantes quod pensata evidenti necessitate et utilitate Monasterii in

Borstelo ordinis Cisterciensis nostre diocesis parrochiales ecclesias in Hersleke et in Berghe, quarum ecclesiarum jus patronatus ad prefatum monasterium dinoscitur pertinere, prepositure ejusdem monasterii perpetuo duximus annectendas Volentes ut prepositus monasterii memorati, qui est et qui pro tempore fuerit in dictis ecclesiis in Hersleke videlicet et Berghe capellanos habeat idoneos, canonice institutos, qui congruentes percipiant de ipsarum ecclesiarum proventibus portiones, jure tamen eorum, qui ad presens dictas regunt ecclesias quoad vixerint in omnibus sibi salvo. In cujus rei robur et testimonium perpetuum presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Actum et datum Osnabruge Anno MCCC ° sexto. In Die beati Leonardi episcopi et confessoris.

№ XLV.

ex autographo.

Uuiversis presentia visuris et audituris. Nos Conradus de Lone Nicolaus dominus de Bocroden Bruno Lode Henricus Gogravius Henricus vos, milites Hermanus de Snetlaghe Lyborius de Besten famuli ceterique Castellani in Quakenbruken notum facimus et publice protestamur quod Albero de Lintlaghe famulus et uxor sua, constituti coram nobis de consensu omnium heredum suorum domum et molendinum ipsorum in Lintlaghe cum omnibus juribus et attinentiis suis domino lamberto preposito Abbatisse et conventui monasterii in Borstello ordinis cysterciensis pro triginta et tribus marcis denariorum legalium osnaburgensium sibi traditis et solutis vendiderunt et libere resignarunt. In cujus rei testimonium nos Castellani in Quakenbruken predicti sigillum nostrum ad petitionem praefati Alberonis presentibus duximus apponendum. Actum et Datum Quakenbruken anno domini MCCCIX. In crastino Assumptionis beate marie virginis.

№ XLVI.

ex autographo.

Nos Johannes et Christianus dei gratia comites in Oldenborch tenore presentium recognovimus et firmiter

protestamur, quod cum consensu et plena voluntate no strorum heredum pure propter deum ejusque pie genitricis marie ad instantiam domini Lamberti dicti de snetlaghen prepositi sanctimonialium claustri in Borstele omnem proprietatem, quam dicimur obtinere in domo et molendino alberonis sito in villa que Lintlaghe nuncuppatur, dimisimus eidem claustro penitus et assignamus pacifice jugiter perfruendam denegantes in presentibus aliqualem in dicto domo et molendino justiciam obtinere. In cujus testimonium sigilla nostra sub anno domini MCCC nono octava beati martini presentibus duximus apponenda. Datum Oldhenborch.

№ XLVII.

ex copia XV. saeculi.

Universis presentia visuris et audituris Nos Engelbertus dei gratia episcopus ecclesie osnaburgensis Notum facimus et presentibus protestamur, quod cum inter honestos viros Arnoldum cantorem ecclesie nostre osnaburgensis Archidiaconum in batbergen et in Quakenbrugge ex parte una et capitulum ecclesie in Bramesche parte ex altera super institutione rectorum et commissione cure animarum in eisdem ecclesiis et earundem ecclesiarum altarium Nec non super jure exuviarum rectorum ibidem discedentium coram nobis orta materia questionis Nos auditis hincinde propositis pronunciando diffinimus, quod prelibatus cantor et sui successores in ecclesia in batbergen per se vel suos ydoneos ad hoc nuncios synodis presidebunt accipiendo procurationem a rectore ipsius ecclesie in batbergen vel ejus vici gente et oppidani ac castellani nec non parrochiani ecclesie in Quakenbrugen in eadem ecclesia in batbergen synodum suam observabunt poterit etiam memoratus cantor et sui successores mandare rectoribus dictarum ecclesiarum et altarium ut sua mandata fideliter exequantur ferendo sententias excommunicationis et suspensionis in personas rectorum predictorum et interdicti in ecclesias prelibatas si iidem rectores in executione mandatorum dictorum cantorum ecclesie osnaburgensis pro tempore existentium fuerint

negligentes vel rebelles. Institutio autem rectorum in predictis ecclesiis et altaribus ad capitulum in bramesche pertinebit sicut hucusque pertinuit. Nec sepefati cantores qui pro tempore fuerint a Rectoribus discedentibus dictarum ecclesiarum et altarium ullas exuvias que vulgariter herwede dicuntur non requirent vel recipient sicut non receperunt a tempore cujus memoria non existit. In cujus rei testimonium Nos episcopus Nos vero perpetuus Decanus et Capitulum ac arnoldus cantor ecclesie osnaburgensis Nec non Capitulum in bramesche sigilla nostra presentibus duximus apponenda Datum anno domini MCCC decimo feria sexta proxima ante festum beati Andree apostoli.

Auschultata et collationata est presens copia per me Albertum Haverbrot clericum osnaburgensem apostolica et imperiali auctoritate Notarium et concordat cum suo originali de verbo ad verbum sigillis .... quod attestor manu mea propria.

№ XLVIII.

ex autographo.

Universis presentia visuris et audituris Nos Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie Episcopus notum facimus et presentibus publice protestamur quod orta coram nobis inter honestos viros Gerhardum de Varendorpe prepositum ecclesie in Bramesche ex una et Capituli ipsius ecclesie in bramesche ex parte altera super jure conferendi ecclesias et beneficia ad ipsum capitulum spectantia materia questionis, predicto preposito asserente, quod ecclesias et beneficia hujusmodi cum aliquam vel aliquas ex eis vacare contingeret, una cum predicto capitulo conferre deberet, capitulo vero prefato ex adverso respondente, quod dicta collatio tantum apud ipsum capitulum resideret et quod in ejusdem collationis possessione vel quasi fuisset triginta annis et amplius pacifica et quieta et qnod memoratus prepositus in eadem collatione communiter vel divisim nullum penitus jus haberet. unde nos partibus hinc inde auditis et probationibus receptis, Quia legitime nobis constitit collationem ecclesiarum et

beneficiorum predictorum ad prefatum capitulum pertinere ac ipsum capitulum in possessione vel quasi collationis ecclesiarum et beneficiorum eorundem Triginta annis et amplius fuisse pacifice et quiete, Partibus presentibus pronunciamus in hiis scriptis collationem ecclesiarum et beneficiorum prescriptorum tantum ad predictum capitulum pertinere ac predicto preposito nullum jus competere in collatione annotata communiter vel divisim Eidem preposito super hoc perpetuum silentium imponentes. In cujus rei testimonium Nos Episcopus nostrum, Nos vero prepositus decanus et Capitulum ac Gerhardus de varendorpe prepositus in bramesche sigilla nostra presentibus duximus apponenda Datum anno domini Millesimo CCC decimo feria sexta proxima ante festum beati Andree apostoli.

№ XLIX.

ex autographo.

In nomine domini. Nos engelbertus dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus Universis presentia visuris seu audituris ad perpetuam rei memoriam cupimus esse notum publice protestantes, quod circa pensiones solvendas de parochialibus ecclesiis in herslake in menslaghe et in berghe monasterio sanctimonialium in borstelo ordinis cysterciensis nostre diocesis ad quod monasterium jus patronatus dictarum ecclesiarum dinoscitur pertinere et quas ecclesias eidem monasterio venerabilis pater ac dominus bone memorie lodevicus ejusdem nostre osnaburgensis ecclesie episcopus predecessor noster univisse dinoscitur, taliter, necessitate legitima ipsius monasterii pensata, duximus ordinandum. Videlicet quod rector ecclesie in herslake, quum ipsam ecclesiam adeptus fuerit, prefato monasterio ad sustentationem monialium in ipso monasterio degentium ac deo die noctuque servientium singulis annis quatuor marcas usualis monete persolvat, duas videlicet in festo pasche et alias duas marcas in festo beati andree apostoli proxime subsequente. Rector vero ecclesie in menslaghe singulis annis triginta solidos ejusdem monete persolvet quatuordecim solidos videlicet

in festo beati martini hyemalis et alios quatuordecim solidos in festo pentecostes proxime subsequente. Rector autem ecclesie in berghe decem et octo solidos ejusdem monete annuatim persolvat scilicet in festo beati michaelis novem solidos et novem in festo pasche proxime subsequente., de quibus pensionibus volumus ut singulis annis in adventum domini et in quadragesima, quibus videlicet temporibus divino officio amplius et attencius insistendum est, melior cerevisia preter cottidianam braxetur et cibus competencior ad mensam ministretur monialibus supradictis, ut tum laus et honor dei et gloriose matris sue crescat. Vires interea deservientium non deficiant nec arescant. In cujus ordinationis nostre testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osambrugge anno domini MCCCX.

№ L.

ex autographo.

Engelbertus dei gratia episcopus ecclesie osnaburgensis et Capitulum ecclesie in Bramesche ejusdem dyocesis universis Christi fidelibus salutem in vero salutari. Noverint tam posteri quam presentes, quod Nycolaus de Bochrode miles et Gertrudis mater ejus zelo eximie pietatis ducti ob honorem dei et beate marie virginis matris ejus sanctique Johannis evangeliste altare quoddam in ecclesia Quakenb accedente consensu expresso canonicorum ecclesie in Bramesche ad quos spectat ejusdem altaris collatio in modo qui sequitur dotaverunt. Nicolaus videlicet de Bochrode miles mater ejus et sui veri heredes coram nobis Engelberto episcopo osnaburgensi resignarunt redditibus unius marce denariorum osnaburgensium in Redestorpe et dimidiam decimam quinque domorum in Snelten in parochia Lastorpe quam decimam redimere possunt pro quadraginta marcis denariorum osnaburgensium quandocunque voluerint in dictum Beneficium convertendis. Machorius vero dictus pruneke et sui veri heredes sex modios avene et tres aucas in domo Rotberti uppendike Johannes autem (ol)tman et Brandeke frater ejus redditus duorum solidorum in penning-

riden de domo plettiken coram nobis similiter resignantes predictis redditibus addiderunt. Volentes ut redditus hujusmodi jam comparati et in posterum comparandi perpetua donatione altari maneant memorato hiis vero redditibus sacerdos cui provisum fuerit de ipso altari contentus maneat, et nichil de sacrificio et victualibus altaris tollat. dictum vero altare nunc et in qualibet vacatione Capitulum in Bramesche canonice conferet et devote. Sacerdos autem hujus altaris per e levationem corporis Christi misse, que celebratur in ortu solis. in altari undecim millium virginum celebrabit. in choro in divino officio in religione debita se habebit. In cujus ordinationis nostre testimonium sigilla nostra una cum sigillo Nicolaij de Bocrodhe militis fundatoris ipsius altaris presentibus sunt appensa. Datum Osenbrugen anno a nativitate domini MCCC undecimo secunda feria proxima post dominicam qua cantatur Invocavit.

№ LI.

ex autographo.

Nos Engelbertus dei gratia episcopus Ecclesie osnaburgensis recognoscimus protestamur et notum facimus universis, quod cum super occisione quondam wichmanni dicti ocherehorn et Gerhardi de Rumbeke famulorum ordinata sit compositio amicabilis, ita ut inter cetera in dicta compositione contenta Conradus de Lone miles capellam construere debeat in cimiterio ecclesie quakenbrugge in loco quo fuerant dicti famuli vulnerati, et hanc capellam idem miles dotare debeat redditibus octo marcarum denariorum monete usualis et heredes dictorum occisorum capellanum presentare debeant ad capellam memoratam, Volumus et statuimus ut hujusmodi capellanus capellam ipsam regat et in se regatur modis et articulis infrascriptis Primo videlicet capellanus cui conferatur capella prescripta debet esse contentus redditibus octo marcarum quos sibi nomine capelle sue dictus miles comparabit. maxime non debet recipere quascunque oblationes occulte vel manifeste sibi pro missis votivis vel aliarum missarum aut orationum nomine aut quacunque pre-

dicti altaris occasione datas, oblatas sive presentatas. Item predictus capellanus debet esse conformis clericis aliis beneficiatis in ecclesia quakenbrugge et obediens sicut ipsi, ita ut indutus religione sua intersit horis omnibus legendis vel etiam suo tempore decantandis. Capella autem construenda habebit in latitudine intra parietes decem pedes et in longitudine pedes duodecim nec locum ampliorem aliquatenus occupabit. Preterea rector hujusmodi capelle quicunque pro tempore fuerit, missam suam leget submissa voce et sine nota et missam suam non incipiet nisi finito offertorio summe misse que cantatur in ecclesia quakenbrugge. Sed ter in anno videlicet in die patroni ipsius capelle et in die dedicationis ejusdem capelle atque in anniversario quondam wichmanni dicti ocherehorn et gerhardi de Rumbeke divinum officium sollempniter et cum nota poterit celebrare et horum duorum memoriam agere poterit in missa sua manifeste sed nullatenus aliorum. Ultimo notandum quod quotienscunque capellanus aliquis premisse capelle preficitur ille jurabit antequam admittatur ad regimen ipsius capelle ad sancta dei evangelia premissa et premissorum quodlibet firmiter observare et in nullo penitus contravenire. Nosque precipimus rectori ejusdem capelle sub pena excommunicationis late sententie in hiis scriptis premissa observare, quod si non fecerit ipso facto sit excommunicatus et capella sepedicta privatus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osenbrugge anno domini Millesimo CCC sextodecimo ipso die beati Georgii martiris.

№ LII.

ex autographo.

Nos Otto dei gratia Comes in Tekeneb Omnibus presentia visuris seu audituris notum esse cupimus quod Nos vendidimus boldewino de knehem militi, Agneti uxori sue. Rodolpho wernero et boldewino eorum filiis et eorum veris heredibus. domum alhardi to Redestorpe. domum Thidhrici to Orte et domum Johannis thar vppe to Smon cum omnibus earum attinentiis. juribus. proven-

tibus. commutationibus, exactionibus. hereditatibus. introitu et exitu dictis in wlgari in vart vnde vt vart. pro sexaginta quinque marcis Osnab denariorum legalium et bonorum, cum conditionibus infra scriptis. Quod boldewinus et sui heredes predicti non plus quam sex marcas annuatim pro exactione recipient de domibus supradictis. et quod Nos infra novem annos a festo nativitatis beate virginis nunc venturo continue numerandos dicta bona reemere possumus annis singulis pro memorata pecunia. dummodo pecuniam solverimus in festo nativitatis beate virginis antedicto. Quod si neglexerimus dicta bona cum omnibus suis juribus et proventibus prelibatis sepedicto boldewino et suis veris heredibus perpetuo remanebunt et Nos reemendi potestate privati ipsum et suos heredes predictos inpheodabimus quocunque voluerint dictis bonis In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno dni. MCCCXVI In crastino Omnium sanctorum.

№ LIII.

ex autographo.

Nos Engelbertus dei gratia Episcopus Ecclesie Osnaburgensis universis Christi fidelibus tam presentibus quam posteris salutem et cognoscere veritatem Pie voluntates hominum expediri debent ab omnibus precipue cum vergunt in honorem et profectum ecclesie et ut cultus divinus numero et meritis augeatur, Cum igitur Everhardus dictus de Achenburen clericus nostre dyocesis cupiens transitoria seminare et eternalia metere desideret ob honorem dei gloriose virginis marie et beati martini Episcopi de bonis a deo sibi collatis divinum augere numerum et comparare ac ordinare de novo corpus prebende reddituum trium marcarum in Ecclesia brameschensi nostre diocesis et nobis supplicavit. ut dignaremur misericordia suo proposito consentire. Nos vero attendentes discretionem ipsius Everhardi dicte Ecclesie brameschensis in presenti et futuro multiplificationem fructuosam, intentionem ipsius bonam duximus admittendam, Et ut ipsum corpus prebende fiat uberius. ordinamus et statuimus

in hiis scriptis ut plebanus quicunque pro tempore fuerit in Ecclesia Engeter nostre diocesis post mortem domini Ludolfi qui nunc regit ipsam Ecclesiam in Engeter ministret annis singulis Capitulo brameschensi quinque marcas denariorum osenburge legalium de quibus quinque marcis cedant quatuor marce Capitulo brameschensi et quinta marca addatur tribus marcis quas idem Everhardus de Achenburen comparuit et donavit Ecclesie brameschensi Sicque hujusmodi quatuor marce pro corpore prebende inferioris in Ecclesia brameschensi sint et amplius habeantur. Et nos ad ipsum corpus prebende quatuor marcarum dictum Everhardum recipimus et canonicatum in predicta ecclesia brameschensi sibi confirmamus in hiis scriptis volentes ut ipse Everhardus in hujusmodi prebenda inferiori deserviat tamque canonicus brameschensis et dum facultas se offerat ad superiores prebendas ascendat prout inferiores canonici ibidem hactenus ascendere consueverunt, non obstante si nos alicui promissiones fecerimus de provisione canonicatus et prebende sibi in ipsa brameschensi ecclesia facienda. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos henricus dicte ecclesie decanus ac capitulum Ecclesie brameschensis gratas et ratas habemus predictas ordinationes tam de prebenda noviter ordinata in Ecclesia nostra brameschensi quam de pensione quinque marcarum admodo solvenda de Ecclesia in Engeter distinctim prout superius est expressum. Et in signum nostri consensus sigillum nostrum una cum sigillo Reverendi patris domini nostri Engelberti Episcopi osnaburgensis hiis literis duximus apponendum. datum anno domini MCCC decimo octavo pridie kl. aprilis.

№ LIV.

ex autographo.

Nos Otto dei gratia Comes in Thekenb universis presens scriptum visuris notum esse cupimus quod nos de consensu verorum nostrorum heredum obligavimus Nycolao de boch militi et suis veris heredibus advocatiam domus dicti Thekenb. in bunnen que solvet anuatim XIIII solidos

et I molt avene quod solvet antiqua villica ibidem et advocatiam domus dicte tor brocmolen intra bunnen que solvet II marcas et advocatiam unius domus to Aghelo que solvet IIII sol. quarum trium domorum proprietas pertinet nycolao et suis heredibus supradictis. Item obligavimus eis advocatiam unius domus in Harpendorp que solvet IX solidos. et unam domum in bersten cum omnibus suis juribus et attinencijs que solvet I molt siliginis et I molt avene mpna. mensura et I porcum de tribus solidis et unam domum in lyntlaghe cum omnibus suis juribus et attineucijs. que solvet I molt siliginis et IIII modios avene similiter mpna. mensura et I porcum de tribus sol. pro septuaginta marcis Osnaburgen. denariorum legalium et bonorum. que bona omnia possidebunt sine defalcatione qualibet pacifice et quiete donec eis solverimus pecuniam memoratam. In cujus obligationis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno dni. MCCCXXIII In Crastino Conversionis beati pauli apostoli.

№ LV.

ex autographo.

Universis presentia visuris et audituris Conradus prepositus heylewig Abbatissa et conventus monasterii in Borstelo ordinis cysterciensis osnaburgensis diocesis salutem in domino sempiternam. Noveritis quod cum Hermannus dictus honeke sacerdos instinctu divino altare sancte marie virginis gloriose et beati Nicholai in nostro monasterio constructum et consecratum multisque redditibus dotatum ad ampliandum divinum cultum pro anima sua suorumque progenitorum et aliarum animarum suorum salute cum annuis redditibus videlicet quatuor moltiorum sitis mensure Anchemensis dotaverit, nos una cum domino hermano dotatore dicti altaris de provisione et officiatione ipsius altaris cum expresso consensu venerabilis in Christo patris domini Godefredi osnaburgensis ecclesie episcopi nostri ordinarii taliter duximus ordinandum, quod dominus hermanus honece sacerdos prefati altaris dotator vel is, si cum aliquo duxerit permutandum

dictum altare cum suis redditibus ad tempus vite sue pro distincto possidebit beneficio et in eodem missam legere poterit quotiens et quando sibi placuerit pro sue libitu voluntatis, quo defuncto redditus dicti altaris nobis et nostro monasterio applicabuntur, qui si divino munere adeo ex collatione fidelium fuerint ampliati, quod exinde specialis capellanus valeat procurari nos de redditibus dicti altaris specialem capellanum quem prima voluntate mutare poterimus procurabimus et sustentabimus, qui ipsi altari laudabiliter deserviat in divinis, quod si amplioribus redditibus dictum altare dotatum non fuerit, nos de redditibus habitis super ipso altari qualibet septiminana feria secunda pro defunctis, feria quarta pro peccatis et sabbato de domina nostra missas procurabimus perpetuo celebrari. In quorum omnium evidenciam pleniorem presentem paginam super his confectam sigillo venerabilis nostri apostolici patris domini Godefredi osnaburgensis ecclesie episcopi in signum sui consensus una cum sigillo nostri conventus fecimus communiri. et nos Godefridus dei gratia osnaburgensis ecclesie episcopus dictam dotationem et ordinationem ratam et gratam habentes in signum nostri consensus sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum ipso die beati Thome apostoli Anno Domini MCCC vicesimo tertio.

№ LVI.

ex autographo.

Universis presentia visuris et audituris Nos conradus praepositus heylewigis abbatissa totusque conventus ancillarum Christi montis sancte marie in Borstelo cupimus fore notum publice protestantes quod rite et rationabiliter vendidimus justo venditionis titulo pro viginti tribus marcis denariorum osnabruge usualium et bonorum Discreto viro hermanno dicto honeken presbytero decimam trium domorum videlicet domum decimam cluves quam bernardus dictus Korneman inhibitaverat, domum decimam to dem Grunde et domum decimam to de stocke cum imminuta decima decimarum domorum et duarum casarum videlicet casam decimam to der Bentlaghe et casam walteri dicti upheide in parochia herslake super . . . . sitam cum

omnibus juribus et attinentiis earundem, cum qua decima idem presbyter de expresso consensu reverendi patris et domini domini Godefridi osnaburgensis episcopi dotavit altare in honorem gloriose virginis marie et sancti Nycolai in nostro monasterio consecratum. In cujus rei testimonium et firmitatem pleniorem sigillum nostri conventus presentibus duximus apponendum. Datum in claustro Borstelo anno domini MCCCXX quinto ipso die beatorum martyrum cosme et damiani.

№ LVII.

ex autographo.

Godefridus dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentia visuris et audituris salutem cum notitia veritatis. Supplicavit nobis discretus vir Bernhardus de Haghebruggen canonicus ecclesie in Bramesche quod cum ipse de pleno et expresso consensu decani et capituli sui in ecclesia Bramesche predicta versus partem australem de bonis a deo sibi collatis, altare quoddam construere, et ipsum annuis redditibus sex marcarum denariorum Osenb. legalium in honore beate marie virginis nec non beatorum petri et pauli ac Bartholomei apostolorum dotare intendat. Nos huic suo proposito nostrum impertiri dignaremur consensum. Et quum hiis, que divini cultus augmentum respiciunt prompto tenemur assurgere affectu ipsius justis sapplicationibus inclinati dicto domino bernhardo altare predictum construendi ipsumque redditibus predictis dotandi auctoritate ordinaria liberam concedimus facultatem confirmantes nicholominus perpetua stabilitate ipsi altari postquam constructum fuerit, octo jugera agrorum sita extra portas hegher et natorpe civitatis osnaburgensis g . . . . . . (cum) domo sita juxta domum rectoris capelle sancti viti civitatis ejusdem cum quibus idem bernhardus dictum altare dotavit in presenti. Ita tamen quod si ipse vel conventus monasterii in Bersenbrugge dictam domum pro viginti et octo marcis aliquo dierum reemere volunt prout possunt dicta pecunia in perpetuos redditus dicti altaris convertatur. Indulgemus eciam ex gratia episcopali ut prefatus dominus

bernhardus dictum altare postquam consecratum fuerit ipse quoad vixerit officiare valeat aut de eodem si maluerit persone ydonee providere eo vero defuncto provisionem dicti altaris seu collationem apud decanum et capitulum ecclesie in Bramesche volumus perpetuo permanere. Nolumus tamen ut per hanc nostram indulgentiam in officiatione dicti altaris decano et capitulo vel ipsi ecclesie in Bramesche in juribus parrochialibus aliquod prejudicium generetur In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in vigilia pentecostes anno domini MCCC vicesimo quinto.

№ LVIII.

ex autographo.

Gotfridus dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus. Universis Christi fidelibus ad quos presentes littere pervenerint salutem in domino sempiternam. Cum ea que divini cultus augmentum respiciunt a nobis suffragio confirmationis roborari ac perhennari humiliter petuntur dignum duximus tam piis supplicationibus ex injuncto nobis dispensationis officio grato ac benevolo animo consentire. Sane cum hiis diebus hermannus quondam Tapprian. Bertramus udo Wernerus et quondam bertramus ejus filii. brant de Essene. et boldewinus de Knehem milites Everhardus Kortelans. hermannus quondam rust nec non hermannus quondam havere. et Christina de rekampe. conjunctim zelo pietatis ducti pro animarum suarum nec non progenitorum et successorum suorum salute altare quoddam in honore sanctarum marie magdalene et barbare virginis in ecclesia Quakenbruge de consensu honorabilium virorum decani et capituli ecclesie brameschensis patronorum dicte ecclesie in Quakenbruge fundassent, et octoginta et una marcis denariorum Osenbruge legalium in certos redditus convertendis dotassent, dicti fundatores et dotatores dicti altaris nobis humiliter supplicarunt, ut hujusmodi fundationi et dotationi nostre confirmationis presidium impertiri dignaremur Eorum itaque supplicationibus inclinati dictas fundationem et dotationem altaris predicti auctoritate ordinaria de consensu capituli brameschensis

predicti in nomine domini presentibus confirmamus, et de dicto altari deinceps speciale beneficium ecclesiasticum in hiis scriptis facimus et creamus. Ita videlicet quod provisio ipsius altaris cum ex nunc vacaverit apud Capitulum predictum perpetuo remanebit. Rector vero dicti altaris qui pro tempore fuerit horis tam nocturnis quam diurnis cantandis et legendis in Ecclesia Quakenbrugen in habitu decenti ut moris est illius ecclesie plebano se conformans interesse debebit. Missamque suam in dicta Ecclesia Quakenbruge ad predictum altare post offertorium summe misse sine nota celebrabit, et ter in qualibet septimana missis pro animabus fundatorum ipsius altaris defunctorum, unam vero omni sabbato de beata virgine nisi festum perpediat celebrabit. alias autem ad voluntatem propriam observabit, aniversarium etiam diem dictorum fundatorum, uxorum et progenitorum suorum prout in libro missali fuerint registrati. Singulis annis peraget cum vigiliis et missa animarum, de oblationibus vero et votivis missis nec non aliis juribus parrochialibus nec ipse nec per personam interpositam manifeste vel occulte rector dicti altaris penitus nichil percipiet, quod sibi in suam conscientiam duximus firmiter injungendum. Sic enim confirmationem dicti altaris disposuimus. quod per eam jura parrochialis ecclesie non ledantur. In quorum omnium debitam firmitatem Sigillum nostrum una cum Sigillo brameschensis ecclesie Capituli predicti presentibus duximus apponendum. Datum ipso die beati Petri ad vincula. Anno domini MCCC vicesimo septimo. Et nos Capitulum brameschensis Ecclesie sepedicte magnum nostri consensus sigillum nostrum recognoscimus presentibus appendisse. Datum ut supra.

№ LIX.

ex autographo.

In nomine sancte et individue trinitatis Amen. Godefridus dei gratia osnaburgensis ecclesie episcopus. Universis Christi fidelibus ad quos presentia pervenerint salutem in domino sempiternam. Inter alia, quibus nos annuit cura pastoralis, id sedulo in mente revolvimus

qualiter piis et maxime religiosis locis, quibus ad sustentationem personarum inibi deo famulantium prope facultates non suppetunt, ut subsistant et auctore domino felicia incrementa suscipiant, quantum nobis ab alto permittitur succurramus, remediis oportunis verumque prepositus Abbatissa et conventus monasterii in Borstello ordinis cysterciensis nostre diocesis. licet a primitiva sui fundatione ipsum monasterium exilibus et modicis dotatum fuerit redditibus, nunc tamen precipue ex negligentia et improvidencia quorundam suorum predecessorum bona dicti monasterii quod dolenter referimus improvide distrahentium ad tantam devenerunt inopiam quod de bonis ipsius monasterii, nisi alias subveniatur eisdem, non valent commode sustentari. Nos affectantes ne divinus cultus qui in dicto monasterio hucusque laudabiliter viguit propter defectum sustentationis personarum ejusdem pereat, sed ad laudem dei potius aucmentetur considerantesque quod eorum in hac parte necessitatibus conveniencius consulere non possumus quam quod de aliqua parte reddituum ecclesiarum parrochialium infra scriptarum quarum tamen jus patronatus ab eodem monasterio in Borstello dependet, non tamen ut ob hoc cura animarum negligatur in ipsis provideamus eisdem, ut cum temporalibus non destituant auxiliis spiritualibus proficiant incrementis, ea propter ecclesias parrochiales in herslake, in menslaghe et in Berghe nostre diocesis, quarum presentatio ad ipsum spectat monasterium dicto monasterio in Borstelo pro ipsius emendatione et defectuum supplecione auctoritate ordinaria in nomine domini incorporamus et annectimus per presentes ita videlicet quod quando ex nunc ecclesia in Berghe predicta, in cujus parochia ipsum est situm monasterium deinceps vacaverit, prepositus dicti monasterii, qui pro tempore fuerit, cui prepositure dictam ecclesiam specialiter annectimus, ab Archidiacono loci infra tempus statutum a jure pro se investituram ejusdem ecclesie recipiat, quod et singuli ejus successores postquam electi fuerint et confirmati facere debebunt, et archidyacono ejusdem ecclesie de juribus suis tam in synodalibus quam in quibuscunque aliis rebus consistant temporibus debitis et conswetis respondeat aliaque onera ipsius ecclesie tam in solvendis decimis quam procurationibus exhibendis integraliter

supportet et ipsius ecclesie tam per se quam per ydoneum cappellanum curam animarum diligenter exerceat et in divinis laudabiliter deserviat, redditus et obventiones dicte ecclesie pro emendatione et supplectione defectuum ipsius monasterii percipiendo integraliter et complete. Ad ecclesias autem in herslake et in menslaghe quotiens deinceps in perpetuum alique earum vacaverit, Abbatissa que pro tempore fuerit cum consilio sui conventus, prout prius, Archidyacono ecclesie vacantis personam que vicesimum quintum annum etatis attigit, presentabit, que etiam infra annum a tempore investiture sue in presbiterum cessante impedimento legitimo, se ordinari faciat et ut gregis sibi crediti diligentius curam gerere possit, in ipsa ecclesia ad quam presentatus fuerit, residentiam faciat personalem. Ut autem ipsi monasterio ex incorporatione dictarum ecclesiarum aliquis fructus accrescat, consideratis diligenter facultatibus et redditibus eorundem, ordinamus et statuimus, ut ipsi monasterio in Borstello de ecclesia in menslaghe cum ex nunc vacaverit tres marce denariorum osenbrugghe legalium videlicet decem et octo solidi in festo natalis domini et decem et octo solidi in festo pasche immediate subsequenti annis singulis persolvantur. De ecclesia vero in herslake que amplioribus dicitur habundare redditibus cum vacaverit ipsum monasterium in Borstello dotem cum mansis casis et hominibus sive Litonibus ad ipsam spectantibus, quodam tamen campo et prato cymiterio ipsius ecclesie adjacentibus et ad ipsam dotem spectantibus exceptis quos pro utilitate rectoris ipsius ecclesie specialiter reservamus, ad usus suos communes recipiat et convertat ceteris redditibus quibuscunque ecclesiarum predictarum cum obventionibus emergentiis et oblationibus universis apud rectores in ipsis instituendos integraliter remanentibus et complete unde ipsi hospitalitatem congruam exhibere valeant, et alia onera tam in synodalibus quam in cathedraticis suis Archidyacono sol[illegible]
dis ipsis ecclesiis incumbentia supportare vol[illegible]
et ordinamus quod si pro tempore alique de[illegible]
curationes que debent ratione visitationis [illegible]
nes a sede apostolica vel Legatis ejusde[illegible]
nostro aut a nobis vel nostris successorib[illegible]
que aliis superioribus qui hoc facere p[illegible]

tudine vel de jure dictis imponantur ecclesiis illarum medietatem Abbatissa et conventus in Borstello iu re compensam perceptorum persolvant, reliquam vero medietatem rectores dictarum ecclesiarum exsolvant temporibus quibus fuerint persolvende. Nolumus enim juribus et consWetudinibus aliquorum superiorum per hanc nostram incorporationem derogari, quia ipsam taliter disposuimus, ut tamen jura sua inviolata singulis superioribus conservarentur. Datum feria quarta ante cathedram beati petri. Anno domini MCCC vicesimo septimo.

№ LX.

ex autographo.

Johannes episcopus servus servorum Dei Dilecto filio Preposito et dilectis in Christo filiabus Abbatisse et conventui monasterii in Borstello per prepositum et Abbatissam soliti gubernari Cysterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecte in Domino fili et dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus, sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemtiones secularium exactionum a Regibus et Principibus ac aliis Christi fidelibus vobis et monasterio predicto rationabiliter indultas sicut eas juste et pacifice obtinetis vobis et per vos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Avinion kl Julij Pontificatus nostri Anno Undecimo.

Jo. de stor. Jac. 6÷

№ LXI.

ex autographo.

Nos everhardus Decanus et Capitulum ecclesie bramesschensis Osnaburgensis diocesis tenore presentium protestamur Quod cum hinricus dictus faber clericus civitatis osnaburgensis a sede apostolica sibi de beneficio cum cura vel sine cura ad nostram collationem spectante secundum distinctionem in eadem gratia annotatam provideri certis super hoc sibi executoribus deputatis prout hec in gratia sibi a dicta sede apostolica facta et processibus exinde subsecutis plenius continetur idemque hinricus postmodum virtute dicte gratie altare sancti Nicolai in ecclesia Quakenbrughe proximo vacans ad nostram spectans collationem infra tempus legitimum acceptaverit sibique de eodem fuerit per suos executores provideri Petentes a nobis quosdam redditus tam annone quam denariorum quos administravimus predecessori suo non intuitu dicti beneficii sed ratione quarundam missarum peculiarium ad dictum altare singulis septimanis quam diu viveret dicendarum sibi similiter ministrari .... super hoc inter nos et dictum hinricum altercatio mota fuisset, nos ad adpetitionem venerabilis viri domimi deghenhardi decani ecclesie osnaburgensis super redditus ad dictum altare de jure spectantes redditus infra scriptos ecclesie nostre pertinentes dicto hinrico ad tempus vite sue dimittimus presentibus deputamus et assignamus tollendos et percipiendos singulis annis videlicet in villa segester de domo asselen xx modeos siliginis per mensuram osnaburgensem et in hondorpe de domo brodeken unum molt siliginis unum molt ordei et unum molt avene per consimilem mensuram et xii denarios. ipso vero hinrico decedente volumus ut dicti redditus ad nos et ad ecclesiam nostram libere revertantur nec ejus successor qui pro tempore fuerit in dictis redditibus aliquod juris poterit vendicare. In cujus testimonium sigillum capituli nostri una cum sigillis reverendi in Christo patris ac domini nostri domini godefridi osnaburgensis ecclesie episcopi ac honorabilis viri domini deghenhardi predicti ejusdem ecclesie decani duximus apponendum. Et nos godefridus episcopus et deghenhardus decanus ecclesie predicte ad petitionem utriusque partis sigilla nostra

presentibus apposuimus in testimonium premissorum. Actum et datum feria tertia post circumcisionem domini anno ejusdem Millesimo CCCXXX.

№ LXII.

ex autographo.

Wi Robbrecht van dem Sweghe. Ghisele vnse echte vrouwe. Gerhard vnse echte sone. Ghisele vn Elsebe vnse twe echte dochtere vortmer alle vnse rechte aneruen. dot condich allen denghenen, de desen brief siet, eder horet lesen. Dat wi hebbet vercoft, vnde vercopet in desen seluen breue Gheesteliken luden Johanne vnde Rembrechte tven vleysliken broderen de Hunderthossen ghenomet sin, brodere des orden sunte Johannes baptisten, vnsen haluen houe de Vriemanninch ghenomet is de in dem dorpe to Damme, in holte, in velde, in torve, in tvighe vnde mit allerhande slachtenot beleghen is, vnde hebbet dat vpghelaten vor en dorslachtich eyghen vmme tyen marc gheuer penninghe, de vns mit leue betalet sin. vortmer so loue wi vorghescreuenen Robbrecht Ghisele Gherard vnse sone, vnde vnse rechte aneruen deses godes vor allerhande rechte ansprake vor eyn vrieeyghen, eyn recht warent to wesene. vnde dat dit vaste vn stede blive, vnde ghescien si to lewenbroke vor Volbrechte vnses heren voghet van Defholte so hebbe wi Robbrecht ghebeden Johanne Gropelinghe vnde Johanne den Duvel erbaren cnapen to vnsen seghele dat se to enen meren tughe erer tvyer seghel an desen bref hebbet ghehanghen. Dese bref es gegheven na godes ghebort, Dusent jar drehondert jar vnde tveandertich jar des manendaghes vor sunte Martines daghe des hylighen byscopes.

№ LXIII.

ex autographo.

In nomine dei amen Godefridus dei gratia osnaburgensis ecclesie episcopus Universis presentia visuris et audituris salutem in domino sempiternam Accedentes ad presentiam nostram honesti viri Johannes deyborch clericus brand

filius Johannis dicti oltman militis et Gyselbertus dictus vos famuli castellani in Quakenbrughe nec non Gertrudis et Elyzabeth uxores ipsorum de expresso consensu et libera voluntate omnium heredum suorum et omnium quorum interest, ob remedium animarum ipsorum suorum progenitorum, ac lyborius, bruno fratres dicti de besten et Johannes de boclo famuli manu fideles quondam Herbordi dicti Gogreve pie memorie ob remedium anime ipsius simulque suorum progenitorum quoddam Altare in honorem omnipotentis dei Trium magorum et beate margarete virginis de novo perpetue in Ecclesia Quakenbrughe nostre diocesis de consensu honorabilium virorum dominorum Decani et Capituli Ecclesie bramescensis patrônorum dicte ecclesie dotaverunt cum octoginta et quinque marcis osnaburgensium denariorum legalium et bonorum in certos redditus convertendis prout in literis super hoc confectis plenius centinetur, quos redditus pro dotatione perpetua et irrevocabili dicto altari dederunt et assignarunt, Dicti fundatores et dotatores predicti altaris nobis humiliter supplicarunt ut tam pium factum auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur, nos attendentes pium esse ut pii affectus hominum ad effectum debitum perducantur ita ut per hec cultus divinus augeatur in dei ecclesia et Christi fideles eo devotius in talibus se studeant exercere, petitioni eorundem juste et rationabiliter inclinati dotationem fundationem bonorum assignationem et omnia alia premissa rata et grata habentes, ea omnia auctoritate nostra ordinaria de consensu capituli bramescensis suprafati in dei nomine confirmamus per presentes et de ipso altari speciale beneficium ecclesiasticum facimus et creamus, Ita videlicet quod locatio ejusdem altaris cum vacaverit apud Decanum et Capitulum ecclesie bramescensis perpetue remanebit rector vero prelibati altaris qui pro tempore fuerit in choro in divino officio in religione se habeat et ibidem serviat in divinis, sicuti ceteri rectores altarium in ecclesia Quakenb. hactinus facere consueverunt missamque suam in dicta ecclesia Quakenb. ad dictum altare post elevationem sacramenti prime misse que consueta est ibidem infra matutinas celebrari dictis laudibus matutinarum ex tunc rector dicti altaris qui pro tempore fuerit sine nota celebrabit et ter in qualibet septimana missas pro animabus

fundatorum ipsius altaris defunctorum, unam vero omni sabbato de beata virgine maria nisi festum perpediat celebrabit, alias autem ad voluntatem propriam observabit. Anniversarium etiam dictorum fundatorum prout in libro missali fuerint regristrati singulis annis peraget cum vigiliis et missa animarum. De oblationibus et aliis universis que plebano de jure pertinent penitus nichil tollat Volentes ut reditus hujusmodi jam comparati et in posterum comparandi perpetue donationi altari maneant memorato hiis vero redditibus sacerdos cui provisum fuerit de ipso altari maneat contentus quod sibi firmiter duximus injungendum. In quorum omnium debitam firmitatem sigillum nostrum una cum sigillo ecclesie bramescensis presentibus duximus apponendum Datum anno domini MCCC Tricesimo octavo in festo beati Georgii martiris.

№ LXIV.

ex copia XV. saeculi.

Nos Johannes et Conradus fratres dei gratia Comites in Oldenborgh recognoscimus firmiter protestantes quod resignavimus et presentibus resignamus omnium nostrorum verorum heredum tam presentium quam futurorum cum conseusu et bona voluntate Claustro et conventui in Borstlo omnem proprietatem et omne jus domus dicte to dem Bele site in parochia in menslage quam actenus habuimus et habemus in domo praelibata perpetuo et libere possidendam In cujus rei testimonium nostris sigillis presentem paginam dedimus roboratam. Datum et Actum Anno Domini MCCC quadragesimo in vigilia dionysi Confessoris.

№ LXV.

ex copia.

Noverint universi presentia visuri et audituri quod ego Bruno Lohde famulus et ego heylowigis uxor sua et nos Fridericus Machorius Bruno et Lambertus filii sui ac . . . . filiae nostrae et heredes nostri justa venditione

vendidimus et coram Judicio cui Johannes de Lünne famulus praesedit resignavimus et in possessionem reliquimus Ecclesiae Beati Georgii in Battberghen Wilkino de Varendorpe militi et Gerhardo villico in Berghvelde pro nunc Provisoribus ipsius Ecclesiae et quibuscunque Provisoribus ejus pro tempore existentibus mediam Domum quondam Elferi in villa Batbergen cum omnibus suis juribus et pertinentijs ut jacet in cespite et in fronde, ac hillegundem relictam ipsius elferi totam cum quatuor filiis suis ad usus praefate Ecclesiae pro liberis bonis vulgo vorešlacht eghen got antedicte Ecclesiae in Batbergen et ejus Provisoribus justam Warandiam praestituri, et renunciamus omni jure, quod nobis et heredibus nostris in media Domo et Hominibus totis antedictis competebat vel competere poterit in futuro. In quorum omnium praedictorum Testimonium Sigilla Johannis de Lunne et nostra praesentibus sunt appensa, et ego Johannes de Lunne Judex a partibus supra dictis electus me rocognosco sigillum meum una cum sigillis Brunonis et filiorum suorum praesentibus appendisse in testimonium praedictorum praesentes fuerunt Nicolaus et Johannes de Bocroden milites, bruno Johannes et euerh: de beisten, Nicolaus johannes everh: et Johannes de Astorpe, Wittborte bernh: amerkorn brant ultman bertramus et udo tapprian, everh: pluctzerus et Fredericus rogge, Johannes Nicolaus et gysz de bocroden et alii Fidedigni, datum anno Domini MCCC quadragesimo secundo in crastino decollationis beati Johannis baptistae.

№ LXVI.

ex autographo.

Ad universorum noticiam quibus presens scriptum exhibitum fuerit vel ostensum. Dei gratia Nos Theodoricus Ecclesie Corbeyensis Abbas cupimus devenire. quod strenuum famulum, fidelem nostrum Bernhardum de Sneitlage, quem alias una cum quondam Ottone de Sneitlage milite ipsius Bernhardi Genitore in Castro nostro Blankenowe cum bonis subscriptis, a nobis in pheodo dependentibus, ore pariter et manu impheodavimus, nec non

Ottonem de Sneitlage ipsius Bernhardi fratrem, armigerum, pro nunc eciam in hijs scriptis impheodamus cum hijs bonis, videlicet primo cum Curia in Sneitlage in parochia Loninghen. sita, ac cum Casa tor Ellerlage et casa dicta tor Trentlage, et cum duabus casis dictis ton varndinghe. in parochia Menslage situatis, et cum quadam casa, dicta wlgariter humelen hus in villa Ladberge consistente. Ejusdem Bernhardi conthoralj legitime Gerdrudi nomine ad predicti Bernhardi supplicationem nobis literatenus factam in medietate bonorum prescriptorum ipsam pretextu hereditatis prime, contingente, usufructum seu viteductum presentibus liberaliter conferentes. Volentes nichilominus prefatis fratribus per nos cum prenominatis bonis impheodatis quo ad jus suum hereditarium, ac Gerdrudi prescripte. quo ad ipsius usufructum, cuilibet pro jure suo, in premissis bonis veram et justam parare warandiam loco et tempore oportunis. Dantes ipsis in testimonium super ea. presens scriptum sigillo nostro majori communitum firmiter et roboratum. Sub anno dni. MCCCXL septimo feria quinta proxima ante festum Pentecostes.

№ LXVII.

ex autographo.

Universis presentia visuris seu audituris Ego Ermifridus dictus Stempel cupio fore notum publice protestando Quod vendidi et assignavi sicut et presentibus literis vendo et assigno atque trado honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie Bramescensis osnaburgensis diocesis, ementibus et suscipientibus decimam meam quatuor domorum sitarum in Riste in parochia Bramescensi antedicta videlicet decimam domus Thiderici dicti subinch decimam domus Johannis dicti Gudde de riste decimam domus hinrici dicti Thidrinkinch et decimam domus Johannis Bardelaghe et quarumlibet casarum ad ipsas domos et decimam spectantium tam predialem quam minutam decimam domorum et casarum earundem Ipsam decimam cum universis et singulis suis Juribus fructibus et appenditiis per dictos decanum et capitulum ex nunc iusto emptionis titulo possidendam pro septuaginta marcis osna-

burgensium denariorum legalium et bonorum michi placite persolutis. Promittens ipsis emptoribus de predicta decima et omnibus eius appenditiis iustam ac debitam facere Warandyam et quodcunque ad veram warandinam pertinet eos indempnes omnimodo conservare. Tali tamen facultate michi gratiosa concessione dictorum decani et capituli reservata. Quod infra sex annos a festo pasche proxime venturo computandos immediate et continue subsequentes quolibet eorundem annorum festo pasche dummodo ipsis a me vel a meis heredibus in festo beati Michahelis precedente fuerit preintimatum reemere potero ad proprios usus dictam decimam pro vel cum LXX marcis monete antedicte. Alioquin contractus hujusmodi stabilis et perpetuus permanebit. Et tunc dictis decano et capitulo effectualiter absque eorum dampno procurabo proprietatem et directum dominium decime antedicte cum resignatione ubi de jure fuerit faciendum seu procurandum Et nos Ermifridus antedictus famulus, Thidericus dictus umke. Hugo et fredericus fratres dicti Beren Everhardus de varendorpe milites et Johannes Stempel famulus promisimus et promittimus data fide et insolidum et conjunctis manibus tamquam principales debitores omnia quae superius sunt expressa totaliter adimplere et absque ullo obstaculo dicti Ermifridi et suorum heredum inviolabiliter observari Quod si predicta vel alique predictorum quod absit facere neglexerimus Ex tunc quantumcunque a predictis decano et capitulo moniti fuerimus aut eorum nuntio seu requisiti fuerimus post ipsorum monitiones octava die sub eadem fide civitatem osnaburgensem intrabimus ibi in uno hospicio honesto nobis designando simul ad jacendum ex ipsa civitate nullatinus exituri nisi prius dictis dominis de dampnis et impedimentis omnibus plenarie fuerit satisfactum et dicte decime proprietas ut premittitur fuerit procurata Preterea si aliquis ex nobis aut a nobis substitutus ante completionem premissorum obierit superstites nostri in locum decedentis alium fidejussorem eque bonum ad praemissa infra mensem continuum postquam pro hiis moniti fuerint subrogabunt haec omnia et singula promittimus fide data et insolidum prout supra. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa datum anno domini MCCCL primo crastino lucie virginis.

№ LXVIII.

ex autographo.

Wi Johan von genadin godes Bischop to Osenbrugge bekennen offenbarliche und betugin myd dysem breve dat wi myd willen vnde vulbord des damprouysts des damdekens vnde des Capityls to Osenbrugge dy lendvar, manschop, egendum, unde herschop, dy wi hadden in deme Tegedin to Ederen, dy gelegin is in dem Kerspele to Lonigge hebbin gegeuen vnd geuen in dysem briue fry quit ledig vnde loos vnde vor dorslachtig egen deme prouyste vnde deme klostere to dem Borstele umme andere fry egen gut, dat vns in des Tegedin stad weder geuen is vnd hurume hebbe wi vertegin vnd vertigen des vorgenomyden Tegedin, Lendvar manschop, egendum, herschop, vnd aller des, dat wi hadden in dem vorgenomiden Tegedin, wo man dat genomen mach, vnde is vnse wille wal, dat der prouyst vnde dat kloster vorgenomid myd dem Tegedin dun, alse myd iren frigen gude, wat sy willen, Dat dyse Dinge stede vnd vast bliuen und alle dinge vnvorbroken, hebbe wi Johan van genadin godes Bischop, der Dumdeken vnd dat Capittil to Osenbrugge vorgenomyd vnse Jngesigele latin hangin an dysen brief eyme waren orkunde auir diser dingge. Datum Osenbrugge Anno domini Mill^imo^ CCCLIII septima die mensis Decembris.

№ LXIX.

ex autographo.

Johannes dei gratia episcopus osnaburgensis. Ad universorum Christi fidelium notitiam deducere cupimus per presentes, quod constituti in nostra presentia dilecti nobis in Christo Bernhardus dictus heket Rector altaris sancte marie magdalene et Barbare virginis in ecclesia Quakenburgensi nostre diocesis ac Bertramus dictus Tapprian aliter dictus de knehem famulus Castellanus noster in Quakenb. nobis humiliter supplicaverunt ut cum ipsi devota intentione ducti quoddam beneficium in capella hospitalis in Quakenbrucge in honorem dei et beate marie

genetricis sue atque omnium sanctorum consecranda fundare et ipsum certis redditibus qui ad usus rectoris dicte capelle pro tempore existentis cum centum et nonaginta marcis denariorum Osenbrucge pro nunc lagalium et bonorum ac cum quinquaginta marcis recipiendis et tollendis de legatis et adhuc legandis ad dictum hospitale comparari poterunt de consensu honorabilium et discretorum virorum dominorum decani et Capituli ecclesie Bramecensis patronorum ecclesie parochialis in Quakenb. ac Rectoris ecclesie ejusdem infra cujus parochiam dicta capella situata existit ad laudem et honorem dei et dictorum sanctorum mediante dei adjutorio, ita videlicet quod jus patronatus ejusdem beneficii ad Decanum et Capitulum predictos perpetuo pertineant et ipsum beneficium sub modo et forma quibus nobis expedire videbitur de consensu decani et capituli ac rectoris predictorum pro salute animarum ipsorum ac consanguineorum suorum et benefactorum dicti hospitalis seu Capelle dotare intendant hujusmodi fundationi et dotationi nostrum consensum adhibere dictasque fundationem et dotationem approbare et auctorizare dignaremur. Nos attendentes intentionem dictorum Bernhardi et Bertrami ex instinctu divino procedere ut cultus divinus nostris temporibus augeatur supplicationibus ipsorum inclinati fundationem dotationem ac translationem seu donationem juris patronatus predictas approbamus et auctorizamus Statuentes et ordinantes ut provisio dicti beneficii apud decanum et capitulum predictos perpetuo permaneat Et quod dicti decanus et Capitulum quotienscunque ipsum beneficium vacare contingit uni de concanonicis suis prebendatis actu in sacerdotio constituto vel infra annum continuum in sacerdotem promovendo et nulli alteri de dicto beneficio providere salva prima provisione quam facere poterunt de persona quacunque debebunt, et quod dictus canonicus seu persona cui de dicto beneficio prout premissum est provisum fuerit in dicto beneficio personalem residentiam faciat, Et nulla sacramenta ecclesiastica nisi de speciali licentia Rectoris predicti ministrare nec sermonem ad populum facere presumat. Sed Simbolum et festa pronunciare et pro fundatoribus et beneficiatoribus dicte capelle et beneficii devote orare poterit. Insuper nullas prebendas et votivas seu jura parochialia tollat. sed alias

oblationes quascunque peragere poterit quas cum plebano equaliter dividere Et missam cum nota vel absque nota hore prime singulis diebus per se vel per alium celebrare. Et conformis Rectori dicte ecclesie in Quakenb. et beneficiatis in eadem in sollempnitatibus et litaniis esse debebit Insuper statuimus et ordinamus quod oblationes de Truncis in hospitali et capella predictis positis provenientes inter dicte ecelesie in Quakenb. et ipsius capelle seu beneficii rectores ac infirmos ejusdem hospitalis salvo tamen jure nostro equaliter dividantur. Et si canonicus cui prefata capella collata fuerit ex legittimis causis in dicta capella residere non possit tunc personaliter in ecclesia Bramescensi et non alibi residere et capelle predicte secundum consilium et ordinationem decani Capituli et Rectoris predictorum de divinis providere. Et dictis decano et Capitulo singulis annis de dictis redditibus tres marcas dictorum denariorum sive resideat sive non ministrare debebit In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Nicolaus decanus totumque Capitulum ecclesie Bramescensis predicte in signum nostri consensus sigillum nostrum una cum sigillo reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis opiscopi Osnaburgensis predicti presentibus duximus apponendum Actum et datum Osenbrugge in die beati Gregorii pape sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto.

№ LXX.

ex autographo.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem MCCC Quinquagesimo quarto. Indictione nona Mensis octobris die vicesima quarta hora quasi nona. In cimiterio quakenb. juxta ecclesiam parte occidentali. In mei notarii publici et testium subscriptorum presentia constituti discretus vir bernhardus dictus heket rector nove Capelle extra plancas quakenb. Conegnud de arenhorst et suaneke ipsius bernhardi procuratrix produxerunt quandam cedulam papiream quam idem Bernhardus legit in hunc modum, domine Johannes rector altaris beati nycolai in

ecclesia quakenb. nos bernhardus rector nove Capelle extra plancas quakenb. Conegundis de arenhorst de swaneke ipsius bernhardi procuratrix bona et peccuniam que et quam habemus in litera presenti quam ego bernhardus manu teneo decem sigillis sigillata resignamus et per presentes Coram vobis pro animabus nostris et familiarium nostrorum dimittimus Capelle nove prefate et honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie bramescensis ad usus Rectoris ipsius capelle pro tempore existentis perpetue permansura seu permansuram Salvo nobis usufructu Sigillo prefati capituli bramescensis in eisdem bonis et peccunia sigillato preter eaexcipimus decem marcas de peccunia in litera contenta quas dimittendas in vita et in morte nobis pro voluntate nostra reservamus Et requirimus vos domine Johannes ut hanc cedulam una cum litera copietis et in formam publicam redigatis, litera vero quam produxerunt decem sigillis sigillata in pergameni cedulis pendentibus de rubea cera ut aparuit omni vicio et suspicione caruit quam copiari et conscribi petiverunt: Ejus tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse fere talis: Nos fredericus de scaghen miles fredericus hermannus herbordus Johannes et Hugo ejus filii tenore presentium recognoscimus publice protestando quod justa et firma venditione vendidimus et per presentes vendimus et in possessionem dimittimus bernhardo rectori altaris beatarum marie magdalene et barbare virginis in ecclesia Quakenb. Conegundi de arenhorst, svaneken ipsius bernhardi procuratrici ac dominis Johanni praeposito in borstelo Johanni plebano in quakenb. Conrado rectori capelle ibidem ipsorum testamentariis et quibuscunque eorum testamentariis protempore existentibus domum sitam in villa wardenstede dictam myddendorpe quam bernhardus colit cum ipso bernhardo et filiis ejus ac hinrico et fratre ejus et cum omnibus ipsius domus juribus et pertinentiis ac vendidimus et per presentes vendimus bernhardo Conegundi suaneken et aliis prefatis ac eorum testamentariis decimam domus ton myddendorpe predicte et decimam trium domorum in eadem villa wardenstede quas herdach adhuc vivens et quidam bernhardus ac hermannus dum viverent coluerunt cum decima quorundam agrorum ad bona toden quade pertinentium et cum decima minuta et cum omnibus ipsius

decime juribus attinentiis et fructibus pacifice possidendis et tollendis pro nonaginta marcis denariorum integrorum Osemb. bonorum et dativorum nobis per bernhardum conegundem et suaneken predictos in numerata pecunia totaliter persolutis justam et sufficientem warandiam facturi et prestituri ipsis de domo et decima praefatis ubi et quum ab eis fuerimus requisiti, quas quidem domum et decimam recepimus ab hinrico dicto sunt uxore sua et filiis eorum titulo juste permutationis pro domo to den echolte domo dicta to der hem et domo to den bryncke Preterea nos fredericus miles et heredes sui debebimus et volemus obtinere et procurare nostris sumptibus et expensis ad manus ementium predictorum libertationem et proprietatem decime quatuor domorum prefatarum cum suis pertinentiis a Venerabili domino episcopo ecclesie osnab. ac ab honorabilibus viris dominis preposito Decano et Capitulo ecclesie osnab. predicte absque ullis expensis seu dampnis ementium predictorum infra hinc et festum pasche quod occurret, anno domini MCCC quinquagesimo sexto, et posse habebimus quod hinricus sunt predictus et filii ejus ipsam decimam et pheudum ejus infra dictum triennium quando requisiti fuerint resignent coram domino pheudi ad manus bernhardi conegundis suaneken et aliorum predictorum Preterea si cum omni diligentia libertationem et proprietatem predicte decime procurare nequirimus in quo nos semper absque sinistra suspicione demonstrare debebimus ex tunc ego fredericus miles et fideiussores mei infrascripti dum a predictis personis vel ab eorum altero moniti fuerimus in propriis personis vel in domibus nostris quas inhabitare solemus indilate unum commune hospitium in quakenb. intrabimus ibidem jure jacentie seu obstagii ad unum mensem continuum sub nostris expensis omnes simul commansuri Infra quem mensem ad manus ementium predictorum libertationem proprietatem ac resignationem decime supradicte debebimus obtinere et procurare per omnia ut est predictum, vel debebimus infra eundem mensem jure jacentie bernhardo conegundi svaneken ac eorum testamentariis sepedictis, dare et solvere pro domo et decima prefatis ac pro ipsius decime libertatione in paratis denariis absque ullis pignoribus et absque ulla contradictione juris sive facti nonaginta

marcas denariorum integrorum tempore solutionis Osemb. bonorum et dativorum, Ad que omnia predicta et quelibet predictorum fuerint facienda tenenda et complenda, ego fredericus miles prefatus, et nos brunstenus et Johannes de rumbeke, Johannes de boclo Conradus lodhe, fredericus de bucka Johannes de sneghe wernerus wlf de duthe thidericus de dorne et Johannes oltman famuli promisimus et in hiis scriptis promittimus fide data corporali conjunctis manibus et in solidum bernhardo conegundi, svaneken et testamentariis eorum sepedictis Insuper si aliqui nostrum medio tempore mortui fuerint, tunc infra octo dies postquam ab iis permoniti fuerimus quotiens acciderit, alium fidedignum fideiussorem, vel alios fidedignos fideiussores ipsis sub fidedatione nostra in solidum substituemus Datum sub sigillis nostris presentibus in testimonium appensis. Anno domini M.CCC. quinquagesimo secundo. In octava beati Johannis apostoli et evangeliste facta fuit haec transscriptio sive copiatio anno Indictione mense die hora et loco quibus supra presentibus discretis viris bertramo tapprian famulo et hermanno heken Rectori scolarum in quakenb. pluribusque aliis testibus fidedignis vocatis ad premissa specialiter et rogatis.

Et ego Johannes priswalch clericus Osnab. publicus Imperiali auctoritate Notarius quia dictam sepius literam vidi. legi. examinavi et nichil vicii vel susspicionis in ipsa comperi eam in hanc publici instrumenti formam redegi. tenorem in nullo mutando. quam meo consueto signo signavi sub meo officio rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

№ LXXI.

ex autographo.

Nos Johannes de Bramesche, judex juratus in quakenb. tenore presentium recognoscimus et notum facimus universis quod coram nobis in figura judicii constituta margareta de hilla, relicta quondam wolderti de bethen, suo et heredum suorum jure et consensu justa et perpetua

venditione vendidit voluntarie resignavit et in possessionem dimisit, discreto viro bernhardo dicto heket, rectori nove capelle extra quakenb, et ejus successoribus ad usus suos ortum quendam situm extra ortum capelle prefate ad partem orientalem .... m margarete a quondam henrico de hille patre ejus relictum hereditario jure perpetue possidendum, pro quatuor marcis denariorum osnab. dativorum, margarete prout recognovit totaliter persolutis, dictaque margareta promisit bernhardo et ejus ad capellam successoribus justam et perpetuam warandiam de dicto orto se facturam, In premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, presentes fuerunt bernerus Korf, rodorichus et oltmanus de Knehem, Wernherus et bertrammus dicti tapprian, wernherus wulf filius quondam hermani wulf, dethwardus de Arnhorst, Arnoldus de duthe, et otto (... ibe)nesch, ac alii fidedigni, datum anno domini MCCC sexagesimo secundo feria tertia proxima post festum beati remigii episcopi.

№ LXXII.

ex autographo.

Nos Machorius de twislo famulus Judex electus a partibus ad infrascripta recognoscimus per presentes quod coram nobis in judicio constitutus ludolphus filius quondam Godefridi dicti Monik suo ac suorum fratris et sororis videlicet Godefridi ac Margarete nomine ac cum consensu et voluntate bernhardi dicti roggen presentialiter astantis et consentientis justa et perpetua dimissione dimisit ore ac manu resignavit et in possessionem tradidit winrico de bra famulo beken uxori sue ac eorum veris heredibus henricum dictum de kohorst suum servum, recognoscentes se recepisse ad suas et suorum fratrum manus nomine dimissionis quatuor marcas et octo solidos osnab. denariorum dativorum ac nomine permutationis hilligundem filiam quondam hermanni de myddendorpe pro henrico supradicto, renunciavit que idem ludolphus ad dictorum winrici. beken et suorum heredum manus omni juri proprietatis impetitionis et actionis quod sibi suis heredibus ac eorum heredibus in dicto henrico

competebat et competere poterit in futurum promittens ipsis winrico et suis heredibus de sepedicto henrico eis dimisso justam et veram warandiam se facturum fide data pro se fratribus suis antedictis. Presentes fuerunt liborius dictus sehene bernhardus dictus rogge ludolphus dictus rekelingh henricus dictus iode ac alii fide digni. In prescriptorum testimonium nos Machorius judex et ego ludolphus dictus monik predicti duximus nostra sigilla presentibus appendenda Datum anno MCCC sexagesimo secundo dominica proxima ante festum omnium sanctorum.

№ LXXIII.

ex autographo.

Nobili domino Cristiano Comiti in Delmenhorst domino eorum predilecto Swederus et bertramus fratres de dorne famuli quidquid obsequii poterunt et favoris. Jus pheodale seu homagium decimarum domorum infrascriptarum. videlicet domus dicti hofman domus dicti ryngelduue domus des ruwen domus dicte mareboldingh domus des schonen, domus dicte broderingh, domus to reyneringh domus des Junghen domus to rodberting domus to reynoldingh domus to hildebrandingh et domus dicti byemannes, sitarum in villa et collegio lechterke in parochia badberghen. quod a vobis in pheodo tenebamus ad manus bernhardi de snetlaghe famuli et suorum heredum coram vobis presentibus resignamus petentes vos instanter ut ipsos hujusmodi jure velitis inpheodare hec jugiter erga vos cupimus deservire, Datum nostris sub sigillis presentibus in testimonium appensis. anno Dni. MCCC sexagesimo quarto feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Misericordia Domini.

№ LXXIV.

ex autographo.

Ad universorum noticiam quibus presens scriptum exhibitum vel ostensum fuerit, Dei gratia nos Reynherus Ecclesie Corbiensis Abbas, cupimus fore notum, quod

strenuum famulum fidelem nostrum Bernhardum de Snetlaghe cum Ottone ipsius primogenito cum bonis subscriptis, a nobis in pheodo dependentibus, pro nunc in hijs scriptis impheodamus videlicet primo cum Curia in Snet laghe in parochia Loningen sita, cum casa dicta tor Trentlaghe, cum duabus casis dictis ton Varndinghe in parochia Menslage situatis, cum casa tor Ellerlaghe, cum casa dicta wlgariter Humelen hus in villa Lotberghe consistente, ac cum area et domo Volcmari in villa Loningen, domo Mensingh in Merdorpe, domo Hermanni longi in Rodene, domo Cristiani, quam pronunc colit Rodolfus ibidem, domo Alberti ibidem, domo dicti Olric, kregen cordewacker in Halten, domibus ton Marquording, alias dictis waterman in Lotberghen, domo Johannis to der wyk, domo Johannis dicti Scriuen, et domo dicti Dobelhus cum ejus casa, ac decima in villa Lechterke in parochia Batberghen, Volentes nicholominus prefatis Bernhardo ac Ottone per nos cum prefatis bonis impheodatis, quo ad jus suum heriditarium in predictis bonis veram et justam parare warandiam loco et tempore oportunis Dantes ipsis in testimonium super eo presens scriptum Secr. nostro communitum Sub anno dni. MCCCLX sexto Octava Purificationis Marie virginis gloriose.

№ LXXV.

ex autographo.

Nos Willo de Smerthen famulus. Judex juratus in Quakenb. recognoscimus per presentes quod coram nobis in judicio constituti Wicboldus dictus ringelduve, gerburgis ejus uxor, wernerus, wicbertus, ludolphus bernhardus, hermannus Johannes gerhardus, albertus, ludgardis et alheydis eorum filii ac heredes Domum eorum sitam in villa lechterke in parochia batberghen quam dicti conjuges hactenus coluerunt possidendo una cum omnibus suis juribus et pertinenciis. justa et perpetua resignatione ore ac manibus voluntarie resignaverunt. nichil sibi juris seu inpetitionis in eadem reservantes ac in possessionem dimiserunt honorabili viro domino henrico dicto Vos Canonico ecclesie osnab. gyselberto vos ejus fratri ac

eorum veris heredibus. jure hereditario perpetue possidendam et habendam. promiserunt que ijdem Wicboldus gerburgis conjuges, ac eorum filii antedicti se nunquam inpetituros. dictam domum ipsius pertinentias nec dominum henricum et gyselbertum fratres predictos ac eorum heredes ratione domus antedicte Cunctis fraude ac dolo exclusis et pretermissis. Presentes fuerunt Justatius woke fredericus vos, borchardus faber henricus rogge, stolte tebbeke, gyselbertus et henricus filii frederici vos, gyselbertus droghe hermannus rempe, ac alii fidedigni. In predictorum testimonium nos Willo judex predictus duximus nostrum sigillum presentibus appendendum, Datum anno domini MCCC septuagesimo tercio die beatorum Tyburcii et Valariani martyrum.

№ LXXVI.

ex autographo.

Wy frederic van bra vnde ztephan wanne Everdes sone van bra knapen bekennet vnde betughet openbare vor allen luden an dessen breue, dat wy vnde winrich van bra dè myn broder is frederic, vnde myn veddere Stephan vorenomet, deyleden ghelike al vnse vaderlike erue vn gut, Do vellen wynrike to an synen deyl. de verde deyl. des tegheden to herberen ouer dat dorp., dat hus to Wescelingh ok dar beleghen., dat wanne tyde bowede, vortmer de verde deyl des tegheden ouer dat dorp to tvngestorpe, de derde deyl in der eckel wisch in der burscop to tvngestorpe, vortmer de helfte des huses wanne Dyderikes to tvngestorpe, vn de andere helfte horet my. Stephano vorenomet. vort mer de helfte wernekinghehuses to Ascendorpe horet wynrico vn de andere helfte my Stephano., vortmer twe mellen ekeren. in tvngestorper holte horet auer winrike vn my Stephano ghe like, vnde vyf vote in redere broke auer vns beyden vorenomet ghelike, vortmer horet winrike aleyne de derde deyl der dustware, in den redere broke, vortmer herinen de blomekere horet auer wynrike vn my Stephano to like, vortmer vnser olderen worde to tvngestorpe horet auer wynrike al eyne, alle dyt vorenomede

gut is beleghen in den kerspele to Aschendorpe. Vortmer achteyn scepel gheldes to dorpen in den kerspele to Stenebille horet wynrike vn my Stephane vorenomet ghelike. vortmer dat hus to Swevinghen in den kerspele to Meppen horet Wynrike vn my frederike ghe like, vortmer twyer huse teghede to emene in den kerspele to lothen horet wynrike al eyne wante he de med synen ghelde seluen kofte. In eyne orkunde desser vorscreuenen dingh. hebbe wy frederic vn Stephan van bra knapen vorenomet vnse Inghesegele hanghen to dessen breue. Datum anno Domini MCCC septuagesimo tertio in profesto beate Marie magdalene.

№ LXXVII.

ex autographo.

Wy Johan van den Sweghe vruwe Mette des zeluen Johans echte vruwe vn Johan irer beyder Zone Enkennet vnde betughet openbare dat wy hebbet vorkoft vn vorkopet in eynen rechten steden vasten kope in dessen breue hinrike vnde Gyseken broderen gheheyten vosse vnde iren rechten aneruen dat hues gheheyten tho der Eye, dat Lubbeke nu bouwet mit den zeluen lubbeken mit luden mit lande bowachtich vn vnbowachtich mit holte mit wisschen mit weyde mit torve mit twighe mit aller nut vnde mit aller olden thobehoringe alzo dat zelue gut in der Burscop vnde in deme kerspele to Alfhuzen beleghen is, vnde doreslacht eyghen gut is, vnde vnbekummert mit yenigerhande thinse vor neghene vnde Twintich mark penninge alze tho Osenbrugge ghinge vnde gheue zint de vns in ghetolden ghelde wol betalet zint, vn wy willet vnde zolen vnde vnze rechten aneruen *hinrike* Gyseken vnde iren rechten aneruen vorgenompt, des zeluen gudes alze hyr voreghescreuen steyt, rechte warscop doen wanner vnde waer en des behoef is, Allerhande arghelist vtghesproken. In Eyne openbarere orkunde desser stucke zo hebbe wy Johan van den Sweghe vn Johan des zeluen Johans zone vnze Inghezeghele an dessen breyf ghehangen Datum anno Dni. MCCC Septuagesimo sexto feria sexta ante festum Palmarum.

№ LXXVIII.

ex autographo.

Nos Johannes de Astorpe famulus judex electus concorditer a partibus ad subscripta Tenore presentium recognoscimus et notum facimus universis, quod coram nobis in judicio constitutus Wieboldus oriundus de domo dicto Volkardink sita in Holsten in parochia Anchem, dictam domum cum omnibus suis juribus et pertinentiis idem Wicboldus ore ac manu libere ac voluntarie resignavit religiosis viris fratri Hermanno de Hamelen ac toti Conventui domus in Laghe ordinis fratrum hospitalis beati Johannis iherosolimitani ac fratri Ernesto de Cappelen ad eorum manus re renunciavit que idem Wicboldus ad manus dictorum Commendatoris et Conventus omni jure proprietatis pertinentie impetitionis et exspectatione quod sibi in prefata domo competere poterit et posteris quoquemodo. Presentes fuerunt Jacobus de Snetlaghe Wille de Pennethe Winricus de Bra, Otto et Richquinus de Hekese Henricus de Werne, Habbertus de Lulle Godefredus de Heke famuli. ac alii fide digni, In premissorum omnium testimonium nos Johannes judex duximus nostrum sigillum presentibus apponendum Datum anno domini MCCC Septuagesimo sexto in profesto beatorum Marci et Marcelliani martirum.

№ LXXIX.

ex autographo.

Ich huneke van Duthe knape bekenne openbare, dat ich lücke myn echte wyf. vn hugo myn broder scolen laten ewelke to besittene vnde to hebbene gyseken vosse vn synen aneruen, eer der hochtyd to lechtmissen de neyst komet na gyfte desses breues. ringelduven hus to lechterke lude vn gut med aller tobehoringhe. vn wesen en des rechte warende vor alle de des to rechte komen willet. weret dat wy des nicht ne deden. zo sal ich vnvorteghet na lechtmissen nu neyst vnghemanet ghaen an eyne meyne herherghe to Quakenb. vn lesten dar an eyne rechte venghnisse. vn dar nicht vt. wy ne hebben en alle

desse vorescreuenen Dink wltoghen an aller mate vn des eynen breef besegelet dar se wol an verwaret syn. Alle desse vorscreuenen Dink stede vn vaste to holdene swere ick an dessen breue eynen rechte staueden eyd an den heylighen vn loue an gude truwen. vn hebbe an eyne orkunde myn ingesegel hanghen to dessen breue. Datum Anno Dni. MCCC septuagesimo octavo In crastino conceptionis beate virginis Marie.

№ LXXX.

ex autographo.

Wy boldewyn van der horst en koren richter endrechtichliken van beyden partyen in den zaken so hir na ghescreuen stat bekennet vn betughet an dessen openen breue vor alle den ghenen de dessen bref set un horen lezen Dat vor vns ghekomen alzo in en heghet gherichte Metteke van varendorpe zelighen iohannes dochter van varendorpe anders gheheten van der Schulenborch deme got ghenedich zy. vn heft vor koft vn vp ghe laten mit guden willen, mit hant vn mit munde de helfte an der Schulenborch mit aller rechten, olden to behoringhe alzo dat gheleghen iz in toppe vn in twighe. vn alle ere aneghe vaderlike erue, zo war dat beleghen iz, gut vn lude bezat vn vnbezat mit alleme rechte alzo et ere zelighe vader bezeten hadde. boldewine vn hermanne broderen van knehem vn eren rechten aneruen ofte we en holdere is desses breues mit eren willen. vor viftich mark penninghe alzo to osenbrug ginch vn gheue zint. de desser vorkoperschen wol betalt sint alzo se enkande vn heft dessen kopers vorg. ere rechten eruen ofte holdere desses breues mit eren willen ghelouet an guden truwen desses vorgescreuenen kopes en rechte volle warscop to donde alzo dicke alzo en des not iz, vn se dar to ghe eschet wert, vt gesproken alle arghelizt vn nye vonde, dar men dit vorg. gut mede andeghedinghen moghe ofte dessen bref. hir heft an vn ouer ghewezen. Cord vn arndt brodere van den twizle Gyseke scraghen, gyseke van der horst, herman hake. Johan van den Sweghe. claus danghe brun van beten vn ander guder lude ghenoch. In enen tugnisse

alle dessen vorg. stucke zo hebbe wy boldewin en koren richter vnse Inghezegel ghehanghen an dessen bref went ich metteke vorg. nyn eghen zeghel hebbe so bruke ich mede boldewines zeghels vorg. vn vmme merer bekanntnisse willen alle desser vorg. dinch, zo hebbe wy conrat vn arndt van den twizle gyseke scraghe vn gyseke van der horst vnse zeghele mede ghehanghen an dessen bref. vn wy anderen tughe bruken mede dess. vorghenomede Inghezeghele Datum anno domini MCCCLXX nono feria quarta proxima post festum beati Jacobi apostoli.

№ LXXXI.

ex copia XV. saeculi.

Lileus miseracione divina tunc sancte Praxedis presbyter Cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti Dilectis nobis in christo Decano et Capitulo ecclesie Bramescensis Osnaburgensis diocesis Salutem in domino. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere assensum et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum itaque prout pro parte vestra nobis oblata petitio continebat bona dicte vestre ecclesie bramescensis per hostiles incursus pestilentiam communem exactionum violentarum illationes monete debilitatem et alia incommoda in tantum fuerunt collapsa, quod vos decanus et canonici exinde non valeatis sustentari ..... quod dolenter referitis quam plures canonici dicte vestre ecclesie alibi serviendo victum querere compelluntur residentes vero ..... uci in egestate vivendo sustentantur propter quod Reverendus pater Theodoricus Episcopus osnaburgensis super hujusmodi inopia ...... paterne pietatis motus parochiales ecclesias in Badtbergen et Quakenbrugge dicte osnaburgensis diocesis ad vestrorum dictorum canonicorum et Capituli collationem spectantes de consensu expresso Capituli osnaburgensis ac dilecti in Christo Godefridi de meppen cantoris osnaburgensis ac archidiaconi earundem parochialium ecclesiarum vobis decano Canonicis et Capitulo univit annexit et incorporavit sic quod cum eas simul vel successive vacare seu per Rectores ipsarum dimitti contigerit valeatis pos-

sessiones ecclesiarum et cujuslibet earum cum omnibus juribus et pertinentiis suis libere apprehendere et tenere ita quod per illum vel illos quem vel quos ad hoc deputare decreveritis cura animarum in ipsis diligenter exerceatur laudabiliter in divinis et quecunque de fructibus redditibus et proventibus ipsarum ecclesiarum et cujuslibet earum ultra congruam portionem pro se et omnibus supportandis ipsarum gubernationibus pro tempore per Capitulum deputandis ante omnia assignandam superesse contigerit in proprios usus vestros integre convertantur ut eo competentius in divino offitio vos valeatis exercere nec non circa premissa p . . . . nde statuistis ordinastis et decreveritis ut dicte ecclesie cum eas sic vacare continget per unum Canonicum duntaxat predicte vestre bramescensis ecclesie debeant regi et gubernari prout in literis desuper confectis dicitur latius contineri Nos vestris in hac parte petitionibus grato concurrentes assensu unionem annexionem et incorporationem et alia inde secuta prout proinde facte sunt atque geste ratas habentes atque gratas eas auctoritate apostolica qua fungimur tenore presentium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communionis infringere vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum ejus se noverit incursurum Datum prage Idus Novembris pontificis sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini urbani divina providentia pape sexti anno Quarto.

Auschultata diligenterque Collationata est presens Copia Confirmationis et unionis per me Johannem denen Clericum osnaburgensis diocesis publicum sacra Apostolica auctoritate Notarium et concordat cum suo vero originali sigillato de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea propria.

№ LXXXII.

ex autographo.

Nos Rikquinus de hekese famulus Judex electus a partibus ad sub scripta recognoscimus per presentes, quod coram

nobis in judicio constituti Johannes dictus schene et margareta ejus filia. suo et heredum suorum nomine justa et perpetua venditione vendiderunt resignaverunt et in possessionem dimiserunt gerhardo tor barlaghe, Cristine ipsius uxori et heredibus per hanc literam cum eorum voluntate omnium ortum eorum situm extra et ante opidum quakenb. continue juxta mansionem hermanni dicti morman prope agros ad capellam beati Anthonii pertinentes, cum universis pertinentiis ejusdem omnibus, pro septem marcis denariorum Osemb. dativorum et bonorum dictis venditoribus ut fatebantur per eundem gerhardum emptorem in numerata pecunia totaliter persolutis, preterea dicti Johannes scene, margareta ejus filia et lyborius dictus scene, junctis manibus promiserunt fide data prefatis gerhardo Cristine et heredibus per hanc literam cum eorum voluntate de dicto orto et universis suis pertinentiis Justam et plenam warandiam quotiens ipsi venditores requisiti fuerint absque contradictione se facturos Cunctis fraude ac dolo exclusis premissis presentes fuerunt otto blok, Johannes drele, ludolpus rekelink. gerhardus sartor. henricus rikehus dictus sculenburgh broder to den sande Johannes vowerk ac alii fide digni In premissorum omnium testimonium nos Rikquinus judex et nos Johannes et liborius fratres dicti scene famuli predicti duximus nostra sigilla presentibus apponenda, Datum anno domini MCCC octogesimo quarto dominica proxima post epiphan. domini ejusdem.

№ LXXXIII.

ex autographo.

Wy Goefrigdus van der Beckee en sworen rychtere to Bramesche enkennet oppenbare in desen breue dat vor vns Quam in ghérichte Otto von Nederlo amptmann ton Vorden vnde enkande dat he hedde vryg ghelaten vnde leet myt hande vnde munde Gheseken mester Johans wyf des junghen vor ene summen gheldes de de solue Otto von ere entfench in reden ghelde to bederf vnde to behof des Erwerdighen vaders in gode heren Dyderkes von Horne von godes gnaden byscop to Osemb. vnde de

vorg. Otto enkande dat hee dese vryheyt ghedan heuet von hete vnde vulbord vnses gnedighen heren vorg ok zo leet de solue Ghesekee vor vns in gherichte ene wederwescele tho Berende to Wyttenuelde Dyderkes sone Suben, den entfench voet standes de vorg. Otto in de soluen hode vor Gheseken ergenompt dar zee mede vryget werd in desen breue vnde de solue Otto vortech vppe de soluen Gheseken myt hande vnde myt munde alles rechtes aller ansprake de vnse vorg. here aldus von eghendomes wegene an er ghehat hevet vn de solue Otto louede der vorg. Gheseken eres vrygdomes vnde vrygenhalses rechte warscop to donde vnde wil or des en recht warent wesen war wanne vnde wo dycke or des to donde not vnde behof ys vppe allen steden vor alle rechte bysprake sunder wedersprake vnde wy de richtere vorg. dat alle dese vorg. sake vor vns scheghen des hebbe wy to bekanntnisse vnse ingezegel ymme bede willen to beyden syden an desen bref ghehanghen, vnde des to ener groteren bewysinghe zo hebbe ick Otto vorg. myn ingezegel myt des Rychters vorgl. an desen soluen bref ghehangen hir weren an vnde ouer Wylhelm Buck Euerd Flebbe Ludeke P . . . r Johan Haltere Bosseke de Smet vnde ander lude genoch Datum anno domini myllesimo CCC^mo^ LXXXVII ipso die omnium sanctorum.

№ LXXXIV.

ex autographo.

In nomine domini amen Per hoc presens publicum instrumentum universis et singulis pateat evidenter quod anno a nativitate ejusdem Millesimo Trecentesimo Octogesimo quarto Indictione septima Mensis augusti die quartadecima hora meridiei vel quasi Pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno septimo Coram venerabilibus viris dominis fratre Conrado de Brunsberg ordinis sancti Johannis hospitalis ihrolitani magistro per Alamaniam et Tilmanno de Smalenburch ecclesie sancte Marie ad gradus Colonien, decano Judice et subconservatore religiosis viris Magistro et fratribus jamdicti ordinis specialiter deputato In presentia mei notarii publici et testium infra

scriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum personaliter propter hoc constitutus Religiosus vir et honestus frater Lubbertus de Dehem commendator domus to der Laghe predicti ordinis osnaburgensis diocesis, gementer dicto domino magistro referendo conquerebatur, qualiter alias Reverendus in Christo pater ac dominus dominus Theodoricus episcopus osnaburgensis associatis sibi quam plurimis complicibus, nocturno tempore sine aliqua diffidatione, contra deum et honorem manu armata et violenta dictam domum to der Laghe hostiliter invaserat. ipsam domum bonis et rebus suis ausu sacrilego spoliando enormiter dampnificando et devastando fratres ejusdem domus propria manu captivando et vinciendo Res et bona dicte domus secum in predam abducendo, colonos ejusdem domus ad servitutem indebitam compellendo, Curtes predia et agros ad predictam domum pertinentes per vim et violentiam occupando et cetera nefaria que omnia in specie narrare nimis foret prolixum in obprobium et nonmodicum dampnum dicte domus ac totius ordinis horribiliter perpetrando Et quod iidem Commendator et fratres to der Laghe diversos processus et mandata sunias suspensionis excommunicationis interdicti in se continentes contra dictum dominum episcopum et suos in hac parte complices per dictum dominum decanum subconservatorem emitti fecerunt et debite excommunicationi demandari. nec curet idem dominus episcopus cum suis complicibus ut dictus commendator asseruit ab hujusmodi suniis absolvi Sed indurato corde ipse et complices sui phronizantes in sua malicia dei timore oblito pertinaciter perseveraut Quo audito dictus frater Commendator magister animo et intentione revocandi ad se hujusmodi causam et negotium dictis domino decano subconservatori et Judici et commendatori domus to der Laghe supradicte, districte inhibuit ne unquam sine speciali licentia ipsius aliquam relaxionem hujusmodi sunarum in totum vel ad tempus dent nec dari permittant nec finalem compositionem faciant vel ineant quoque cum dicto domino episcopo et ejus in hac parte complicibus super dampnis violentiis et injuriis memoratis, quia litem causam et causas horum occasione dicto domino episcopo et suis in hac parte complicibus motas seu movendas ad se totaliter et in totum revocavit et revocare se dixit volens hujusmodi

causas deinceps suo nomine et ut superioris magistri dicte domus to der Laghe persequi, quousque eidem domui to der Laghe fratribus personis hominibus familiaribus et dicto ordini de dampnis violentiis et injuriis hujusmodi satisfactio impensa fuerit condigna et debita, Et si dictus dominus decanus Judex et subconservator seu dicti Commendator et fratres domus to der Laghe contra dictas inhibicionem et revocationem aliquid facere vel attemptare presumpserint Id dictus dominus magister irritum et inane ac penitus nullius firmitatis esse decrevit vel valoris, Salva tamen potestate illi cui dictus dominus magister in provinciali suo capitulo alias celebrato Maguncie dominica post Barnabe que fuit dies mensis Julii presentis anni duodecima, in dictis causis posse concessit et auctoritatem, Protestabatur etiam idem dominus magister quod si dictus dominus episcopus vel aliquis suorum complicum gratiam peteret et absolutionem a sententiis antedictis et ablata secundum tenorem predictorum processuum restitueret et emendationem faceret condignam, extunc dicto commendatori to der Laghe, ac deputato et deputatis specialiter a dicto domino magistro in capitulo Maguncinen. predicto voluit esse traditam et concessam plenariam potestatem ad ablata et satisfactionem hujusmodi recipiendum et in absolutionem consentiendum, Super quibus omnibus et singulis dictus dominus magister per me notarium publicum subscriptum, unum vel plura petiit fieri publicum seu publica instrumentum seu instrumenta ad dictamen cujuslibet sapienter in forma meliori Acta fuerunt hec Colonie Anno Indictione Mense die hora pontificatu quibus supra In domo fratris hospitalis ihrolitani ordinis sepedicti, Presentibus discretis viris et honestis magistris Henrico de Duren advocato. Henrico de Reys procuratore Curie Colonien. nec non Jacobo de Bamme armigero laico colonien. diocesis testibus fide dignis super et ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego henricus de Ravenswade clericus Trajecten. diocesis publicus imperiali auctoritate notarius premissorum relacioni querele et Revocationi ac omnibus aliis et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi Idcirco hoc presens publicum instrumentum

mea propria manu scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi Signoque meo solito et consueto signavi vocatus et requisitus in validius testimonium premissorum.

№ LXXXV.

ex autographo.

Tilmannus decanus ecclesie beate Marie ad gradus Colonien. et venerabili et religioso viro domino Abbate Monasteriens. sancti Mathie extra muros et reverendo Judice seu conservatore una cum quibusdam aliis suis in hac parte Collegis cum clausula quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc. Venerabilibus et Religiosis viris magistro et fratribus hospitalis sancti Johannis Ihrlitam. et ejus membris ut ab injuriis et violentiis tueatur eosdem a sede apostolica deputato Subconservator deputatus in Nyenkirchen in Damme in Alfhusen in Anckem in Bramessche in Gherden et in Bersenbrughe ac universis et singulis Christianorum decanis nec non canonicis et ecclesiarum parrochialium seu divinorum rectoribus vicerectoribus et loco tenentibus eorundem, ac quorumcunque mendicantium ordinum fratribus Cap nisque curatis et non curatis ac clericis et notariis seu tabellionibus publicis quibuscunque per Colon. Mon. Osnaburgem. Paderburnensem Minden. Verden. et Bremen. civitates et Dyocheses et alibi ubilibet constitutis ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint Salutem in domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter obedire. Nuper pro parte Religiosorum virorum Commendatoris et fratrum domus appellate to der Laghe dicti ordinis sancti Johannis Ihrlitani. Osnaburgen. dyocesis nobis extitit graviter conquerendo monstratum Quod cil. viz de mense februarii ultimo transacto Reverendus in Christo pater dominus Theodoricus Episcopus Osnaburgensis provincie Colon. Fredericus de Horne ipsius frater Hermannus dictus Korf alias dictus Smysinck. Theodoricus de Alen filius Rodolphi. Everhardus de Harn filius Rodolphi de Harn junior. Goswinus de Arnholte, Johannes Bernewede dictus de Grote. Otte de Essendia officiatus in Vorden, Adolphus

Blotevogel. Israel de Scolden junior Nycolaus Bunke Marquardus ten Vorden. Theodoricus Lonemann Johannes Klatte. Gerlacus de Koek. Conradus de Bederve knecht. Johannes Morderoghe filius Henrici Bascerdes Nycolaus de Smerten, Johannes Haseman dictus Kerspeltauwe, Johannes notarius Episcopi Osnaburgensis, Johannes Bonynck, Henricus van Elmendorpe filius Ottonis Adolphus famulus dicti Episcopi, Johannes Dinclaghe de Quakenbrughe Everhardus de Horne alias dictus Flebbe. Johannes Muele. Fredericus de Buck van Remen Johannes Cluvere, Johannes Druste, Gerhardus van den Damme, Ludolphus de Westorpe. Henricus Diepewech, Johannes ejus filius. Tebbe et Menke filii Johannis de Astorpe, et Henricus filius ejus Theodoricus et Lambertus dicti Scrodere. Gerlacus Voskule Henricus de Wolde Hermannus Hovel Henricus ton Westendorpe. Gerardus Perlewenke dictus prinnynk armigeri et rustici Osnaburgen. dyocesis et eorum in hac parte complices et fautores dyabolico spiritu instigante in tantam dicuntur devenisse detestabilem dementiam, quod eodem tempore animo deliberato et diffinito consilio predictam domum to der Laghe appellatam ordinis et regule hospitalis sancti Johannis predicti manu armata nocturno tempore armigerorum et rusticorum magna stipati multitudine hostiliter invaserunt, ibique nunnullos fratres et familiares hujus domus non absque manuum injectione violenta ausu sacrilego ceperunt captivarunt cordis et loris vinciverunt et ligarunt, ac wlneribus et verberibus inhumaniter affecerunt, habitationesque graugias et horrea prefate domus rumpentes blada animalia ac universa fere bona mobilia tam in dictis habitationibus grangiis et horreis quam in ecclesia eorundem fratrum ubicunque et alibi existencia et ad dictos Commendatorem et fratres eorumque domum predictam et familiam spectantia et pertinentia violenter rapere et depredari ac in predam abducere seu asportare presumpserunt et asportarunt, seu abduci et asportari fecerunt et procurarunt, et ut brevius exprimatur memoratam domum miserabiliter devastarunt in tam ut dicti Commendator et fratres eandem domum et locum deseruerunt et deserere sunt coacti causis perexpressis... Insuper pró parte eorundem Commendatoris et fratrum conquerentium nobis graviter expositum extitit cum querela

quod post premissa videlicet nuper post festum pasche proxime preteritum nonnulli familiares complices et fautores predicti domini Episcopi Osnaburgensis et precipue magister Gerardus et Fredericus ejus filius de Anckem carpentarii, et Johannes famulus ipsorum Albertus de tymmerman ton Nyenkerken Johannes ipsius famulus dictus Schierhorst Hermannus Krop magister Arnoldus et Lambertus socius ipsius sarratores de mandato jussu et consensu voluntate et ratihabitione ejusdem domini episcopi et ipsius nomine silvas circum circa domum predictam consistentes, et ad ipsam domum pleno jure spectantes enormiter devastarunt et depopularunt, arboresque et ligna dictarum silvarum in quantitate non modica exciderunt et abduxerunt seu excidi et abduci fecerunt et procurarunt hujusmodi arbores et ligna excisas et excisa dicti domini episcopi ac suis usibus applicando et nichilominus idem dominus Theodoricus Episcopus premissis violentiis et injuriis non contentus hominibus mancipiis et subditis utriusque sexus predictorum conquerentium per se seu alios suo nomine graves et indebitas exactiones imponere et ab eisdem magnas pecuniarum summas exigere et extorquere bonaque per hujusmodi homines et mancipia in morte ipsorum relicta quo ad ipsos conquerentes et eorum domum antedictam fuerunt et erant de consuetudine proprie et alias legitime devoluta et ad eosdem conquerentes spectabant et spectant invadere et occupare et occupata illicite detinere et sibi usurpare presumpsit et cotidie usurpare non non veretur, Queque dominus Theodericus Episcopus associatis sibi supradictis et aliis suis in hac parte complicibus et fautoribus premissa omnia fecit commisit et perpetravit seu fieri committi et perpetrari fecit et mandavit et procuravit, eaque suo nomine et mandato facta commissa et perpetrata rata et grata habuit et habet in divine majestatis offensam ecclesiastice libertatis contemptum et scandalum Christi fidelium plurimorum, necnon dictorum Commendatoris et fratrum injuriam dampnumque non modicum et gravamen, Propter que non fuit prout nec est dubium eundem dominum Episcopum et ceteros suprascriptos eorumque complices et fautores in ea parte penas et sunias statutorum provincialium Coloniens. que intitulantur. Contra invasores et raptores bonorum ecclesiasticorum et ecclesiasticarum personarum et

aliorum statutorum in hoc casu sibi locum vendicantium, nec non jurium contra tales forefactores et injuriatores promulgatas dampnabiliter incurrisse, Nos ad predictorum Commendatoris et fratrum conquerentium instantiam antedictos dominum Theodericum Episcopum Osnaburgensem aliosque omnes et singulos forefactores et injuriatores supradictos in specie et eorum complices et fautores in hac parte in genere moneri fecimus et monuimus per alias nostras ceteri tenoris literas ut infra certum tempus in eisdem nostris literis expressum tunc futurum nunc vero preteritum deo ecclesie et nobis de hujusmodi temeritatis audacia et excessibus ac dictis Commendatori et fratribus conquerentibus injuriam passis et jacturam de hujusmodi dampnis injuriis et interesse debitam satisfactionem impenderent et emendationem prestarent condecentem sub excommunicationis et aliis penis et suniis in eisdem aliis nostris literis contentis et expressis, Et nicholominus prenominatum dominum Theodoricum Episcopum et omnes alios et singulos forefactores et injuriatores supradictos in specie, ipsorumque in hac parte complices et fautores in genere citari fecimus et citavimus vigore nostrarum aliarum literarum predictarum ad diem et horam infrascriptos ad comparendum coram nobis precise per se vel procuratores ipsorum ad hoc legitime constitutos et sufficienter instructos visuros et audituros nobis fidem fieri, nosque informare de et super veritate et notorietate excessuum predictorum et ad videndum per nos procedi contra eos et quemlibet ipsorum ad executionem et declarationem observationis statutorum predictorum et aliorum statutorum in hoc casu sibi locum vendicantium secundum formam et continentiam eorundem et ad alias penas canonicas prout de jure fuerit procedendum, Quibusquidem die et hora citationis nostre comparente coram nobis in judicio Colonie in domo habitationis nostre quam infra emunitatem prefate nostre ecclesie sancte Marie ad gradus inhabitamus nobis ibidem ad jura reddendum pro tribunali presidentibus Henrico de Reys in Curia Coloniens. procuratore ac procuratorio nomine prefatorum Commendatoris et fratrum conquerentium prout de ipsorum procurationis mandato nobis fidem fecit et exhibitis et representatis coram nobis ibidem literis nostris citatoriis antedictis debite executis prout de

ipsorum executione nobis tunc legitime constabat, prefatique domini Theodorici Episcopi et aliorum citatorum predictorum in eisdem aliis nostris literis citatoriis contentorum non comparentium contumacia accusante ipsosque per nos contumaces reputari et in eorum contumaciam nomine quo supra per nos admitti secundum formam statutorum predictorum ad declarationem spolii violentie et injurie predictorum postulante et hujusmodi declarationem per ipsum legitime factam per nos contra citatos eosdem secundum exigenciam dictorum statutorum et alias via juris procedi petente, Nos decanus et judex antedictus supradictos dominum Theodoricum Episcopum Osnabrugensem aliosque omnes et singulos forefactores et injuriatores supradictos in specie aliosque eorum complices et fautores in hac parte citatos ut premittitur et non comparentes licet tamen sufficienter et ultra debitam horam et alias legitime expectatos reputantes quo ad actum hujusmodi exigente justicia merito contumaces, in ipsorum contumaciam prefatum Henricum de Reys procuratorem nomine quo supra tanquam personam fidedignam ad predictam declarationem injuriarum spolii et violentie predictarum duximus admittendum, Qui Henricus procurator sic per nos admissus ad mandatum nostrum et in nostris manibus manutactis per eum scripturis sacrosanctis ad sacra dei ewangelia corporaliter per eum similiter tacta spolium violencias et injurias antedictas juramento suo in animas supradictorum dominorum suorum desuper prestito legitime declaravit, Quapropter decrevimus et declaravimus ac tenore presentium decernimus et declaramus supratacta statuta provincie Coloniensis in hoc casu sibi locum vendicantia contra supradictos scilicet citatos et quemlibet ipsorum usque ad satisfactionem condignam in omni sui forma occasione premissorum fore legitime observanda. Quocirca vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena quam in vos et quemlibet vestrum si ea que vobis in hac parte committimus trium tamen dierum canonica monitione permissa neglexeritis contumaciter adimplere ferimus in hiis scriptis districte precipiendo mandamus quatenus auctoritate et vigore dictorum statutorum et presertim statutorum provincialium bone memorie domini Engelberti Archiepiscopi Coloniensis contra

raptores et invasores bonorum ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum quorum unum sic incipit, Ad reprimendam importunam presumptionem raptorum predonum etc in quolibet loco seu parrochia Civitatis et dyocesis Osnaburgensis Monasteriensis Mindensis Paderburnensis et Verdensis ad que vel ad quam dictus dominus Theodoricus Episcopus Osnaburgensis et alii forefactores supradicti ipsorumque in hac parte complices et fautores seu aliquis ipsorum pervenerint vel pervenerit, qui et que propter hoc ipso facto est ecclesiastico suppositus et supposita interdicto, seu ubi predicta spolium vel rapina hujusmodi deducta vel consumpta fuerint vel ubi predicte ipsius emptor fuerit ecclesiasticum interdictum firmiter observetis et quam diu ibidem fuerint cessetis penitus a divinis et si per triduum illic stetiverint licet extunc recesserint et ad alia loca se diverterint seu preda spolium vel rapina deducta fuerint nicholominus parrochia seu locus in quo triduo manserint vel ubi preda spolium vel rapina consumpta fuerint maneat per duos menses continuos interdictus nisi medio tempore fuerit satisfactum dictosque forefactores et quemlibet ipsorum quos nos in hiis scriptis excommunicamus excommunicatos singulis diebus divinis et festivis in vestris ecclesiis dum missarum sollempnia celebrantur inibi coram fideli populo ad divina congregato publice nuncietis, Statutaque predicta in omni sui forma cum suis penis et suniis contentis in ipsis contra prefatos dominum Theodoricum Episcopum et alios forefactores supradictos ipsorumque in hac parte complices et fautores et quemlibet ipsorum usque ad emendationem satisfactionem condignam, corporaque defunctorum quoruncunque in cimiteriis seu aliis locis sacris locorum interdictorum hujusmodi ecclesiastice sepulture non tradatis, In hiis vos taliter regentes quod de irregularitatis nota seu inobedientia vel rebellione non possetis aliqualiter reprehendi, Insuper vero mandamus venerabilibus viris dominis Preposito et Decano ecclesie Osnaburgensis, omnibusque aliis et singulis prelatis et personis ecclesiasticis quibuscunque, qui sanctam synodum in ecclesia Osnaburgensi de jure vel consuetudine soliti sunt servare et tenere, quatenus sub pena excommunicationis quam in ipsos et quemlibet ipsorum in hiis scriptis ferimus si nostris mandatis hujusmodi non curaverint

contumaciter obedire, Presens nostrum mandatum ac omnia et singula contenta in eodem in generali synodo nunc de proximo in prefata ecclesia Osnaburgensi celebraturis in presentia cleri universi ad hujusmodi synodum congregandi legi atque publicari mandent sustineant et permittant, copiamque hujusmodi nostri presentis mandati per ipsorum prelatorum predicte synodo presidentium subditos quos ipsius nostri mandati lator requirendos duxerit recipi faciant atque mandent ante recessum eorundem de synodo supradicta. Ceterum vero vobis omnibus et singulis supradictis quibus presens noster processus dirigitur et cuilibet vestrum sub penis antedictis precipimus et mandamus quatenus presentis nostri mandati copias sigillis vestris sigillatas post executionem ipsius valvis ecclesiarum vestrarum firmiter affigatis et ibidem affixas relinquatis ut premissa omnia et singula eo cicius ad ipsorum forefactorum notitiam valeant pervenire, Alioquin in vos et ipsos omnes et singulos supradictos ac vestrum et ipsorum quemlibet hujusmodi nostrorum mandatorum contemptores trium tamen dierum canonica monitione permissa suniam excommunicationis proferimus in hiis scriptis et eis promulgamus ad acriores penas contra vos et eosdem prout justum fuerit nicholominus processuri. Diem vero excommunicationis presentium atque formam et quecunque alias in premissis feceritis et vobis occurrerint relationi digna nobis per transfixa aut alias legitime rescribatis. Datum Anno Domini Millesimo Trecentesimo Octagesimo quarto die Sabbati vicesima quarta die mensis Septembris.

(Cedulae transfixae:)

Noveritis Reverende domine Judex me divinorum vice Rectorem primi altaris ecclesie majoris osnaburg. vestri presentis mandati cui hec presens mea cedula transfigitur in omni sui forma fidelem fecisse excommunicationem quod protestor meo sub sigillo presenti cedule transfixe appenso Datum et executum Anno domini MCCCLXXX quarto ipso die dyonisii et sociorum ejus.

Noveritis Reverende domine Judex me divinorum Rectorem ecclesie beate Marie osnaburg. vestri presentis mandati cui hec presens mea cedula transfigitur in omni sui forma fidelem fecisse excommunicationem quod protestor meo sub sigillo presenti cedule transfixe appenso Datum

et executum Anno domini MCCCLXXX quarto ipso die dyonisii et sociorum ejus.

Noveritis Reverende domine Judex me divinorum Rectorem primi altaris ecclesie sancti Johannis vestri presentis mandati cui hec presens mea cedula transfigitur in omni sui forma fidelem fecisse excommunicationem quod protestor meo sub sigillo presenti cedule transfixe appenso Datum et executum Anno domini MCCCLXXX quarto ipso die dyonisii et sociorum ejus.

Noveritis Reverende domine Judex me divinorum Rectorem Ecclesie sancte Katerine Osnaburg. vestri presentis mandati cui hec presens mea cedula transfigitur in omni sui forma fidelem fecisse excommunicationem quod protestor meo sub sigillo presenti cedule transfixe appenso Datum et executum Anno domini MCCCLXXX quarto ipso die dyonisii et sociorum ejus.

Noveritis Reverende domine Judex me divinorum Rectorem in Glane vestri presentis mandati cui presens mea cedula transfigitur in omni sui forma fidelem fecisse excommunicationem quod protestor meo sub sigillo presenti cedule transfixe appenso Datum et executum Anno Domini MCCCLXXX quarto ipso die dyonisii et sociorum ejus.

Noveritis domine Judex Reverende quod ego Johannes Vrake plebanus in Nyenkerken super Dersberch vestrum mandatum cui presens cedula est transfixa in omni sui forma dominica proxima post Symonis et Jude in ecclesia in Nyenkerken fideliter sum executus quod protestor meo sub sigillo Datum anno domini MCCCLXXXIIII die quo supra.

№ LXXXVI.

ex autographo.

Kunt sy allen luden, die deesen brieff solen sien off hueren leisen, dat wir Dyederich van goitz genaden Busschoff zu Osembrucghe, vur vns ind vnse Gestichte an die eyne syte mit deme Erberen geistlichen manne hern Coinraat van Brunsbergh meister sent Johans ordens in duytschen landen vur sich ind vur dat huys ind Cloister, genant zu der Lagen desseluen ordens, in vnsme Gestichte ind Criesem van Osembrucge geleigen, up die

ander syte, as, van sulchen schaden ind namen die deme vurscr. huse ind Cloistere, zu der Lagen, van vns off van den vnsen geschiet synt, dar vmb dat nu ouch, van desseluen huysse ind Cloisters, ind des vurscr. ordens weigen processe tghain vns behalden, ind vyssge sant synt geweist, ind van alsulcher vorderingen ind anspraichen, as wir vns, van vnss gestichtz weigen, vermessen zu haiuen, vmb Reichte ind dienste, die vns dat vurscr. huys. ind Cloister zu der Lagen, van yren guden, ind luden, doin suelen, as wir meynen, syn gentzligen ind vruntligen, mit eynander, oeuermitz den Erwirdigen vader in goide vnsen lieuen genedigen herren, hern Friderich van der goitz genaden, Ertzebusschoff zu Colne, ind mit vnser beyder partyen guden willen ind geuolgeniss, verslycht gescheiden, ind gemoit soent, in der wyse as herna volget. In deme yrsten dat wir Busschoff van Osembrucge zu vuerentz rychten ind keren solen, alsulche name, as wir off die vnse genomen han, deme Commenduyre, ind den Bruederen des vurscr. huyss zu der Lagen. ind yren luden, so wilcher kunne off in wat haiven die geschiet sy, ind genomen is. Ind wir solen die rychtinge also doin, so wat wir der haiuen off namen noch hetten dat solen wir wedergeiuen ind leveren den vorscr. Commenduyre, ind Bruederen, ind yren luden gentzligen ind zumail, in yr vry behalt, Ind wat wir ouch der nyet enhetten, ind vertzert ind ewegh, off verargert were dat solen wir yn betzailen, ind verrychten, ind danaff genoich doin, na yrme reidelichen ind bescheidelichme werde as die wert waren, na gemeynen louffe ind marte, up die zyt doe die haiue genomen wart, Ind vmb dat dit, die bescheidelicher darghe, ind geschie. So sal der vorscr. meister des ordens van duytschem lande schrieuen den vurscr. Commenduyre ind Bruederen, dat Sy reidelichen ind bescheidelichen in diesen sachen doin ind vortuairen, ind die name ind haiue, nyet enversteigeren, boyuen yre Reichte wert ind guede as sy wert waren, up die zyt, doe sy genomen wurden as vurgeschr. steit, Ind weert sache, dat wir mit deme vurscr. Commenduyre, ind Bruederen, des nyet eyndrechtich werden, noch oeuerkomen kunden, ind Sy die vurscr. name ind haiue, boyuen yre reichte wert versteigeren wulden, So solen wir den stois, die dar yn tusschen

vns geuiele, brengen an den vurscr. vnsen heren van Colne, ind, yn, danaff an beyden syten cleirlichen vnderwysen Ind sowes denseluen vnsen heren van Colne, dan, da ynne, zytlich muegelich, ind bescheidelich duechte as dat vurscr. wert, vur die vurgen. haiue, ind name, zu meissigen, ind zu taxieren, na louffe, ind der zyt, doe die name, genomen wart, des solen wir partyen van beyden syten geuolglich syn, ind vnser yeclicher sal deme anderem dat doin ind halden, sunder alle argelist ind geverde, Vort so solen wir Busschoff van Osembrucge vurscr. die vurscr. Commenduyr ind Bruedere des huses zu der Lagen, wedersetzen, ind brengen in besess, yrs huyss, yrs Cloisters, ind Conuentes, ind in besess, alles yrs eygens, erffs gudes, rentengulden, Gerychte, lande ind luyde, ind allez des, dat yn zubehuret, ind dan vyss. wir sy braicht geworpen, ind spolieirt han Ind solen Sy ind yre luyde des alleztzumail, vredelichen restligen, ind vrylichen laissen gebruychen, ind des geniessen zu yrme nutze ind vrber. sunder wederreide. Vort, vmb die anspraiche, ind vorderinge, die wir Busschoff van Osembrucge vns vermessen zu haiuen, van vnss Gestichtz weigen, zu deme huse ind Cloistere zu der Lagen sent Johanns ordens vurscr., as vmb dienste ind reichte, die wir danaff, ind dartzu haiuen solen van den guden ind luden, die dartzu gehuerent, as wir meynen. des doch die vurscr. meister van sent Johans orden, vns vān des vorscr. huyss weigen nyet enbekennet, is oeuerdraigen dat as die vurscr. punte, van der namen, yn, zurychten ind zukeren ind Sy weder in yr besess zusetzen as vurgescr. steit, geschiet ind volendet synt, dat dan wir Busschoff van Osembrucge, vur vns, ind vnse Gestichte, vnse vrunt. Ind die vurscr. meister van sent Johans orden, in duytschen landen, vur sich, ind van des vurscrev. huyss zu der Lagen, ind des ordens weigen, syne vrunt, an beyden syten, darby schiken solen, up sulche Steide, dar Sy van beyden syten, velich syn, ind komen muegen, vmb zu besien, off man vns beyde partyen, van den anspraichen, ind vorderingen der dienste ind des reichtes vurscr., da verslychten ind gescheiden kunne. Ind weert dat man des da nyet oeuerkomen, noch eyndrechtich werden en kunde. So solen wir beyde partyen vurscr., ind yeliche van vns alle yre

reichte kuntschafft brieue ind priuilegien, ind allet dat vnsze yecliehme da ynne zusyme reichte staide doin mach, brengen vur vnsen herren van Colne ind syne vrunt die sich Reichtz versteent, ind da nemen ind geiven mallich van vns deme anderen, sowat vnse here van Colne, ind syne vrunt, darup vyssprechent, ind wysent vure Reicht, na anspraichen, ind antwerden beyder partyen, ind na kunden wairheit, Reichte, priuilegien ind brieuen, die ycliche partye, van vns in den sachen, vur sich vortbrenget zeunet, wyst, off oeuergeuet, Ind sowes man dan da, up der vurscr. Stat oeuermitz vnser beyder partyen vrunt. eyndrechtligen oeuerkuempt, off sowat oeuermitz vnsen heren van Colne, offt, an yn kuempt, vyssgesprochen ind gewyst wirt vur Reicht, in diesen sachen, as van den dienste ind reichte vurscr. dat sal mallich van vns deme anderen doin ind halden Ind des darup sal man gude hantfestene ind brieue machen, in der bester formen ind mit vnsz beyder partyen Segelen, besiegelen, die ycliche partye van vns der anderre, darup oeuergeiuen sal besiegelt, Ind da ynne alle diese vurscr. sachen, die oeuerkomen off vyssgesprochen werdent, up den dienst, ind dat Reicht vurscr., cleirlichen begriffen ind geschreuen steen vmb dat wir vurgescr. partyen, da mede zuvreden ind zusaissen syn ind blyuen ind gheyn krat noch stois darvmb vortme tusschen vns, nyet me en valle. Vortme, so wanne, diese vurscr. sachen geracht ind volkomelichen geendet synt, ind danaff gentzligen voldain is, as hie vurscr. steit, So sal ind wilt, der meister van sent Johans orden im duytschen landen vurscr., van synen, ind des vurscr. huyss, ind Cloisters weigen zu der Lagen blyuen gentzligen, an vnsme heren van Colne vurscr., alle der cost ind schaden, die he ind dat vurscr. huys ind Cloister zu der Lagen, vmb diesz vurscr. namen ind gewalt willen, die yn geschiet is. as vurgescr. steit, geleden ind gehat haint Ind ouch der smaheit der gewalt ind des vnreichtz, die yn im diesen vurscr. sachen. geschiet synt. also so wat vnsen herren van Colne, dan da ynne Reicht zytlich ind muegelich dunket, off sowes he, den meister ind dat huys. zu der Lagen, van sent Jodans orden vurscr., da ynne besait, dat solen wir an beyden syten stede halden ind doin, ind deme volgen ind gehorsam syn. in guden truwen sunder alle argelist

ind geuerde. Alle diese vurscr. punte ind articule. han wir Dyederich Busschoff zu Osembrucge vurscr. vur vns ind vur vnse Gestichte, deme vurscr. meistere sent Johans ordens in vrber, ind behoiff synss ordens, ind des vurscr. huyss ind Cloisters zu der Lagen. geloift, in guden trouwen, ind, geloyuen oeuermitz, diesen brieff stede vaste ind vnuerbruchlichen zu halden, ind danaff zu voldoin, sowie die an vns treffent ind gebuerent, ind hie vurgeschreuen steit, ind dar weder nyet zu doin, noch zukomen oeuermitz vnsselue off yeman anders. in guden truwen, sunder alle argelist ind geuerde. Ind des zu gantzer steitgheit ind zu vrkunde. So han wir diesen brieff. deme vurscr. meistere gegeiuen, mit vnsem anhangendem Siegele besiegelt. Ind han ouch gebeiden, den vurscr. vnsen herren, hern Friderich Ertzebusschoff zu Colne, want he diese vurscr. scheidinge, ind sone gedadint hait, dat he syn Segel vuran desen brieff hait doin hangen, zu merre steitgheit alle diesz vurscr. dinge. Ind wir Friederich van der goitz genaden der heilgher kirchen zu Colne Ertzebusschoff des heilghen Reimsschen Rychs in Italien Ertzecancellr Hertzoge zu Westphalen ind zu Enger bekennen dat wir diese vurscr. Slychtinge scheydinge ind moetsone, tusschen den vurscr. partyen, ind mit yren guden willen, ind geuolghenisse. gemacht, ind gedadingt han. Ind han des zu vrkunde, ind steetgheit, vnse Segel zu beiden des Erwirdigen vaders, hern Dyederichs Busschofs zu Osembrucge. vurgen. an diesen brieff doin hangen. Die gegeiuen is in den Jairen vnss herren Dusent Druyhundert vunff ind eichtzich, up Alreheilghen auent.

№ LXXXVII.

ex autographo.

Wy Dyderich van godes genaden Bisscop to Osembr. bekennet vor vns und vnse nacomelinge in dessen opene breue, dat wy noch nymand van vnser wegene nynerleye tyns noch deenst vth den guden des huzes tor Lage, noch van eren luden zolen nemen eder nemen laten it enwere dat wy mit beteren rechte dan ze dar weder secgen mochten pacht eder deenst, dar in beholden mochten, weer dat wy vnder eyn vns by vnss zeluen nicht

darvmb mit rechte scheiden enkunden, zo zolde wy in eynen bederven man vordregen de vns beyden bequeme were de vns darvmb mit rechte scheydede, vnde wan dat gescheen were de scheydinge zolde wy vnder vns eyn malk den anderen vorbreuen vnd vns an beyden ziden vortmer na den breuen holden vnde richten In eyner mereren betuchnisse zo hebbe wy Diderich Bysscop vorg. vor vns vnd vnse nacomelinge, vnse grote Ingesegel, an dessen breeff gehangen vnde wy Domdeken vnde gemeyne Capittel der kerken to Osenbr. bekennet dat wy des degedinges lude gewesen hebbet vnd mit vnser witscap vnd vulbort gescheen is, vnd des to tuge hebbe wy vnse grote Ingesegel mit Ingesele vnses heren des Bysscopes an dessen breeff gehangen Datum Anno domini MCCCXC quinto feria tertia post dominicam Judica.

№ LXXXVIII.

ex autographo.

Ick Johan van den Sweghe Knape bekenne vnde betughe openbare vor allen luden dat ich lenet vnde vulbordet vnde vullemacht gheuen hebbe, vor vrouwen Greten myn wyf vnde alle myne anerven. heren hinrike den vosse Canonike tho Osembr. mynen ome, zo dat he myd den hus tor Eyge beleghen in den kerspele to Alfhusen mach doen wat he wil, vorkopen vorzetten offte laten in welcke hant he wil, dat, dat Gesiken myner moder Suster vnde syner Suster rechte vordelte deyl is vnde was vnde wil des warscop mede doen war des not is, des to tughe so hebbe ich myn Ingheseghel an dessen breyf ghehangen. hijr was an vnde ouer her herman van Rode Canonick in der kerken to Wildeshusen vnde Jacob ha .... camp van (Alunzale?) Datum anno dni. Mille^{mo} CCC^{mo} nonagesimo primo crastino die purificationis beate marie virginis.

№ LXXXIX.

ex autographo.

Nos Liborius dictus Schene famulus Judex electus concorditer a partibus ad infrascipta recognoscimus. per

presentes publice protestando quod coram nobis in Judicio constituti Gyselbertus vos famulus Domina Ermegardis ejus uxor legitima Johannes henricus Nicolaus et Elizabeth dictorum conjugum liberi et heredes cum pro tunc plures non haberent justa vera ac perpetua venditione vendiderunt ore ac manibus voluntarie resignaverunt et in possessiionem hereditariam dimiserunt Johanni filio Wicboldi ryngelduuen Gertrudi ejus uxori legitime et eorum veris heredibus Campum eorum wlgo dictum ryngelduuen erue situm in lechterke in parochia Badberghen pro bonis mere liberis cum omnibus juribus et pertinentiis ipsius Campi tam modernis quam antiquis prout jacet in cespite et in fronde excepto duntaxat orto Domine Beke relicte quondam Wynrici de bra famuli sito in predicto Campo pro viginti marcis et Sex marcis denariorum Osenbr. dativorum et bonorum dictis venditoribus ut coram nobis publice fatebantur a prefatis Emptoribus in numerata pecunia totaliter persolutis. Promiserunt dicti venditores suo et omnium heredum suorum nomine dictis Emptoribus et eorum heredibus de predictis Campo et omnibus ejus pertinentiis ut prefatur ac quod sint bona mere libera ab omni jure pheodali sive decimali aut quovis alio modo justam et plenam warandiam quotiens requisiti fuerint absque contradictione se facturos Cunctis dolo ac fraude seclusis penitus in premissis. Presentes fuerunt Justatius Woke hermannus de Bocrode. Johannes rogghe Nicolaus Danghe et Johannes de lulle famuli Rodolphus de barclaghe dictus Stolte Tebbeke hermannus grone ac gerhardus dictus cl . . . . nec non plures alii fidedigni. In premissorum omnium testimonium que scilicet premissa et quodlibet premissorum dicti venditores suo et omnium heredum suorum nomine promiserunt conjunctis manibus et insolidum fide data ipsis Emptoribus et eorum heredibus absque aliquali contradictione et inviolabiliter facere et observare Nos liborius Judex et Giselbertus vos famuli prefati duximus sigilla nostra presentibus apponenda quibus quidem Nos Ermegardis uxor Giselberti predicti Johannes henricus Nicolaus et Elizabeth ipsorum liberi cum propriis caremus una cum eis utimur ad premissa. Datum Anno Dni. MCCC Nonage° tertio ipso die Nicomedis.

№ XC.

ex copia coaeva.

Vor iw her official des houes to osenb. vnd richter in der zake tusschen hermanne van Elmendorpe den olden vnd my hinrike vosse Canonike to osenbr. vormunde mynes Broder kyndere den god ghenade sette ik vor unse recht. hermann vorg hefft my rofflikene entweldighet In den tegheden to Marboldynck bynnen myner vredeliken were vnd hope dat he my den Roff myt bote gelden zole na werbrokes rechte ok hebbe ik my vor meten ene vorrichtede zake to to brynghene. vmme den vorg tegheden. dat ik tobracht hebbe zo my de Rad van Quakenbr. des to steyd. Doch bouen alle zo wil ik de vorrichteden sake vor iw noch to brynghen. offt my des not ys na inholt des rechtes des wy by den Rade vorg bleuen weren vnd dar ze ok vppe vunden hebbet vnd bydde iw hijr vp recht to segghene In iwer scryft besegelet vnde oft gy my dat to segghen dat gy dan hermanne vorg en ewich swyghen In der vorg sake setten zo dat my dat nutte zy.

№ XCI.

ex copia coaeva.

Vppe scrift vnd Recht hern hinr. des vosses Canonikes in der kerken to Osenbr. van synes broder kindere weghene Gyseken deme god ghenade vnd wederscrift vnd recht hermannes van Elmendorpe vnd recht wysinghe des rades to quakenbr. dar se beyde eres rechtes vor tiden by ghebleuen syn Scriue ik her Johan van der Nyenmolen Offic. des houes to Osenb. na anwisinghe der wisen vn zeluen des rechten (sc better) nicht en wet vor recht kan her henric. vorg. bewisen alzo recht is dat he den rechte vol ghedan hebbe alzo de raed van quakenbr. ghewiset heuet eder noch vol don wil vor my oft des nod is des zal her hinr. vn de kindere van rechte gheneten heuet ouer herman vorg. hern hinr. vn de kindere bynnen desser rechtinghe gherouet in erer vredeliker were dat zal en herman van rechte myd werebote richten.

№ XCII.

ex autographo.

Ik Hinrich vos Canonic to Osenbrug. do wytlich alden genen de dessen breff zet eder horet lesen. dat ik henrike hilgen to my hebbe ghenomen vnd neme to enen vormunder mynes broder zelighen Gyseken kindere vosses. vnde sunderlikes In der zake de de vorg. kindere hebbet myd hermanne van elmendorpe den alden vmme den tegheden to Marboldink. vnd hebbe ene vnde make ene mechtig to done In den zaken. aldat genes des not ys vnd de zake esschet yd ginge sick to eden eder to tuchnissen des to tuge hebbe ik hinrich vorg. mynen Ing. hangen an dessen breff datum anno dni. MCCC nonagesimo septimo In crastino beati Martini Episcopi.

№ XCIII.

ex autographo et copia coaeva.

Wy dyderick van godes ghenaden Byscop tho Osenbr. doet kundych vnd wytlich allen luden de dessen breff zed eder horet lezen dat Wy recht ghescreuen hebbet vppe twyunghe de zelighen gyzeken kyndere vosses vppe de eynen zyd vnde herman van Elmendorpe vppe de anderen zyd hadden vmme den Tegheden to Marboldynch, beleghen in den dorpe tho lechterke in den kerspele to batberghen des nemen beyde partygge vor vns drygge zees wekene, den rechte to volghende vppe de lesten tyd quam herman van Elmendorpe vor vns vnde wy vragheden em Oft he de bewysynge don konde vnd wolde zo dat recht in holt, des en dede he nycht, vnd ghynch en wech Des weren komen der zelben kyndere vormunde vor vnsen gogreuen to Osenbg. den wy dat bevolen hadden vnde Tugheden dar eyne were myt zeuen handen zo recht ys, vnde er vormunde be helt na Alzo hinrick hilghe den zeluen Tegheden vppen hilghen vor der vorscr. kyndere vaderlix erue det wy van vnsen gogreuen berychtet vnd vnder wysed zynd dat dat vor em gheschen zy hiir heft an vnde ouer ghewezen her Otto Abbat tho yborch her Amelung domher Godeke zyn broder van varendorp vnd Sweder van scledehusz vnde ander guder

lude ghenoch In eyner betuchnisse desser vorscr. dynch zo hebbe wy vnse Inghe zegel ghehangen laten to dessen breue Datum Anno dni Millesimo Tricentesimo Nonagesimo Octavo dominica die Misericordie domini.

№ XCIV.

ex autographo.

Wy Dyderik van godes ghenaden Bysschop tho Osenbg. Bekennet vnd betughet openbare vor allen luden, dat wy hebbet ghegheuen vnd gheuet an dessen breue vmme denstens wyllen, de vns vnd vnser kerken ghescheen ys, Johanne vnd hinrike zelighen gyzeken kynderen vosses den god ghenade, vnd eren aneruen Erfliken tho besittene vnse borchstede de wy betymert hadden buten Quakenbgen zo de beleghen ys tusschen den Bomgarden zelighen gyzeken vorscr. vnd den stenweghe de vppe de brughen gheyt, tho Quakenbrugge, myt allen rechte vnd tho behoringhe, vnd wyllet en der rechte warscop don, Des tho Tughe zo hebbe wy vnse grothe Inghezeghel tho dessen breue ghehanghen, vnd wy Domdeken vnd meyne Capittel tho Osenbg. hebbet ok vnse grothe Inghezegel, myt Inghezeghele vnses heren in eyner Betuchnisse vnser wulbort an dessen breff ghehangen Datum Anno dni. Millesimo Tricente^{mo} Nona^{mo} Octavo ipso die Exaltationis sancte Crucis.

№ XCV.

ex autographo.

Ik Werneke Drele knape Recht vormünder zeligen Johannis kynder mynes broder bekenne vn betuge openbare vor allen lüden dat der Dryer hüze tegheden to lechterke in deme kerspele to batbergen. Als hamken huzes des schonen Wygboldes Ringelduuen vn hermans hofmannes vnde twe hus to Oldendorpe in deme herspele to lastorpe alze Wybben hus des harden. vn Wybben hus bodemans to lene ghad van hern hinrike vosse vn van Seligen Gyseken Kynderen zines broder vn ere eruen alze in Mannestad. dar nu an belenet is Arend myns

broder sone Presentibus honorabilibus viris Magistro Sandero de Meppen. domino hinrico droge et ludolpho monik. Datum Anno Dni MCCCXC octavo in Crastino Crastim. beati martyr. episcopi meo sub sigillo.

№ XCVI.

ex autographo.

Ik Cord van hoyne, knape bekenne, vn bethuge openbare, vor allen luden. dat des huzes, theghede, to lechterke, in deme kerspele to Batberghen, alze ouer hermans hus des Schonen, tho lene ghad, van hern hinrike vosse, vn van zelighen Gyseken Kyndern vosses, zines broder vn ere eruen alse in manstad. dar nv an belenet ys Cord vorgl. Presentibus honorabilibus viris magistro Sandero de Meppen, Conrado de twissle, Arnoldo de twissle et ludolpho Monik. Datum meo sub Sigillo, Anno Dni. MCCCXC octauo In Crastino post festum Conceptionis beate marie virginis.

№ XCVII.

ex autographo.

Wy Johan Scoke Richter des Stades to Osembr. enkennet vnd betughet openbare in dessen breue dat vor vns is gekomen in gherichte Wessel to Eltynck vnd enkande dat he Cristina zyn echte vrouwe, Hanneke Dyderich Tebbeke Arnd Hencke Wesselus Fenneke Christina, der seluen echten lude kindere rechte eruen zyn na huslude rechte to den hus to Eltynck vnd de selue Wessel to Eltinck leet vp myt hand vnd myt munde vor zick vor Cristinen zine echte vrouwen vnd vor erer beyder kindere vorg. dat vorg. hus geheten to Eltynck myt aller ziner tobehoringe alse dat in den dorpe to Vees vnd in den kerspele to Badberghen is beleghen Gosscalke van Anchem vnd zinen eruen alse vor eyne rechte wederwessle vnd de sulue Wessel to Eltynck vorteech vor zick vor Christinen zine echten vrouwen vnd vor ere kindere vorg. alles rechtes vnd aller ansprake de ze in den vorg. hus to Eltynck aldus lange gehad hebbet eder

de ze dar yummer meer an hebben mochten yenighewys. Na der tyd dat desse vplatinge gheschen is, zo zind vor vns gekomen in gherichte Gosscalc van Anchem vorg. Swaneke zyn echte vrouwe vnde herman dersuluen echten lude zone de to der tyd nyne kindere meer en hadden vnd leten Wessele to Eltynck vorg. de dar yeghenwordich was Cristinen zine echte vrouwen Hanneken Dyderike Tebbeken Arnde Hencken Wesseluze Fenneken vn Cristinen der vorg. echten lude kinder de dar nicht yeghenwordich en weren likerwys alse he dar yegenwordich hadde ghewesen myt handen vn myt munde vry quit ledich vnd los van allen rechte vnd eghendome dar ze en an horach weren vnd loveden en eres vrydomes rechte warscop to done wanner war vnd wo vakene en des not is vor alle de ghene de des to rechte komen willet hyr weren an vnd ouer Hinric van Leden, Brun Lentford, Herman Moderzone Griphencke, Elbert de Keteler Rolff tor Barclage Tebbe vppen orde, Gosscal boye van Langhen Johan Meyger to Deueren vnd ander guder lude genoch. In premissorum testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCC nonagesimo nono feria tertia proxima ante festum beati Ambrosij episcopi.

№ XCVIII.

ex autographo.

Wy Johan Scoke Richter des Stades to Osenbr. enkennet vnd betughet openbare in dessen breue dat vor vns zind gekomen in gherichte Gosscalc van Anchem Swaneke zyn echte vrouwe vnd Herman der seluen echten lude zone de to der tyd nyne kindere meer en hadden vnd verkofften in eynen steden vasten kope vnd leten vp myt handen vnd myt munden Wessele geheten to Eltynck vnd zinen eruen ere hus vnd erue geheten to Eltynck mit lande mit torue myt twyghe mit watere mit weyde myt aller schlachte nut vnd mit alle des gudes tobehoringe alse dat in den dorpe to Vees vnd in den kerspele to Badberghen is belegen dat vry dorschlacht eghen gud wesen sal mit alsodane rechte, alse zyn older vader vnd zyn vader vor vnd he na dat bezeten vnd

gehad heuet na vthwysinge der breue de dar vp gegheuen vnd ghemaket zind. vor Sestich mark pennynge alse to osenbrug. ghinge vnd gheue zind de den seluen vorkopern in goden getelden ghelde wol betalet zind alse ze enkanden vnd de seluen vorkoper loueden den vorgemelt kopere vnd zinen eruen des vorgemelt huses vnd erues in aller wyze alse vorgescreuen is rechte warscop to done hyr weren an vnd ouer Hinric van Leden, Brun Lentford, Herman Moderzone Griphencke Elbert de Keteler Rolff tor Barclaghe Tebbe vppen orde, Gosscalc boye van Langhen Johan meyger to Deueren vnd ander guder lude genoch. In premissorum testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno domini MCCC nonagesimo nono in profesto beatorum Tyburcy et Valeriani martirum.

Addenda.

Ad № VII.

Notae criticae ad P. Schatenii Annal. Pader. quae asservantur in Bibliotheca Acad. Georgiae Augustae.

Literae Osnabrugenses. **Pars IV pag. 1505.**

Otto Dei gratia Comes de Tekenborch, et Mechtildis Comitissa, omnibus hoc scriptum visuris salutem in eo, qui est vera salus. Quoniam humana memoria adeo est labilis et momentanea, quod hominum gesta, quae scripturae non sunt commendata, de facili a memoria recedunt: hinc est, quod praesentibus literis universis notum esse cupimus, quod nos medietatem indaginis quod in vulgari Sundernn dicitur, quae sisa est in loco, qui dicitur Burstel, in Parochia Berge, quam ab Ecclesia Osnaburgensi in pheodo tenuimus, Coenobio in Menslage, quod ad praedictum locum, qui dicitur Burstel, est transferendum, pro centum marcis vendidimus. Resignantibus autem nobis in manus Domini nostri Brunonis Osnaburgensis Electi praedictam Sundern, ipse Dei intuitu, et ad nostram petitionem, praenominato Conventui contulit ejusdem proprietatem, libere et perpetuo possidendam. . . . . . Ut autem haec rata omnia permaneant, praesentem paginam inde conscriptam sigillis nostris fecimus roborari. Praesentes

fuerunt milites nostri, Wedekinus de Westerwinckele, Conradus de Brochterbecke etc. .... Datum Tekenborch Anno Domini millesimo ducentesimo, quinquagesimo primo.

Ad № LXXXVII.

Notae criticae ad P. Schatenii Annal. Pader. quae asservantur in Bibliotheca Acad. Georgiae Augustae.

cf. Literae Archivi. Cathedr. Eccl. Osnabr. — Pars IV pag. 1812 et seq. ad annum 1395.

.... minus prospere se ferebant res Ecclesiae Osnabrugensis sub Theodorico ejus Episcopo. Praeterquam enim, quod hic ante biennium captus fuerit a Castellanis Limbergensibus; gravissimam diu litem sustinuerat cum Ordine joannitico, cujus Domum Commendatoriam in Lage anno 1384, nescio quo furore aut iracundia, destrui et confringi jusserat. Accusatus eä de re in judicio Apostolico, diu multumque renuit, praedicto Ordini satisfactionen debitam pro injuriis illatis reddere: demum vero post diversas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, tandem hoc anno coactus est, in has concordiae et pacificationis leges cum parte laesa convenire. Primo ut in compensationem damnorum tria millia florenorum Rhenensium Ordini Joannitico solveret. Secundo ut frumenta, intra unum annum e prediis reditibusque Lagensibus percepta, confestim redderet. Tertio ut Commendatorem et Fratres Hospitalarios in possessionem suae Domus, praediorum, colonorum, decimarum et proventuum omnium quantocyus restitueret. Quarto ut Ecclesiam et coemiterium Domus in Lage suismet sumptibus, et absque illius Domus impendio, iterum consecrari aut reconciliari faceret. Quinto ut ad reparationem Lagensis fabricae domuumque destructarum curaret illuc propriis impensis convehi quinquies centena plaustra lapidum: neque in posterum ipse aut successores ejus ab eadem Domo ejusque bonis et colonis ullum servitium aut praestationem indebitam posceret. Quae omnia cum a Theoderico Episcopo acceptata et promissa essent, ipse et omnes ejusdem fautores vel auxiliatores ab omni vinculo excommunicationis, suspensionis et interdicti, per Apostolicum subdelegatum absoluti sunt, die octava Martii praesentis anni 1395.

Designationen der Urkunden.

Anmerkung. Die Archive, welchen die folgenden Urkunden angehören, sind: das Archiv des Klosters Malgarten, der Commenthurey Lage, des Klosters Börstel, des Capitels St. Sylvester zu Quakenbrück, der Kirchen zu Badbergen und Engter, der Häuser Loxten und Schulenburg. Bei der Designation jeder Urkunde ist der Name des bezüglichen Archives in Klammern angegeben.

In den Urkunden gehört über das n in dem Worte vn jedesmal ein horizontaler Strich.

Numer der Urkunden. — **Inhalt.** — Seite.

Numer der Urkunden. | **Inhalt.** | Seite.

Numer
der Urkunden.

Inhalt.

Seite.

Numer der Urkunden.	Inhalt.	Seite.

Corrigenda.

Seite 8 Zeile 17 lies hijs statt hys.
" 21 " 15 " dicimur statt dicimus.
" 24 " 14 " Klosterjungfrauen statt Klosterjuungfrauen.
" 24 " 26 " andere statt andern.
" 34 " 14, 15 u. 17 lies Hermann statt Herrmann.
" 41 " 41 lies Grafen statt Grafen.
" 48 " 6 " 3. März statt 18. Februar.
" 48 " 40 " Brunsberg statt Brunsberg.
" 58 " 38 " 2) sicut statt 2) si.
" 60 " 20 " (factis ho)rtatu statt (factis . . . .)ictatu.
" 60 " 22 u. 24 lies J (uxor sua) statt E . . . . .
" 60 " 26 lies (moderno jur)ibus statt (. . . . . . jur)ibus.
" 62 " 10 " Silve statt Silvae.
" 62 " 27 " servientium statt serventium.
" 63 " 29 " Deckalburg statt Deckalborg.
" 63 " 30 und Seite 64 Zeile 8 lies collateralis statt collectoralis.
" 69 " 16 lies quam statt puam.
" 70 " 38 " ipsisque statt ipsis que.
" 72 " 4 " congruam statt cougruam.
" 76 " 4 am Ende muß das p zu Anfang der 5. Zeile stehen.
" 77 " 5 lies dicto de statt domino de.
" 78 " 18 " Egberti statt Engelberti.
" 78 " 19 " soceri statt socii.
" 82 " 16 u. 23 lies super statt supra.
" 95 " 37 lies recognoscimus statt recognovimus.
" 97 " 1 " Institutio statt Institntio.
" 99 " 4 " persolvet statt persolvat.
" 103 " 8 " comparavit statt comparuit.
" 104 " 32 " silig. statt sitis.
" 110 " 7 " aliqua statt alique.
" 110 " 39 u. 40 lies subventionis statt subventiones.
" 121 " 23 lies episcopi statt opiscopi.
" 122 " 2 " arenhorst et statt arenhorst de.
" 122 " 12 " preterea excipimus statt preter eaexcipimus.
" 157 " 28 " sita statt sisa.



